

Als schyff zu schyff brüder: $\text{K} \text{ß}$ gat / $\text{e} \text{ß}$ gat.

Das Narren Schyff.



Gen Narragonien.

Hi sunt qui descendunt mare in nauibus
faciētes opationem in aquis multis.
Ascendūt vsq; ad celos / & descēdunt vsq;
ad abyssos: aīa eorū in malis tabescebat
Turbati sunt & moti sunt sicut ebrius: &
omnis sapientia eorū deuorata est.

Psalmo .Cvi.

Ein vorred in das narren schyff.

Zu nutz vnd heylfamer ler / verma-
nung vnd ervolgung der wyßheit / ver-
nunfft vnd guter sytten: Duch zu ver-
achtung vnd straff der narheyt / blint-
heyt yrrsal vnd dorheit / aller stät / vnd
geschlecht der menschen : mit besun-
derem flyß ernst vnd arbeyt / gesamlet
zū Basell: durch Sebastianū Brant.
in beyden rechten doctor.

Uland syndt yetz voll heylger geschriff
Vnd was der selen heyl antrifft /
Bibel / der heylgen vätter ler
Vnd ander der glich bücher mer /
In maß / das ich ser wunder hab
Das nyemant bessert sich dar ab /
Ja würt all gschriff vnd ler veracht
Die gantz welt lebt in vinstre nacht
Vnd düt in sünden blint verharren
All strassen / gassen / sindt voll narren
Dienüt dan mit dorheit vmbgan
Wellen doch nit den namen han
Des hab ich gdacht zū diser früst
Wie ich der narren schiff vffrüst
Galleen / füst / kragel / nawen / parck
Tiel / weyding / hornach / rennschiff starck

a.ii.

Schlytt/ karrhen/ stoßbären/ rollwagen
Ein schiffmöcht die nit all getragen
Die yetz findt in der narren zal
Ein teil kein für hant überal
Die stieben züher wie die ymmen
Vil vnderstont zü dem schiffschwymmē
Ein yeder der wil vorman syn
Vil narren/ doren kumen dryn
Der bildniß ich hab har gemacht
Wer yeman der die gschriffte veracht
Oder villicht die nit künden lesen
Der siecht im molen wol syn wesen
Vnd fyndet dar inn/ wer er ist
Wem er gleich sy/ was im gebrist/
Den narren spiegel ich diß nenn
In dem ein yeder narr sich kenn
Wer yeder sy wurt er bericht
Wer recht in narren spiegel sicht
Wer sich recht spiegelt/ der lert wol
Das er nit wis sich achten sol
Nit vff sich haltten/ das nit ist/
Dan nyeman ist dem nütz gebrist
Oder der worlich sprechen tar
Das er sy wis/ vnd nit ein narr
Dann wer sich für ein narren acht
Der ist bald zü eym wisen gmacht
Aber wer ye wil witzig syn
Der ist fatuus der gfatter myn
Der düt mir ouch dar an gewalt
Wann er dyß büchlin nit behalt

Hie ist an narren kein gebrust
Ein yeder findt das in gelust
Vnd ouch war zü er sy geboren
Vnd war vmb so vil findt der doren/
Was ere vnd freyd die wißheit hat/
Wie sorglich sy der narren stat/
Hie findt man der welt gantzen kouff
Diß büchlin wurt güt zü dem kouff
Zü schympff vnd ernst vnd allem spil
Findt man hie narren wie man wil/
Ein wiser findt das in erfreydt
Ein narr gern von syn brüder seyt/
Hie findt man doren arm vnd rich
Schlym schlem/ ein yeder findt sin gleich/
Ich schrot ein kapp hie manchem man
Der sich des doch nit nymet an
Het ich in mit sym namen gnent
Er sprech/ ich het in nit erkent/
Doch hoff ich das die wisen all
Werdent harinn han wolgefalle
Vnd sprechen vß jr wissenheit
Das ich hab recht vnd wor geseit
Sydt ich sollch kuntschafft von in weiß
So geb ich vmb narren eyn schweyß
Sie müssen hören worheit all
Ob es inn joch nit wol gefalle
Wie wol Terencius spricht/ das
Wer worheit sag/ verdienet haß
Ouch wer sich langzyt schnützen düt
Der würfft ettwan von jm das blüt

Vnd wann man Colerā anreygt
So würt die gall gar offit beweygt
Dar vmb acht ich nit / ob man schon
Mit Worten mich wirt hindergon
Vnd schelten / vmb myn nutzlich ler
Ich hab der selben narren mer
Den wißheit nit gefallet wol
Dyß büchlin ist der selben vol
Doch bitt ich yeden / das er mer
Wil sehen an vernunft vnd er
Dann mich oder min schwach gedicht
Warlich hab ich on arbeit nicht
So vil narren zusamē bracht
Ich hab ettwan gewacht zu nacht
So die schleyffent der ich gedacht
Oder villicht by spyl vnd win
Sassent / vnd wenig dochtent myn /
Eyn teyl in schlitten vmbher füren
Im schne / das sie wol halb erfrüren
Eyn teyl vff kalß fuß gingen sust /
Die andern rechten jr verlust
Den sie den tag hetten gehan
Vnd was inn gewyns dar vß möcht gan
Oder wie sie morn wolten liegen
Mit gschwätz / verkouffen / machen triegē
Den selben noch zudencken all
Wie mir jr wys / wort / werck / gefall
Ist wunder nit / ob ich schon offit
So mit myn gdicht nit würd gestrofft
Gewacht hab / so es nyeman hofft



In disen spiegel sollen schowen
All gschlecht der mēschē man vñ frowē
Je eyne ich by dem andern meyn
Sie man sint narren nit allein
Sunder findt man ouch nārrin vil
Den ich die schleyer / sturtz vnd wile
Mit narren kappen hie bedeck
Metzen hant ouch an narren rōck
Sie wellen yetz tragen on das
Was ettwan mannen schāntlich was /
Spitz schū / vnd vßgeschnyttten rōck
Das man den milchmerck nit bedeck
Wicklen vil hudlen in die zōpff
Groß hörner machen vff die kōpff
Als ob es wer ein grosser stier
Sie gānd har wie die wilden thier /
Doch sollen erber frowen mir
Verzyhen / dann ich gantz nit jr
Gedencken zu keym argen wyl
Den bösen ist doch nit zu vil
Der selben man ein teil hie fyndt
Die inn dem narren schiff ouch fyndt
Dar vmb mit flyß sich yedes süch
Fyndt es sich nit in dysem büch
So mag es sprechen / das es sy
Der kappen vnd des kolben fry
Meint yemant das ich inn nit rür
Der gang zun wysen für die thür
Vnd lyd sich / vnd sy güter dyng
Byß ich ein kapp von Franckfurt bryng
a.iiij.



Den vordantz hat man mir gefan
 Danñ ich on nutz vil bücher han
 Die ich nit lyß/ vnd nyt verstan



W on vnnutzē buchern

Das ich sytz vornan in dem schyff
 Das hat worlich eyn sundren gryff
 On vrsach ist das nit gethan
 Vff myn libry ich mych verlan

Von büchern hab ich grossen hort
 Verstand doch drynn gar wenig wort
 Vnd halt sie dennacht in den eren
 Das ich jnn wil der fliegen weren
 Wo man von künsten reden düt
 Sprich ich/ do heym hab ichs fast güt
 Do mit loß ich benügen mich
 Das ich vil bücher vor mir sych/
 Der künig Ptolomeus bstelt
 Das er all bücher het der welt
 Vnd hylet das für eyn grossen schatz
 Doch hat er nit das recht gesatz
 Noch kund dar vß berichten sich
 Ich hab vil bücher ouch des glich
 Vnd lys doch gantz wenig dar jnn
 Worvmb wolt ich brechen myn synn
 Vnd mit der ler mich bekümbren fast
 Wer vil studiert / würt ein fantast
 Ich mag doch sunst wol sin eyn here
 Vnd lonen eym der für mich ler
 Ob ich schon hab eyn groben synn
 Doch so ich by gelerten bin
 So kan ich jta sprechen jo
 Des tütschen orden bin ich fro
 Danñ ich gar wenig kan latin
 Ich weyß das vinū heysset win
 Gucklus ein gouch / stultus eyn dor
 Vnd das ich heyß domne doctor
 Die oren sint verborgen mir
 Man säh sunst bald eins mullers thier

Wer sich vff gwalt jm radt verlost
 Vnd henckt sich wo der wint har bloßt
 Der selb die suw inn kessel stoßt



Von guten reten

Vil sint den ist dar noch gar not
 Wie sie bald kumen in den rot
 Die doch des rechten nit verston
 Vnd blintlich an den wenden gon

Der gut Cusy ist leyder dot
 Achytosel besyt den rot/
 Wer vrtekn sol vnd raten schlecht
 Der dunck vnd solg alleyn zü recyt
 Vff das er nit ein zunsteck blib
 So mit man die suw in kessel trib
 Worlich sag ich es hat kein fug
 Es ist mit duncken nit genüg
 So mit verkürtzet würt das recht
 Es durfft das man sich baß bedecht
 Vnd witer fragt / was man nit wußt
 Danñ wirt das recht verkürtzet su st
 So hast kein wöwort gegen got
 Gloub mir / fürwor es ist kein spot
 Wann yeder wüßt / was volgt har noch
 Im wer zü vrtekn nit so goch /
 Mit sölcher moß / wirt yederman
 Gemessen / als er hat gethan
 Wie du richtst mich / vnd ich richt dich
 Als wirt er richten dich vnd mich /
 Eyn yeder wart noch synem dot
 Der vrteil die er geben hat
 Wer mit sym vrteil bschwäret vil
 Dem ist gesezet ouch sin zyl
 So er ein gwalttg vrteil fyndt
 Der stein der felt jm vff den grindt
 Wer hie nit halt gerechtikeit
 Der fyndt sie dort mit hertikeit
 Keyn wissheyt / gwalt / fürsichtikeit /
 Keyn ratt / got wider sich verdreit

Wer setzt sin kust vff zyttlich güt
 Vnd dar inn sücht sin freyd vnd müt
 Der ist eyn narr inn lib vnd blüt



Wongytikeit.

Der ist eyn narr der samlet güt
 Vnd hat dar by keyn fryd noch müt
 Vnd weyß nit wem er solches spart
 So er zum finstren keller fart

Vyl narrechter ist der verdüt
 Mit üppykeit vnd lichte müt
 Das so jm got hat geben heyn
 Dar inn er schaffner ist allein
 Vnd dar vmb rechnung geben müß
 Die me gilt dan ein hand vnd füß
 Ein narr verläßt sin fründen vil
 Sin sel er nit versorgen wil
 Vnd vörcht jm brest hie zittlich güt
 Nit sorgend / was daß ewig düt /
 O armer narr wie bist so blindt
 Du vörchst die rud / vnd findest den gründt
 Mancher mit sunden güt gewynt
 Dar vmb er in der hellen brynt
 Syn erben achten das gar klein
 Sie hülffen jm nit mit eym stein
 Sie löstent inn kum mit eym pfundt
 So er dieß ligt in hellen grundt /
 Gib wil du lebst durch gottes ere
 Noch dym dot wirt ein ander here /
 Es hat keyn wyser nye begerdt
 Das er möcht rich syn hie vfferdt
 Sunder das er lert kennen sych
 Wer wys ist / der ist me dann rich /
 Crassus das golt zu letzst vstrangt
 Noch dem inn hat gedürstet langt
 Crates syn gelt warff in das mer
 Das es nyt hyndert inn zur ler /
 Wer samlet das zergenglich ist
 Der grabt sin sel in kott vnd mist

Wer vil nūw fūnd macht durch die land
 Der gibt vil ārgernys vnd schand
 Vnd halt den narren by der hand



Wōn nūwen funden

Das ettwan was eyn schantlich dyng
 Das wygt man yetz schlecht vnd gering
 Eyn ere was ettwan tragen bert
 Jetzt hand die wibschē mañ gelert

Vnd schmyeren sich mit affen schmaltz
 Vnd dūnt entblōssen iren halß
 Vil ring vnd grosse ketten dran
 Als ob sie vor Sant lienhart stan
 Mit schwebel / hartz / büffen das har
 Sar in schlecht man dan eyer klar
 Das es jm schuffelkorb werd kruz
 Der hēckt den kopff zūm fenster vß
 Der bleicht es an der sunn vnd für
 Sar vnder werden küse nit dūr
 Die trügen yetz wol in der welt
 Das dūt all kleider sindt vol felt
 Röck / mentel / hembder vnd brustdūch
 Pantoffel / styffel / hosen / schūch
 Wild kappen / mentel / vmblouff dran /
 Der jūdisch syt wil gantz vffstan
 Dann ein fundt kum dem andern wicht
 Das zeygt / das vnser gmūt ist licht
 Vnd wanc̄elbar in alle schand
 Vil nūwring ist in allem land
 Kurtz schāntlich vnd beschrotten röck
 Das einer kum den nabel b̄döck
 Phfuch schand der tūtschen nacion
 Das die natur verdeckt wil han
 Das man das blōst / vnd sehen lat
 Sar vmb es leider ūbel gat
 Vnd wurt bald han ein böfern stand
 We dem der vrsach gibt zū schand
 We dem ouch der solch schand nit strofft
 Im wurt zū lon das er nit hofft

Wie wol ich vff der grüben gan
 Vnd das schyntmesser jm ars han
 Mag ich myn narrheyt doch nit lan



Won alten narren.

Myn narrheyt loft mich nit sin gryf
 Ich byn fast alt / doch gantz vnwyf
 Eyn böfes kynt von hundert jor
 Den jungen trag ich die schellen vor

Den kynden gib ich regiment
 Vnd mach mir selbst ein testament
 Das mir leydt würt noch mynē dot
 Ich gib exempel vnd bößrodt
 Vnd trib was ich jung hab gelert
 Mynr bößheit wil ich syn geert
 Vnd gtar mich rümen myner schand
 Das ich beschiffen hab vil land
 Vnd hab gemacht vil wasser tryeb
 In bößheit ich mich allzyt yeb
 Vnd ist myr leydt / das ichs nit mag
 Volbringen me / myn alten tag
 Aber was ich yetz nym mag thün
 Wil ich entpfellen heytz mym sün
 Der würt thün / was ich hab gespirt
 Er kopt yetz mir noch in die art
 Eß stat jm dapperlichen an
 Lebt er / eß würt vß jm eyn man
 Man muß sprechen / er sy myn sün
 Dann er dem schelmē recht würt thün
 Vnd wirt sich in kein dingē sparen.
 Wnd in dem narren schiff ouch faren
 Das wirt mich nach mym dot ergetzē
 Das er mich wirt so gantz ersetzen
 So mit düt alter yetz vmb gan
 Alter will gantz kein witz me han
 Susannen richter zeigten wol
 Was man ein alten truwen sol
 Ein alter nar synr sel nit schont
 Swär ist recht thün / ders nit hat gewont

.b.j.

Wer synen bynden übersicht
 Irn mütwil/ vnd sie stroffet nicht
 Dem selb zu letzst vil leydes geschicht



Won ler der kind

Der ist in narheyt gantz erblindt
 Der nit mag acht han/ das syn kyndt
 Mit züchten werden vnderwist
 Vnd er sich sunders dar vff flyßt

Das er sie loß jrr gon on straff
 Gleich wie on hirten gönt die schaf
 Vnd in all mütwil vbersicht/
 Vnd meynt sie dörfen stroffens nicht/
 Sie sygen noch nit by den joren,
 Das sie behaltten in den oren
 Was man in sag/ sy stroff vnd ler/
 O grosser dor/ merck zü vnd hör
 Sie jugent ist zü bhaltten gering
 Sie mercket wol vff alle ding/
 Was man in nüwe häfen schitt
 Den selben gsmack verlont sie nit/
 Ein junger zwyg sich biegen lot/
 Wann man ein altten vnderstat
 Zü biegen/ so knelt er enzwey
 Symlich stroff/ brigt kein sörglich gschrey
 Die rüt der zücht vertribt on smertz
 Die narrheit vß des Kindes hertz
 On straffung selten yemens lert
 Zills übel wechßt das man nit wert
 Hely was recht vnd lebt on sünd
 Aber das er nit strofft sin kynd
 Des strofft in got/ das er mit klag
 Starb/ vnd syn sün vff eyenen tag/
 Das man die kind nit ziehen wil
 Des findt man cathelynen vil
 Es stünd yetz vmb die kynd vil bas
 Geb man schülmeister jnn/ als was
 Pphenix/ den peleus synem sün
 Achilli sücht/ vnd zü wolt dün

Philippus durch sücht Kriechē landt
Bis er sym sūn ein meister fandt
Dem grōsten Kunnig in der welt
Wart Aristoteles zū geselt
Der selb Platonē hort lang jar
Vnd Plato Socratē dar vor
Aber die vätter vnser zitt
Dar vmb das sie verblent der gyt
Nemen sie vff sōlich meister nūn
Der in zūm narren macht ein sūn
Vnd schickt in wider heym zū hns
Halb narrechter dann er kam druß
Des ist zū wundern nit dar an
Das narre narrecht kynder han
Crates der allt sprach/wān es im
Zū stūnd/wolt er mit heller stym
Schryē/ier narrē vnbedacht
Ir hant vff gūtsamlē groß acht
Vnd achte nit vff vwer kind
Den jr sōlich richtum samlen sindt
Aber vch wirt zū letst der lon
Wann uwer sūn in rott sōnt gon
Vnd stellen zūcht vnd eren nach
So ist in zū dem wesen gach
Wie sie von jugent hant elert
Dann wirt des varters leydt gemert
Vnd frist sich selbst das er on nutz
Erzogen hat ein winterbutz
Ettlich dūnt sich in buben rott
Die lästern vnd gesmächen gott



Die andren henccken an sich sâck
Dise verspielen roß vnd rōck
Die vierden prassen tag vnd nacht
Das würt vß solchen kynden gmacht
Die man nit in der iugent zūcht
Vnd ein meister wol versycht
Dann anfang/mittel/end/der ere
Entspringt allein vß gūter lere
Ein löblich ding ist edel sūn
Es ist aber frōmbd/vnd nit din
Es kumbt von dynen eltern har/
Ein köstlich ding ist richtum gar
Aber des ist des gelückes fall
Das vff vnd ab dantz wie ein ball/
Ein hubsch ding der welt glory ist/
Vnstantbar doch/dem alzyt gbrist/
Schonheit des libes man vyl acht
Wert ettwann doch kum vbernacht/
Glich wie gesuntheit ist vast liep
Vnd stielte sich ab doch wie ein diep
Groß sterck/acht man für köstlich hab
Nymbt doch von kranckheit/altter ab/
Dar vmb ist nūtz vnd öttlich mer
Vnd bliblich by vns dann die ler
Gorgias frogte/ob selig wer
Von Perfia der mächtig her
Sprach Socrates/ich weiß noch nüt
Ob er hab ler vnd tugent üt/
Als ob er sprach/das gwalt vnd golt
On ler der tugent nūtzet solt



Wer zwischen stein vnd stein sich leit
Vnd vil lüt vff der zungen dreit
Dem widerfert bald schad vnd leidt

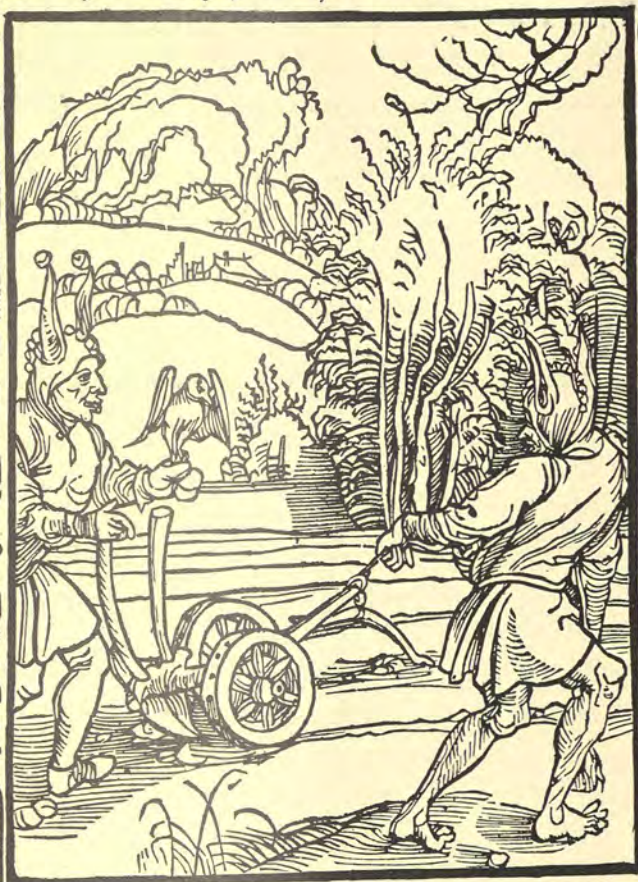


von zwytracht machen

Mancher der hat groß freud dar an
Das er verwirret yederman
Vnd machen kunn diß hor vff das
Sar vß vnfruntschafft spring vnd haß

Mit hynder red vnd lyegen groß
Gibt er gar manchem einen stoß
Der das erst vberlang entpfindt
Vnd machet vß dem fründ ein findt
Vnd das ers wol besyglen mög
Lügt er / das er vil dar zü leg
Vnd wills in bichts wiß han geton
Das nit verwiffung kum dar von
Vnd das ers vnder der rosen hett
Vnd in din eigen hertz geredt
Meynen do mit gefallen wol
Sie welt ist sölicher zwytracht voll
Das man eins vff der zungen trag
Wyter dann vff ein hangenden wag
Als Chore det / vnd Absolon
Das sie groß anhang möchten han
Aber es slyzt in vbel vß
In allem land ist Alehymus
Der fründ zertrag vnd hynder lieg
Vnd finger zwüschē angel dieg
Die werden oft geklembt dar von
Als der / der meynt entpfohen lon
Vmb das er Saul erslagen hett
Vnd die do döttent Hifboseth
Als dem der zwischen mühlstein lyt
Geschicht / wer vil zwytracht macht all zyt
Man sicht gar bald in gberden an
Was er sag vnd sy für ein man
Bürg man ein narren hynder thür
Er streckt die oren doch har für
B .iiij.

Wer nit kan sprechen ja vnd neyn
 Vnd pflegen ratt vmb groß vnd kleyn
 Der hab den schaden jm allein



Nit volgen gutem ratt.

Der ist ein narr der wys will syn
 Vnd weder glympf / noch moß düt schyn
 Vnd wenn er wyßheit pflegen will
 So ist ein gouch syn faderspyl!

Vil sint von worten wyse vnd klüg
 Sie ziehen doch den narren pflug
 Das schafft das sie vff ir wyßheit
 Der lossen sich vnd bschydikeit
 Vnd achten vff kein frömden ratt
 Bis in vnglück zü handen gat
 Syn sün Thobias allzyt lert
 Das er an wysen ratt sich lert!
 Dar vmb das nit folgt güttem rott
 Vnd den veracht die huffrow Loth
 Wart sie geplagt von got dar von
 Vnd müst do zü ein zeichen ston!
 So Roboam nit volgen wolt
 Den altten wysen / aks er solt
 Vnd volgt den narren / do verlor
 Er zehen gslecht / vnd bleib ein dor!
 Het Nabuchodonosor Daniel ghört
 Er wer nit jnn ein dier verkört
 Machabeus der sterckest man
 Der vil groß tugent hat getan
 Hett er gefolget Jorams rott
 Er wer nit so erschlagen dot!
 Wer allzytt volgt süm eygnen houbt
 Vnd güttem rott nit folgt vnd gloubt
 Der acht vff glück vnd heyl ganz nüt
 Vnd will verderben ee dann zytt
 Ein fründes ratt nieman veracht
 Wo vil ratt sint / ist glück vnd macht
 Achitofel sich selber dot
 Das Saul nit volget synem rott

Wer hat böß sitten vnd geberd
 Vnd guckt wo er zum narren werd
 Der schleyfft die kappen an der erd



Won bosen sytten.

Vil gandt gar stolz in schuben har
 Vnd werffent den kopff har vnd dar
 Dann hyn zu tal/ dann vff zu berg
 Dann hynder sich dann vberzweg

Dann gont sie bald/ dann vast gemach
 Das gibt ein anzeig vnd vrsach
 Das sie hant ein lichtferig gmüt
 Vor dem man sich gar billich hütt
 Wer wyß ist/ vnd güt sitten hatt
 Dem selb syn wesen wol an stat
 Vnd was der selb anfaht vnd düt
 Das dunckt ein yeden wysen güt
 Sie wor wyßheit voht an mit scham
 Sie ist züchtig/ still/ vnd fridsam/
 Vnd ist ir mit dem gütten wol
 Des füllt sie got genaden vol
 Besser ist haben güt geberd
 Dann alle richtum vff der erd
 Vß sytten man gar bald verstat
 Was einer in sym hertzen hat
 Mancher der sytten wenig schont
 Das schafft/ er hatt sin nit gewont
 Vnd ist gezogen nit dar zu
 Des hatt geberd er/ wie ein kü
 Sie best gezierd/ vnd höhster nam
 Das sint güt sitten/ zucht/ vnd scham
 Zu güttem sydt sich Noe zoch
 Doch slüg im Cham syn sün nit noch
 Wer einen wysen sün gebert
 Der sytt/ vernunfft/ vnd wyßheit lert
 Der soll des billich dancken got
 Der in mit gnad versehen hat
 Synt vatters nase Albinus af
 Das er in nit hatt gzogen basß

Wer vnrecht / gwalt / düt einem man
Der jm nye leydes hat gethan
So stoffend sich sunst zehen an



von wozer fruntschafft

Der ist ein narr / vnd gang dorecht
Der einem menschen düt vnrecht
Dan er dar durch gar manchen tröwt
Der sich dar nach syns vnglücks fröwt

Wer synem frund üt vbel düt
Der all sin hoffnung / trüw / vnd mü
Allein gesetzt hat vff inn
Der ist ein narr vnd gantz on synn
Man findt der fründ / als David was
Gantz keinen me / mit Jonathas
Als Patroclus vnd Achilles
Als Horestes vnd Pilades
Als Demades vnd Pythias
Oder der schylt knecht Saulis was
Als Scipio / vnd Lelius
Wo gelt gbrist do ist fruntschafft vß
Keiner so lieb syn nechsten hat
Als dan jm gsatz geschriben stat
Der eigen nutz vertribt all recht
All fruntschafft lieb sipschafft / geschlecht
Kein syndt man Moysi jetz gelich
Der andre lieb hab / als selbst sich
Oder als was Neemias
Vnd der gotzvorchtig Thobias
Wem nit der gmein nützlich ist als werd
Als eigen nutz des er begert
Den halt ich für ein narschen gouch
Was gmeyn ist / das ist eigen ouch
Soch Cayn ist in allem stat
Dem leid ist was glücks Abel hat
Fruntschafft wann es gat an ein not
Gant vier vnd zweintzig vff ein lot
Vnd well die besten meynen syn
Gant siben wol vff ein quintin

Wer yedem narren glauben will
 So man doch hört der gschriff so vil
 Der schickt sich wol jns narren spil



Verachtung der gschrift

Der ist ein narr der nit der geschriff
 Will glauben die das heil antriff
 Vnd meynet das er leben soll
 Als ob kein got wer / noch kein heil

Verachtend all predig vnd ler
 Als ob er nit sah noch hör
 Kem einer von den dotten har
 So lieffman hundert mylen dar
 Das man von jm hort nuwe mer
 Was wesens in der hellen wer
 Vnd ob vil lut fürend dar in
 Ob man ouch schanckt do nuwen win
 Vnd des glich ander affen spil
 Nun hat man doch der gschriff so vil
 Von alter vnd von nuwer ee
 Man darff kein zugniß furter me
 Noch süchen die kappel vnd klusen
 Des sackpiffers von Nickelshusen
 Got redt das vß der worheit sin
 Wer hie sünd düt / der lidt dort pin
 Wer hie sin tag zü wißheit kert
 Der wirt in ewikeit geert
 Gott hat geschaffen das ist wor
 Das sah das oug / vnd hör das or
 Dor vmb ist der blindt vnd ertoubt
 Der nit hört wißheit vnd jr gloubt
 Oder hört gern nuw mâr vnd sag
 Ich vörcht. / es kumen bald die tag
 Das man me nuwer mâr werd jnn
 Dann vns gefall vnd syg zü synn
 Iheremias der schrey vnd lert
 Vnd wart von nyeman doch gehört
 Des glichen ander wisen me
 Des ging harnoch vil plag vnd we

Wer nit vor gürt/ee danñ er rytt
 Vnd sych versicht vorhyn by zyt
 Des spott man/falt er an eyn sytt



Won vnbesintē narren

Der ist mit Warheyt wol vereynt
 Wer spricht /das hett ich nit gemeint
 Danñ wer bedenckt all d̄yng by zyt
 Der satlet wol/ee danñ er rytt

Wer sich bedenckt noch der gedat
 Des anslag gmeynlich kumbt zū spat/
 Wer inn der gdat güt anleg kan
 Der muß syn ein erfarnier man
 Oder hāt das von frowen gelert
 Die syndt solchs rates hochgeert/
 Het sich Adam bedocht vor baß
 'Ee dann er von dem appfel aß
 'Er wer nit von eym kleyner bis
 Gestossen vß dem Paradis/
 Hett Jonathas sich recht bedacht
 'Er hett die goben wol veracht
 Die im Tryphon in falscheit bot
 Vnd in erschlūg dar noch zū dot/
 Güt anschleg kund zū aller zyt
 Julius der keiser /in dem strit/
 Aber do er hat frid vnd glück
 Sumbt er sich an eym kleyner stuck
 Das er die brieff nit laß zū hant
 Die im in warnung worent gsant/
 Nycanor vberschlūg gerung
 Verkoufft das wyltpret/ee ers fyng
 Sin anschlag doch so gröplich fällt
 Sung/handt/vnd grynt man im abstrält
 Güt anschlag die sint allzyt güt
 Wol dem /der sy by zyten dūt
 Mancher ylt/vnd kumbt doch zu spot
 Der stoßt sich bald/wem ist zū not/
 Wer Usahel nit schnell gesyn
 Abner hett nit erstochen in

c.

An mynem seyllich draffter yeich
 Vil narren/affen/esel/geüch
 Die ich verfür betrüg vnd leych



Von buolschafft

frow Venus mit dem ströwen ars
 Byn nit die mynnst jm narren fars
 Ich züch zu mir der narren vil
 Vnd mach ein gouch vß wem ich wil

Myn kunden nyemans nennet all
 Wer hat gehört von Circes stall/
 Calypso/der Syrenen joch
 Der gdenck/was gwaltes ich hab noch
 Welcher meynt das er wytzig sy
 Den dunck ich dieß inn narren bry/
 Wer eyn mol wurt von mir verwunt
 Den macht keyn krütter krafft gesunt/
 Sar vmb hab ich ein blynden sün/
 Keyn büler sicht was er soll tün/
 Myn sün ein kindt ist/nit eyn man
 Büler mit kintheit dünt vmbgan/
 Von inn wurt selten dappfer wort
 Glych wie von eynem kindt gehört/
 Myn sün stat nackt vnd bloß all tag
 Sann bülschafft nyeman bergen mag/
 Böß lieb die flücht/nit lang sie stat
 Sar vmb myn sün zwen flügel hat/
 Bülschafft ist lücht zu aller frist
 Nüt vnstatters vff erden ist/
 Cupido treit syn bogen bloß
 Vff yeder sytt/ein kocher groß/
 In eym/hat er vil hocken psil
 So mit trifft er der narren vil/
 Die sint scharpff/guldē/hockecht/spitz
 Wer troffen würt/der kumbt von witz/
 Vnd danzt har noch am narren holtz/
 Im andern kocher/vogel boltz
 Sint stumpff/mit bly beswert/nit lücht
 Der erst macht wunt/der ander flücht

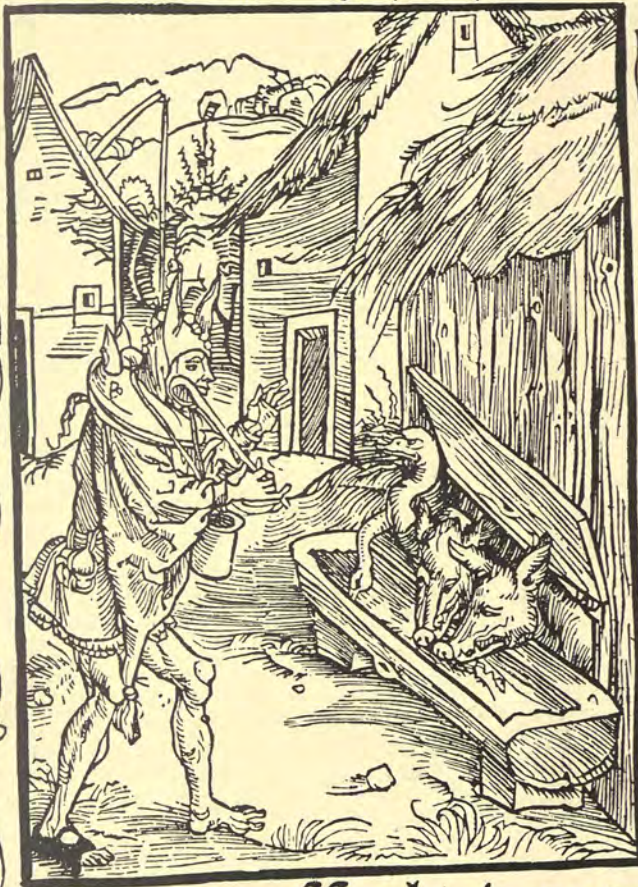
Wân trifft Cupido / den entzyndt
Amor syn brüder / das er bryndt
Vnd mag nit leschen wol die flam
Die Sidoni jr leben nam
Vnd macht das Medea verbrant
Jr kind / den brüder dot mit jr handt
Tereus wer ouch keyn wydhopff nit /
Pasyphe den stier vermitt /
Phedra Theseo für nit nach
Noch sücht an jrem styeff sün smach /
Nessus wer nit geschossen dott /
Troy wer nit kumen in solch not /
Scylla dem vatter ließ syn hor
Hyacinthus wer keyn ritter spor /
Leander nit syn schwymmen dat
Messalina wer in küscheit stät
Mars ouch nit inn der ketten lág
Procris der hecken sich verwág
Sappho nit von dem berg abfiel
Syrán umb kerten nit die keyel
Circe ließ faren wol die schiff.
Cyclops vnd pann nit leidtlich pfiff
Leucothoe nit wyhrouch gbär
Myrrha wer nit Adonis swär
Byblis wer nit jrm brüder holt
Sana entpfing nit durch das golt
Nyctimine flüg nit vß by nacht /
Echo nit wer ein stym gemacht /
Tysbe ferbt nit die wissen bór
Athalanta keyn löwin wer



Des leuiten wib wer nit gesmácht
Vnd drum erschlagen eyn geschlecht
Dauid ließ weschen Bersabe
Samson vertraut nit Salide
Die abgót Salmon nit anbät
Amon wer an synr swester stät
Joseph würd nit verklagt umb suß
Als Bellerophon Hypolituss
Der wiß man als eyn roß nit gyt
Am thurn Virgilius nit hingt
Ouidius hett des keyfers gunst
Hett er nit gelert der büler kunst
Es kām zū wißheit mancher me
Wann jm nit wer zür bülschafft we
Wer mit frowen hat vil credenz
Dem würt verbrennt syn conscientz
Vnd mag gānzlich nit dienen got
Wer mit jnn vil zū schaffen hat
Die bülschafft ist eym yeden stand
Gantz spötlich / nārrisch / vnd eyn schand
Doch vil schāntlicher ist sie dann
So bülen dünt allt wiß vnd mann /
Der ist eyn narr / der bülen will
Vnd meynt doch haltten maß vnd zil /
Dann das man wyßheit pfleg vnd büel
Mag gantz nit ston in eynem stül /
Eyn büler würt verblānt so gar /
Er meynt / es nām nyeman sin war /
Diß ist das frefftigst narren krutt
Diß kappen klābt lang an der hütt
c .iij.



Wer spricht das gott barmhertzig sy
 Alleyn / vnd gerecht dar by
 Der hat vernünfft wie genß vnd sü



vō vermessenheit gotz

Der schmyert sich wol mit esels schmaltz
 Vnd hat die büchsen an dem halß
 Der sprechen gtar / das gott der herr
 So barmyg sy / vnd zürn nit ser

Ob man joch ettwann sund volbring!
 Vnd wygt die sünden also gering
 Das sünden ye sy ganz menschlich
 Nun hab doch gott das hymelrich
 Sen gensen ye ganz nit gemacht
 So hab man allzyt sünd volbracht
 Vnd vohe nit erst von nuwem an!
 Die Bybel er erzelen kan
 Vnd ander sunst hystorien vil!
 Dar vß er doch nit mercken will
 Das allenthalb die stroff darnach
 Geschriben stat / mit plag vnd rach!
 Vnd das gott nye die leng vertrüg
 Das man in an eyn backen schlug!
 Gott ist keyn böhem / oder Sarr
 Ir sprochen er doch wol verstat!
 Wie wol syn barmung ist on moß!
 On zal / gewiecht / vnnentlich groß!
 So blibt doch syn gerechtikeyt
 Vnd strofft die sünd in ewikeyt
 An allen den / die nit dünt recht
 Gar oft / bis inn das nünd geschlecht
 Barmhertzigkeyt die leng nit stat
 Wenn gott gerechtikeyt verlat!
 Wor ist / der hymel ghört nit zü
 Sen gensen / aber ouch keyn kü
 Keyn narr / aff / esel / oder schwyn
 Kumbt yemer ewiglich dar in!
 Vnd was ghört in des tüffels zal
 Das nymbt jm nyeman vberal!

Wer buwen will / der schlag vor an
 Was kostens er dar zü müß han
 Er würt sunst vor dem end abstan



Won narrechtes anslag

Der ist eyn narr der buwen wil
 Vnd nit vorhyn anschlecht wie vil
 Das kosten werd / vnd ob er mag
 Volbringen solchs / noch sym anschlag

Vil hant groß buw geschlagen an
 Vnd möchtent nit dar by bestan
 Der kunig Nabuchodonosor
 Erhub in hochfart sich entbor
 Das er Babylon die grosse statt
 Durch synen gwalt gebuwen hatt
 Vnd kam jm doch gar bald dar zü
 Das er jm feld bleib / wie eyn kü
 Nemroth wolt buwen hoch in lufft
 Eyn grossen thurn für wassers klüfft
 Vnd schlug nit an das jm zü swär
 Sin buwen / vnd nit möglichen wär
 Es buwt nit yeder so vil vß
 Als vor zyten dett Lucullus
 Wer buwen will / das in nit ruw
 Der bdencck sich wol / ee dann er buw
 Dann manchem kumbt sin ruw zü spat
 So jm der schad jnn seckel gat /
 Wer ettwas groß will vnderstan
 Der soll sin selbst bewerung han
 Ob er mög kumen zü dem stat
 Den er jm für genomen hatt
 So mit jm nit eyn gluck zü fall
 Vnd werd zü spot den menschen all /
 Vil weger ist / nit vnderstan
 Dann mit schad / schand / gespöt ablan /
 pyramides die kosten vil
 Vnd Labyrinthus by dem Nyl /
 Doch ist es als nün langst do hyn /
 Keyn buw mag lang vfferd hye syn /

Billich in kunfftig armüt feltt
 Wer stäts noch schleck vnd füllen stelt
 Vnd sich den brassern zü geselt



Von fullen vnd prassen

Der düt eym narren an die schü
 Der weder tag noch nacht hat rüw
 Wie er den wanst füll / vnd den buch
 Vnd mach vß jm selbs eyn wynschluch

Als ob er dar zü wer geboren
 Das durch in wurd vil wyns verloren
 Vnd er wer eyn täglicher riff
 Der ghört wol in das narren schiff
 Sann er zerstört vernunfft vnd synn
 Das würt er in dem alter jnn
 Das jm würt schlottern kopff vnd hend
 Er kürzt syn leben vnd syn end
 Eyn schädlich ding ist vmb den wyn
 By dem mag nyeman witzig syn
 Wer freud vnd lust dar jnn im sücht
 Eyn drunckner mēsch gar nyemās rüht
 Vnd weiß keyn moß noch vnderheit!
 Vil vnkusß kumbt vß trunckenheyt!
 Vil vbels ouch dar vß entsprinckt!
 Eyn wiser ist / wer syttlich drinckt!
 Noe möcht lyden nit den wyn
 Der jnn doch fand vnd pflanget in!
 Lotth sündt durch wyn zür andern fart!
 Durch wyn der touffer köppfet wart!
 Wyn machet vß eym wysen man
 Das er die narren kapp streiff an!
 So Israhel sich füllen wol!
 Vnd jnn der buch was me dann vol!
 So syngen sie zü spyelen an
 Vnd müsten do gedanzet han!
 Gott gbot den sūnen Aaron
 Das sie syn soltten wynes on!
 Vnd alles das do truncken macht
 Des priesterschaft doch wenig acht

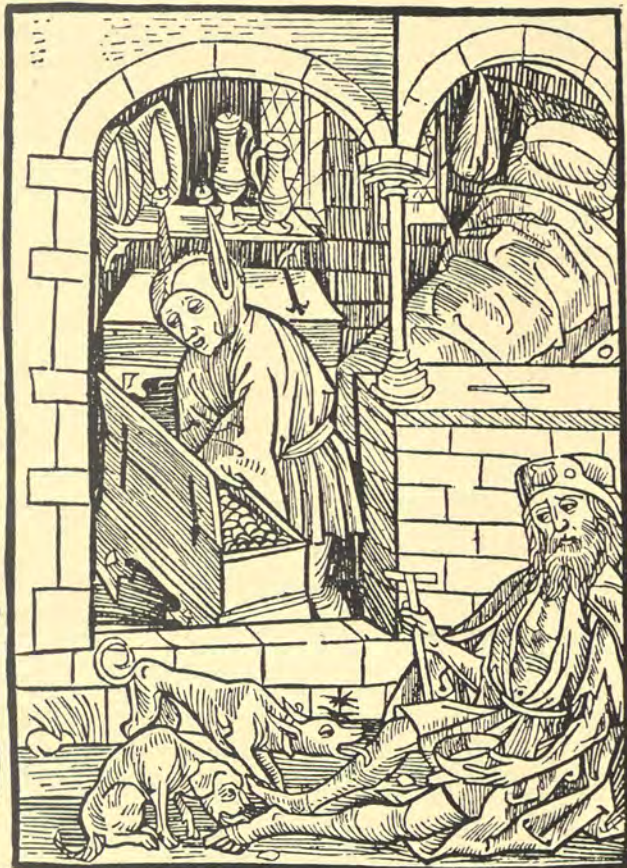
So holofernes truncken wart
Verlor den kopff er / zü dem bart /
Thamyris riecht zü spiß vnd tranck
So sie den künig Cyrum zwang /
Durch wyn lag nyder Bennedab /
So er verlor noch all sin hab /
All ere vnd tugent gar vergaß
Alexander / wann er truncken was /
Vnd dett gar oft in trunckenheit
Das im wart selber darnoch leit /
Der richman tranck als eyn gefell
Vnd aß des morndes inn der hell /
Der mensch wer fry / keyn knecht gesin
Wann drunckenheit nit wer / vnd wyn /
Wer wyns vnd feist dings flyffet sich
Der wurt nit selig oder rich /
Dem we vnd synem vatter we
Dem wurt krieg / vnd vil vnglucks me
Wer städts sich fullet wie eyn kü
Vnd will eym yeden drincken zü
Vnd wartten / als das man im bringt /
Dann wer on not vil wyns vstrinck
Dem ist gleich / als der vff dem mer
Entschlofft / vnd lyt on synn / vnd wer
Als dünt die vff den praß hant acht
Schlëmen vnd demmen / tag vnd nacht
Den dreit der wirt noch kuntschaft zü
Eyn büg vnd viertel von eyner kü
Vnd bringt inn mandel / figen / ris /
So bzalen sie in vff dem yß



Vil würden bald vast wizig syn
Wann wyßheit stecket inn dem wyn
Sie inn sich giessen spat vnd frü
Ze eyner drinck dem andren zü /
Ich bring dir eins / ich kützel dich /
Das gbürt dir / der spricht / so wart ich /
Vnd wer mich / biß wir beid sint vol
So ist den narren yetz mit wol
Eins vff den becher / zwey für den mund
Ein strick an hals wer eym gesunt
Vnd wäger dann sollich füllery
Triben / es ist eyn groß narry /
Die Seneca zittlich für sach
Dar umb er inn syn büchern sprach
Das man würd ettwann geben mer
Eym druncknen / dann eim nühtern ere
Vnd man wurd wellen gerümet syn
Das eyner druncken wer von wyn /
Die biersupper ich dar zü meyn
So eyner drinck eyn tunn alleyn
Vnd werden do by also vol
Man lieff mit eym eyn tür vff wol /
Eyn narr muß vil gesoffen han
Eyn wiser måßlich drincken kan
Vnd ist gesünder vil dar mit
Dann / der mit kübeln in sich schüt
Der wyn ist gar senfft am jngang
Zü letzst sticht er doch wie eyn schlang
Vnd güßt syn gift durch alles blüt
Gleich wie der Basiliscus dü /



Wer güt hat/vnd ergetzt sich mit
Vnd nit dem armen do von gytt
Dem wurt verseit/so er ouch bitt



Wan vnnutzem rich tuz

Die größst torheit in aller welt
Ist/das man eret für wißheit gelt/
Vnd zücht harfür eyn richen man
Der oren hat/vnd schellen dran

Der muß alleyn ouch in den rat
Das er vil zü verlieren hat/
Eym yeden gloubt so vil die welt
Als er hat jnn sinr tāschen gelt
Her pfenning der muß vornen dran
Wer noch in leben Salomon
Man ließ in/ jnn den rat nit gon
Wann er eyn armer weber wer
Oder jm stünd sin seckel ler/
Die richen ladt man zü dem tisch
Vnd bringt jnn wiltpret/vogel/visch/
Vnd düt on end mit jnn hosiern
Sie wile der arm stat vor der türen
Vnd swiget/das er möcht erfrieren/
Züm richen spricht man/essen herr/
O pfening/man düt dir die ere
Su schafft/das vil dir günstig sint
Wer pfening hat/der hat vil fründ
Den grüßt vnd swagert yederman/
Wolt eyner gern eyn ee frow han/
Sie erst frag ist/was hat er doch/
Man fragt der erberkeyt/nym noch
Oder der wißheit/ler/vernunfft
Man sücht eyn vß der narren zunfft
Der jnn die mylch zü brocken hab
Ob er joch sy eyn köppels knab
All kunst/ere/wißheit/ist vmb sunst
Wo an dem pfening ist gebrust
Wer syn or/vor dem armen stopfft
Den hört got nit/so er ouch klopft

Der vocht zwen hasen vff ein mol
 Wer meynt zweyn herren dienen wol
 Vnd richten vß me dann er sol



Wō dienst zweyer herrē

Der ist eyn narr der vnderstot
 Der welt zū dienen / vnd ouch got
 Dann wo zwen herren hat eyn knecht
 Der mag in nyemer dienen recht

Gar oft verdürbt eyn hantwercksman
 Der vil gewarb vnd hantwerk kan
 Wer jagen will / vnd vff eyn stund
 Zwen hasen vohen / mit eym hund
 Dem wurd ettwan kum eyner wol
 Gar dick würt im gantz nüt zū mol
 Wer schiessen vß vil armbrust will
 Der trifft kum ettwan wol das zil
 Wer vff sich selbst vil ämpternymbt
 Der mag nit tūn das yedem zymbt
 Der hye muß syn vnd anderswo
 Der ist recht weder hie noch do
 Wer tūn will das eym yeden gfalt
 Der muß han ottem warm vnd kalt
 Vnd schlucken vil das im nit smeckt
 Vnd strecken sich noch der gedeckt
 Vnd können pfulwen vnderstrowen
 Eym yedem vnder ellenbogen
 Vnd schmyeren yedem wol syn sturn
 Vnd lügen das er keynen erzurn
 Aber vil ämpter schmecken wol
 Man wermbt sich bald by grossen kol
 Vnd wer vil wyn versüchen dūt
 Den dunckt doch nit eyn yeder gūt
 Dann schlächt gesmydt / ist bald bereit
 Dem wisen liebt eynfaltikeyt
 Wer eynem dient / vnd dūt im recht
 Den halt man für eyn truwen knecht
 Der esel starb / vnd wart nie satt
 Der all tag nuwe herren hatt

Wer syn zung vnd syn mundt behüt
 Der schyrmt vor angst / sel / vnd gemüt
 Eyn specht sin jung mit gschrey verriet



Won vil schwetzen

Der ist eyn narr der anden wil
 Dar zü sunst yederman swigt still
 Vnd wil on not verdienen haß
 So er mit ere möcht schwigen baß

Wer reden wil / so er nit sol
 Der fügt in narren orden wol
 Wer antwurt / ee man froget in
 Der zeigt sich selbs eyn narren syn
 Mancher hatt von sym reden freid
 Dem doch dar vß kumbt schad vnd leid
 Mancher verlast sich vff syn schwätzen
 Das er eyn nuß redt von eynr häzen
 Des wort die sindt so starck vnd tieff
 Das er eyn loch redt in eyn brieff
 Vnd richtet zü eyn gschwätz gar licht
 Aber wenn er kumbt zü der bicht
 So es im gyltet ewig lon
 So will die zung von stat nit gon /
 Es sindt vil Nabal noch vfferd
 Die schwätzen me dan güt werd /
 Mancher für witzig würd geschetzt
 Wann er sich nit hett selbst verschwätzt
 Eyn spächt verradt mit syner zung
 Das man syn näst findt / vnd die jung
 Mit schwigen man weranttwurt wil
 Schaden entpocht / wer schwätzen wil /
 Es ist die zung eyn kleyn gelyd
 Bringt doch vil vnru / vnd vnfrid
 Befleckt gar dick den ganzen lib
 Vnd macht vil zanken / krieg / vnd krib
 Vnd ist eyn wunder groß in mir
 Das man macht zam eyn yedes thier
 Wie hert / wie wild / wie grymm das ist /
 Keyn mensch synr zungen meister ist
 d .ij.



Zung ist eyn vngerüwigs güt
Vil schaden sy dem menschen düt/
Durch sie so dünt wir schelkten gott
Den nächsten gschmähen wir mit spot
Mit flüchen / noch red / vnd veracht
Den gott noch sym bild hat gemacht/
Durch sie / verrotten wir vil lüt
Durch sie / blibt vnuerschwigen nüt/
Mancher durch gschwartz sich so begot
Er darff nit kouffen wyn noch brot
Die zung die brucht man in das recht
Durch sie würt krü das vor was schlecht
Durch sie / verlürt manch armer man
Syn sach / das er muß bettlen gan/
Schwartz ist nüt zu reden vil
Er kint sich / vnd lacht wann er wil
Vnd redt keym menschen üt güts noch
Er sy joch nyder oder hoch/
Welch machen groß geschrey vnd braht
Sie lobt man yetz vnd hat jr acht
Vorß welch köstlich in har gant
Vil grosser rök vnd ring an hant
Sie fügen yetz wol für die lüt
Eyns dünnen rocks acht man yetz nüt/
Wer noch vfferd Demosthenes
Tullius oder Eschynes
Man geb in durch jr wißheytt nüt
Wann sie nit kündent bschiffen lüt
Vnd reden vil geblümter wort
Vnd was eyn yeder narr gern hort/



Wer vil redt / der redt dick zu vil/
Vnd muß ouch schiessen zu dem zil
Werffen den schlegel verr vnd witt
Vnd rinckengyessen zu widerstrit
Vil schwärzen ist selkten on sünd
Wer vil lügt / der ist nyemans fründ
Wer herren vbel redet üt
Das blibt verschwygen nit lang zit
Ob es joch ver geschäh von jm
Die vogel tragen vß din stym
Vnd nymbt die leng nit wol güt end
Dann herren hant gar lange hend/
Wer vber sich vil howen wil
Dem fallen spän in die ougen vil
Vnd wer syn mundt inn hymel setz
Der würt oft mit sym schad gelezet/
Eyn narr syn geist eyns mols vff schytt
Der wis schwigt vnd beit kunfftig zytt
Vß vnnüz red / keyn nutz entspringt
Schwartzē me schad dan frommē bringt
Dar vmb vil wäger ist geschwygen
Dann schwärzen reden oder schryen
Sotades durch wenig wort
Gekerckert wart als vmb eyn mort/
Es sprach alleyn Theocrytus
Das einoytig wer Antigonus/
Vnd starb drum in sym eygnen huß
Als Demosthenes vnd Tullius
Schwigen ist loblich / recht / vnd güt
Besser ist red / der jm recht düt



Wer etwas syndt / vnd dreyt das hyn
 Vnd meynt gott well / das es sy syn
 So hat der tufel bschyssen in



Wonschatz fynden

Der ist eyn narr der etwas syndt
 Vnd in sym synn ist also blindt
 Vnd spricht / das hat mir got beschert
 Ich acht nit wem es zü gehört /

Was eyner nit hat vß gespreit
 Das ist zü schnyden jm verseit /
 Eyn yeder wiß by siner ere
 Das das eym andern zü gehör
 Was er weiß das es syn nit ist
 Es hilfft nit / ob jm schon gebryst
 Vnd er es syndet on geuerd
 Er lüg das es dem wider werd
 Weißt er in / des es ist gesyn
 Oder geb es den erben syn
 Ob man die all nit wissen kan
 So geb man es eym armen man
 Oder sunst durch gotts willen vß
 Es soll nit blißen in dym huß
 Sann es ist ab getragen gut
 Dar durch verdampft in hellen glut
 Gar mancher vmb solch synden sitz
 Den man oft ribt / so er nit schwirzt /
 Achor behielt das nit was syn
 Vnd brocht dar durch das volck in pyn
 Zü letst wart jm / das er nit meynt
 So man on barmung in versteynt /
 Wer vff sich ladet eyn fleyne bürd
 Der nam eyn grosser / wen es jm wurd /
 fynden vnd rouben acht got glich
 Sann er din hertz ansycht vnd dich /
 Vil wäger ist ganz synden nüt
 Sann fundt / den man nit wider gitt
 Was man syndt vnd kumbt eym zü huß
 Das kumbt gar vngern wider druß

d .iiij.

Wer zeygen düt eyn güte stroß
 Vnd blibt er in dem pfütz vnd moß
 Der ist der synn vnd wißheit bloß



vō stroffē vnd selb tun

Der ist eyn narr der stroffen will
 Das im zū tūn nit ist zū vil
 Der ist eyn narr vnd vngeert
 Der alle sach zūm bösten kert

Vnd yedem ding eyn spett anhenckt
 Vnd nit syn eygnen bresten denckt
 Ein hant die an dem wāgscheid stat
 Sie zeygt eyn weg / den sie nit gat
 Wer in sym oug eyn trotboum trag
 Der tūg in druß / ee dann er sag
 Brüder / hab acht / ich sieh an dir
 Ein äglin die mißfallet mir
 Es stat eym lerer vbel an
 Der sunst kan stroffen yederman
 Wann er das laster an im hat
 Das vbel ander lüt an stat /
 Vnd das er lyden muß den spruch
 Herr artzt dūnt selber heylen üch
 Mancher kan ratten ander lüt
 Der im doch selb kan raten nüt
 Als Gentilis vnd Mesue
 Der yeder starb am selben we
 Des er meynt helffen yederman
 Vnd aller meyst geschriben von /
 Eyn yedes laster das geschiecht
 So vil schynbarer man das siecht
 So vil / als der wurt höher geacht
 Der sollichs laster hat volbraht
 Dū vor die wergk / dar noch die lere
 Wilt du verdienen lob vnd ere
 Das volck von israhel hatt synn
 Stroffen die sūn Benyamyn
 Vnd lagen sie dar nyder doch
 Dann sie in sünden worent noch

Wer gern die wißheyt hört vnd lert
Gentzlich zü jr sich allzyt lert
Der wurt in ewikeyt geert



Die ler der wisheit.

Sie wißheyt schrygt mit heller stym
O menschlich gschlecht myn wort vernym
Vff bschydikeyt hant acht jr kyndt
Mercken all/ die in dorheyt synt!

Süchen die ler vnd nit das gelt
Wißheyt ist besser dann all welt
Vnd alles das man wünschen mag
Stellen noch wißheyt nacht vnd tag
Nüt ist / das ir glich vff der erd
In rätten ist wißheyt gar werdt
All sterck vnd all fürsichtikeyt
Stot zü mir eyn / spricht die wißheyt
Durch mich / die kunig hant jr kron
Durch mich / all gsatz mit recht vff ston
Durch mich / die fürsten hant jr landt
Durch mich / all gwält jr rechtspruch häd
Wer mich lieb hat / den lieb ouch ich
Wer mich frü sucht / der fyndt mich
By mir ist richtum / güt / vnd ere
Mich hat besessen gott der herre
Von anbegynn in ewikeyt
Durch mich hatt got all ding bereit
Vnd on mich ist gar nüt gemacht
Wol dem / der mich allzyt betracht
Dar vmb myn sün nit synt so trägt
Sellig ist der gat vff mym wäg
Wer mich fyndt / der fyndt heil vnd glück
Der mich hassit / der verdyrbt gar dick
Die plag wurt vber narren gan
Sie werdent wißheyt sehen an
Vnd den lon / der drum ist bereit
Vnd werend wurt in ewikeyt
Das sie inblütend vnd selbst sich
In jamer nagent ewelich

Wer meynt das im ganz nütz gebrest
Vnd er glück hab vffs aller best
Den trifft der klüpfel doch zu lest

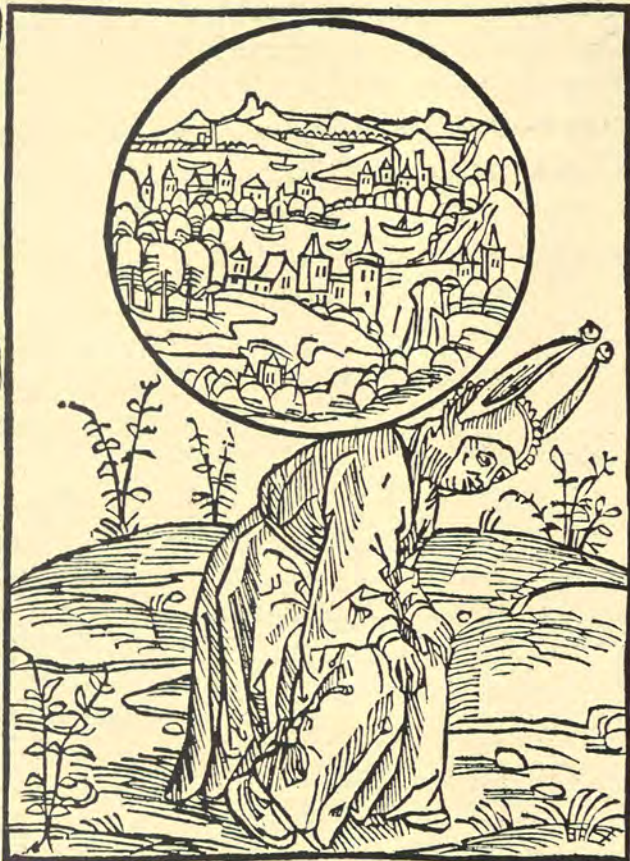


vō vberhebūg glucks

Der ist eyn narr der rümen gtar
Das im vil glücks zu handen far
Vnd er glück hab in aller sach
Der wardt des schlegels vff dem tachs

Dann glücksal der zergenglicheyt
Eyn zeychen ist vnd vnderscheyt
Das got des menschen sich verrücht
Den er zu zytten nit heym sücht
Im spruchwort mā gemeynlich gyecht
Eyn fründt den andern offt besiecht
Eyn vatter strofft offt synen sūn
Das er vorcht hab / vnd recht ler tūn
Eyn artzt / gibt sur vnd bitter trange
So mit dest ee genāß der kranke
Eyn scherer meißelt / schnydt die wund
So mit der siech bald werd gesunt /
We we dem krancken wann verzagt
Der artzt / vnd er nit strofft / noch sagt
Das solt der siech nit han geton /
Er solt das / vnd das han gelon /
Sunder er spricht / gent im recht hyn
Als das er wil / vnd glustet in /
Als wā der tufel bschiffen wil
Dem gibt er glück / vnd richtum vil
Gedult ist besser in armüt
Dann aller welt glück / richtum / güt
Sins glücks sich nyemans vberhab
Dann wenn gott will / so nymbt es ab /
Eyn narr ist / wer do schryget dyck
O glück wie lofstu mich / o glück
Was zychstu mich / gib mir so vil
Das ich eyn narr bliß noch eyn wil
Dann grosser narren wurden nye
Dann die allzyt glück hatten hye

Wer aller welt sorg vff sich ladet
Vnd nit gedencet syn nutz vnd schad
Der lydt sich / ob er ettwann bad



Won zu vil sorg.

Der ist eyn narr / der tragen will
Das jm vffheben ist zu vil
Vnd der alleyn will vnderston
Das er selb dritt nit moecht gethon

Wer nymbt die gantz welt vff syn ruck

Der felt in eynem ougenbluck
Man lyft von Alexander das
Die gantz welt jm zu enge was
Vnd schwigt dar inn / als ob er nit
für synen lib genug hett witt
Lief doch zu letst benügen sich
Mit sibenschühigem erterich
Allein der dot erzeigen kan
Wo mit man muß benügen han
Diogenes vil mähtiger was
Wie wol sin bhutung was eyn faß
Vnd er nüt hatt vff aller erdt
So was doch nüt das er begerdt
Dann Alexander solt für gon
Vnd jm nit vor der sunnen ston /
Wer hohen dingen stellet noch
Der muß die schanz ouch wogen hoch
Was hülff eyn menschen das er gwynn
Die gantz welt / vnd verdurb er drynn
Was hülff dich / das der lib kãm hoch
Vnd för die sel ins hellen loch /
Wer forget ob die gånß gent bloß
Vnd sägen will all gaß vnd stroß
Vnd eben machen berg vnd tal
Der hat keyn fryd / rûw / vberal
Zu vil sorg / die ist nyenan für
Sie machet manchen bleich vnd dürr
Der ist eyn narr der sorgt all tag
Das er doch nit gewenden mag

Wer vil zū borg vffnemen will
 Dem essent wölff doch nit syn zyl/
 Der esel schlecht in vnderwil



von zuo borg vff nemē

Der ist me dann eyn ander narr
 Wer stāts vff nymbt vff borg vnd harr
 Vnd in jm nit betrachten wil
 Das man spricht/wölffessen keyn zyl

Als dūnt ouch die /den jr boßheyt
 Gott lang vff besserung vertreit
 Vnd sie doch täglich mer vnd mer
 Vff laden /dar durch gott der herr
 Ir warttet /byß das stundlin kunt
 So bzalen sie bym mynnsten pfundt
 Es sturben frowen /vieß /vnd kyndt
 So der von Amorreen sünd
 Vnd Sodomiten kam jr ziel/
 Hierusalem zū boden fiel
 So jm gott beittet lange jor
 Die Ninuiten bzaltten vor
 Gar bald jr schuld /vnd wurden quit
 Doch bhartten sie die lenge nit
 Sie nomen vff noch grösser we
 Des schickt in gott keyn Jonas me/
 All ding die hant jr zyt vnd zyl
 Vnd gant jr stroß noch /wie gott wil/
 Wem wol ist mit nemen vff borg
 Der hat zū bzalen gantz keyn sorg/
 Nit biß by den /die bald jr hendt
 Strecken /vnd für dich bürgen wendt
 Dann so man nit zū bzalen hett
 Sie nement kuter von dem bett/
 So hunger in Egypten was
 Nomen sie Korn vff so vil /das
 Sie eygen wurden hyndennoch
 Vnd müsten das bezalen doch/
 Wann der esel anfoht syn dantz
 Haltt man in nit wol by dem schwantz

Wer wünschet das er nit verstor
Vnd nit syn sachen setz zü got
Der kumbt zü schaden dick vnd spott



Von vinnutzē wünschē

Der ist eyn narr der wünschen düt
Das jm als bald schad ist als güt/
Vnd wann ers hett/vnd wurd jm wor
So wer er doch eyn narr als vor

Mydas der kunig wünschen wolt
Das alls/das er angriff/würd goldt
So das wor wart/do leidt er nott
Dann jm zü gold wart wyn vnd brot/
Recht hatt er/das er deckt sin hor
Das man nit säch syn esels or
Die dar noch wüchsen in dem ror
We dem syn wüsch all werden wor/
Vil wünschen das sie leben lang
Vnd dünt der sel doch also trang
Mit schlēmen/prassen jm wynhuß
Das sie vor zyt müß faren vß/
Dar zü ob sie schon werden alt
Sint sie doch bleich/siech/vngestalt
Ir backen vnd hüt sint so lār
Als ob eyn aff jr müter wār/
Vil gezlicheyt die jugent hat
Das aliter in eym wesen stat
Inñ zittern glyder/stym/vnd hirn/
Eyn trieffend naß/vnd glazecht stirn/
Synr frowen ist er vast vnmār/
Im selbst/vnd synen kynden schwār
Im schmeckt vnd gfelt nüt was man düt
Vnd sicht vil das in nit duncet güt/
Welch leben lang/die hand groß pin
Allzyt in nüwem vnglück syn
In truren vnd in stātem leidt/
Enden jr tag in schwarzem kleyd
Nestor/Peleus/vnd Laertes/
Beclagten sich jm alter des

Das sie zů lang lief leben gott
So sie jr sůn an schowten dot/
Wer Priamus gestorben vor
Vnd het gelebt nit so vil jor
Sah er nit leid so jamerlich
An sůn / frow / dōchter / stat / vnd rich /
Wann Mythridates / vnd Marius /
Cresus / vnd der groß Pompeyus
Tut werent worden also alt
Werent sie dott in grossen gwalt /
Wer hübscheyt im / vnd synem kynd
Wünschet / der sůcht ursach zů sůnd
Wer Helena nit gewesen schon
Pariß het sie in kriechen gelon /
Wer hässlich gsyn Lucrecia
Sie wer geschmāchet nit also /
Hett Dyna kropff vnd hofer ghan
Sychem hett sie gelossen gan /
Es ist gar selten das man treit
Bynander schonheyt vnd küscheyt /
Vor vß / die hübschen hansen nůn
Sie went all bübery yetz tůn
Vnd werden doch gefellet dick
Das man sie sticht im narren strick /
Mancher wünschet / hůser / frow / vnd kynd
Oder das er vil gulden fynd
Vnd des gleich goückels / das gott wol
Erkennt / wie es geroten sol
Sar vmb gibt er vns ettwan nüt
Vnd das er gibt / nymbt er zů zyt



Ettlich dem gwalt ouch wünschē noch
Vnd wie sie stygen vff vast hoch
Vnd btrachten nit das höher gwalt,
Sest höher wider abher falt
Vnd das / wer vff der erden lyt
Der darff vor vall sich vōrchten nyt
Gott gibt vns alles das er will
Er weist was recht ist / was zů vil
Ouch was vns nütz sy / vnd kum wol
War vß vns schad entspringen sol
Vnd wann er vns nit lieber hett
Dann wir vns selb / vnd das er dat
Vnd macht vns (was wir wünschttē) wor
Es ruwt vns / ee vß kem eyn jor /
Dann vnser bgir die macht vns blint
Zů wunschen ding / die wider vns sint /
Wer wunschen well das er recht leb
Der wünsch das im gott dar zů geb
Eyn gsunden synn / lib / vnd gemüt
Vnd in vor vorcht des todes bhüt
Vor zorn / begyr / vnd bösem gydt
Wer das erwirbt in diser zyt
Der hat sin tag geleit baß an
Dann Hercules ye hat gethan
Oder Sardanapalus hatt
In wollust / gfüll / vnd fāderwatt
Vnd hatt alles das im wurt sin not
Darff nit an rüffen glück für got
Eyn narr wünschet synen schaden dyck
Syn wunsch würt oft syn vnglück



Wer nit die rechte kunst studiert
 Der selb jm wol die schellen rürt
 Vnd wurt am narren seyl gefürt



von vnnutzē studieren

Der studentten ich ouch nit für
 Sie hant die kappen vor zū stür
 Wann sie alleyn die streiffen an
 Der zippfel mag wol näher gan

Dann so sie soltten vast studieren
 So gont sie lieber bübelieren
 Die jugent acht all kunst gar kleyn
 Sie lerent lieber yetz alleyn
 Was vnnütz vnd nit fruchtbar ist
 Das selb den meystern ouch gebrüst
 Das sie der rechten kunst nit achten
 Vnnütz geschweyz alleyn betrachten
 Ob es well tag syn / oder nacht
 Ob hab eyne mensch / eyne esel gmacht
 Ob Sortes oder Plato louff
 Sollch ler ist yetz der schülen kouff
 Syndt das nit narren vnd gangz dumb
 Die tag vnd nacht gant do mit vmb
 Vnd krüzigen sich vnd ander lüt
 Feyn bessere kunst achten sie nüt
 Dar vmb Origenes / von jnn
 Spricht / das es sint die frösch gesyn
 Vnd die hundsmucken die do hant
 Gedurechtet / Egypten landt /
 So mit so gat die jugent hyen
 So sint wir zū Lyps / Erfordt / Wyen
 Zū Heidelberg / Meng / Basel / gstanden
 Kumen zū letst doch heym mit schanden
 Das gelt das ist verzeret do
 Der truckery sint wir dann fro
 Vnd das man lert vfftragen wyn
 Dar vß wurt dann eyne hensel yn
 So ist das gelt geleit wol an
 Studenten kapp will schellen han

Solt gott noch vnserm willen machen
 Vbel ging es in allen sachen
 Wir wurden weynen me dann lachen



Won wider gott reden

Der ist eyn narr / der macht eyn für
 Das er dem sunnen schyn geb stür
 Oder wer sackeln zündet an
 Vnd will der sunnen glast zü stan

Vil mer der gott strofft vmb syn werck
 Der heisst wol Henn von narrenberg
 Dann er all narren vbertrifft
 Sin narrheyt gibt er in geschriff
 Dann gotts gnad vnd fürsichtikeyt
 Ist so voll aller wissenheyt
 Das sie nit darff der menschen ler
 Oder das man mit rüm sie mer
 Dar vmb o narr / was strafft du gott
 Sin wißheit ist gen im eyn spot
 Loß gott dñ synem willen nach
 Es syg güttät / stroff / oder rach
 Loß wittern in / loß machen schön
 Dann ob du joch dar vmb bist hön
 So gschicht es doch nit dester ee
 Sin wünschen düt alleyn dir wee
 Dar zü versündest dich gar schwär
 Vil wäger dir geschwygen wer
 Wir betten das syn will der werd
 Als in dem hymel / so vff erd /
 Vnd du narr wilt in stroffen leren
 Als ob er sich an dich müst keren
 Gott weiß all ding baß ordinieren
 Dann durch din narrest fantisieren
 Das judisch volck das lert vns wol
 Ob gott well das man murmeln sol
 Wer was sin ratgeb zü der zyt
 Do er all ding schuf / macht vß nüt
 Wer hat im geben vor vnd ee
 Der rüm sich des / vnd stroff in me

Wer vff syn frumkeyt halt alleyn
Vnd ander vrteilt böß vnd sleyn
Der stoßt sich oft an hertte steyn



Der ander lut vrteilt

Der ist eyn narr der sich vertröst
Vff won / vnd meynt er sig der größt
Vnd weiß nit das in eyner stund
Syn sel fert dieff in hellen grund

Aber den trost hat yeder narr
Er meynt nit syn der nächst der far
Wann er schon ander sterben sicht
Bald hat eyn vrsach er erdicht
Vnd kan sagen / der dett also /
Der was zü wild / der selkten fro
Der hatt diß / vnd der ihens gethan
Sar vmb hatt in gott sterben kan
Vnd vrteilt eynen noch sym tod
Der villicht ist in gotts gnod
So er in größern sünden lebt
Wider gott vnd syn nächsten strebt
Vnd forcht dar vmb nit stroff noch büß
Vnd weiß doch das er sterben muß
Wo / wenn / vnd wie / ist jm nit kundt
Biß das die sel fert vß dem mundt
Doch gloubt er nit das syg eyn hell
Biß er hin in kumbt vber die schwell
So wurt in den der synn vff gan
So sie in mitt der flämen stan
Eyn yeden dunckt syn leben güt
Alleyn das hertz gott kennen düt
Für böß scherzt man oft manchen man
Den gott doch kent / vnd lieb will han
Mancher vfferden würt geert
Der noch sym tod zür hellen fert
Eyn narr ist wer gesprechen dar
Das er reyn sig von sünden gar
Doch yedem narren das gebrist
Das er nit syn will / das er ist

Wem noch vil pfrunden hie ist nott
 Des esel felt me dann er got
 Vil seck die synt des esels dot



Won vile der pfrunden

Der ist eyn narr / wer hat eyn pfrun
 Der er alleyn kum recht mag tun
 Vnd ladet noch vff so vil der seck
 Bis er den esel ganz ersteck

Eyn zymlich pfrund nert eyne wol
 Wer noch eyn nymbt / der selb der sol
 Acht han / das er eyn oug bewar
 Das im das selb nit ouch vff far
 Dann wo er noch eyn dar zu nymt
 Wurt er an beiden ougen blynt
 Dar noch keyn tag noch nacht hat ruw
 Wie er on zal vffnem dar zu
 Als ist dem sack der boden vff
 Bis er fert inn das gernerhuß /
 Aber man düt yetz dispensieren
 Dar durch sich mancher ist verfiere
 Der meynt das er sy sicher ganz
 So eilff vnd vnglück wurt syn schantz /
 Mancher vil pfrunden bsitzen düt
 Der nit wer zu eym pfrundlin gut
 Dem er allein wol recht möcht tun
 Der bstelt / duscht / koufft / so manig
 Das er verjrt dick an der zal / pfrun
 Vnd düt im also we die wal
 Vff welcher er doch sytzen well
 So er mög syn eyn gut gesell
 Das ist eyn schwer sorglich collect
 Worlich der dot im hafen steckt
 Seltten man pfrunden yetz vff gyt
 Symon vnd Hysesu louffen mit
 Merck wer vil pfrunden haben well
 Der letsten wart er inn der hell
 So wurt er synden eyn presenz
 Die me düt dann hie sechs absentz

Wer singt Cras Cras glich wie eyn rapp
 Der blibt eyn narr bis jnn syn grapp
 Morn hat er noch eyn grösser kapp



Won vffschlag suc hē

Der ist eyn narr dem gott in gyt
 Das er sich besseren soll noch hüt
 Vnd soll von synen sünden lan
 Eyn besser leben vohē an

Vnd er jm selbs sücht eyn vffschlag
 Vnd nymbt zyl vff eyn andern tag
 Vnd singt Cras / Cras / des rappē gfang
 Vnd weist nit ob er leb so lang /
 Dar durch synt narren vil verlorn
 Die allzyt fungen / morn / morn / morn /
 Was sünd an trifft vnd narrheyt sust
 So ylt man zū mit grossen lust
 Was got an trifft / vnd recht ist gton
 Das will gar schwärlich näher gon
 Vnd sücht eyn vffschlag jm allzyt
 Bychten ist besser morn / dann hüt
 Morn went wir erst recht leren tūn
 Als spricht mancher verlornen sūn
 Das selb morn / kumbt dan nyemer me
 Es küht vnd smylzt glich wie der schne
 Bis das die sel nym blibē mag
 So kumbt dann erst der mornig tag
 So wurt von we der lib gekrenckt
 Das er nit an die sel gedenckt
 Also verdurbent jn der wüst
 Der juden vil / der keyner müst
 Noch solt ganz kumen jn das landt
 Das gott verhieß mit syner handt
 Wer hüt nit gschickt zū ruwen ist
 Der syndt morn me das jm gebrist
 Wān hüt berüfft die gottes stym
 Der weist nit / ob sie morn rüff jm
 Der sint vil tusent yetz verlorn
 Die meynten besser werden morn

Der hütt der hewschreck an der sunn
 Vnd schüttet wasser in eyn brunn
 Wer hüttet das syn frow blib frum



Von frowen huetten

Vil narren tag / vnd selten güt
 Hat wer synr frowen hütten düt
 Dann welch wol wil / die düt selb recht
 Welch vbel wil / die macht bald schlecht

Wie sie zu wegen bring all tag
 Ir böß fürnemen vnd anschlag
 Leitt man eyn malschloß schon dar für
 Vnd blüßt all rygel / tor / vnd tür /
 Vnd setz ins huß der hütter vil
 So gatt es dennacht als es wil
 Was halff der turn dar jnn **S**anā ging
 Dar für / do sie eyn kynd entpsyng /
 Penelope was fry vnd loß
 Vnd hatt vmb sich vil büler groß
 Vnd was ir man zwentzig jor vß
 Bleib sy doch frum / in irem huß
 Der sprech alleyn / das er noch sy /
 Vor btrügniß syner frowen fry
 Der hab syn frow ouch lieb vnd holt
 Den syn frow nie betriegen wolt
 Eyn hübsch frow die eyn nārrin ist
 Ist glich eym roß dem oren gbryst
 Wer mit der selben eren will
 Der machet krumber fürchen vil
 Eyn fröme frow sol haben gberd
 Ir ougen schlagen zu der erd
 Vnd nit hoffwort mit yederman
 Tryben / vnd yeden gäfflen an
 Noch hören alles das man ir seitt /
 Vil kuppler gont in schoffes kleydt
 Hett nit **H**elen vff pariß giff
 Eyn antwürt geben in geschriff
 Vnd **S**ydo durch ir Schwester **A**nn
 Sie werent beid on frömde mann

Wer durch die synger sehen kan
Vnd kost syn frow eym andern man
So lacht die Katz die müß süß an



Von eebruch

Eebrechen wigt man als geryng
Als ob man schnellt eyn Kyseling!
Eebruch / das gfarz yetz ganz veracht
Das keiser Julius hatt gemacht

Man vörht keyn pen noch stroff yetz me
Das schafft das die synt in der ee
Zerbrechen krüg vnd häfen glich
Vnd kratz du mich / so kratz ich dich
Vnd schwig du mir / so schwig ich dir
Man kan wol halten finger für
Die ougen / das man säch dar vß
Vnd wachend tün / als ob man ruß!
Man mag yetz lyden frowen schmach
Vnd gat dar nach keyn stroff noch rach
Die mann / starck mägen hant jm land
Sie mögen towen gar vil schand
Vnd tün als ettwan dett Catho
Der lech syn frow Hortensio /
Wenig sint den gat yetz zü hertz
Vß eebruch sollich leyd / sorg / vnd smertz
Als Atrydes strafften mit recht
So in jr wiber worent gschmäht!
Oder als Collatinus det
Das man Lucretz geschmähet het!
Des ist der eebruch yetz so groß
Clodius beschiffst all weg vnd stroß!
Der yetz mit geyslen die wol strich
Sie vß dem eebruch rümen sich!
Als man Salustio gab lon
Mancher der wurd vil schnatten han!
Ging yedem eebruch sollich plag nach
Als dann Abymelech geschach!
Vnd den sünen Benyamyn /
Oder dar noch ging sollich gwynn

Als David geschah mit Bersabee
Manchen glust brechen nit die ee/
Wer lyden mag das syn frow sy
Im eebruch / vnd er wont jr by
So er das wislich weißt vnd sycht
Den halt ich für keyn wysen nycht
Er gibt jr vrsach mer zu fall
Dar zu die nochburn mumlen all
Er hab mit jr teyl vnd gemeyn
Sie bring ouch jm den rorroub heyn
Sprech zu jm / hans myn gütter man
Keyn liebern will ich / wen dich han
Eyn katz den müsen gern noch gat
Wann sie eynst angebissen hat /
Welch hatt vil ander mann versücht
Die würt so schamper vnd verrücht
Das sie keyn scham noch ere me acht
Jrn mütwill sie alleyn betracht /
Eyn yeder lüg das er so leb
Das er synr frow keyn vrsach geb
Er hallt sie früntlich / lieb vnd schon
Vnd vörcht nit yeden glocken thon /
Noch kysel mit jr nacht vnd tag
Lüg dar by was die glocken schlag
Dann ich das rott jn truwen keym
Das er vil gest für mit jm heym
Vor vß lüg für sich der genow
Wer hat ein hübsch / schön / weltlich frow
Dann neymans ist zu truwen wol
All welt ist falsch vnd vntruw vol



Menelaus hett syn frow behan
Hett er Paris do vßhin gelan /
Hett Agamennon nit zu huß
Gelossen syn fründt Egesthus
Vnd dem vertruwt hof / güt / vnd wyß
Er wer nit kumen vmb syn lyß /
Glych wie Candaules der dor groß
Der zeigt syn wyß eym andern bloß /
Wer nit syn freud mag han alleyn
Dem geschicht recht das sie werd gemeyn
Dar vmb soll man han für das best
Ob eelüt nit gern haben gest
Vor vß / den nüt zu trüwen ist
Die welt steckt voll beschyß vnd lyst
Wer argwon hat / der gloubt gar bald
Das man tüg das jm nit gefalt
Als Jacob mit dem rock beschach
Den er mit blüt besprenget sach
Awerus gdocht das Amon meynt
Hester gesinähnen der doch weynt /
Abraham vorcht synr frowen ee
Dann er ye kām gon Gerare
Wäger eyn schmyrtzler jn sym huß
Dann brüten frömde eyer vß
Wer vil vß fliegen will zu wald
Der wurt zu eyner grasmucl bald /
Wer brennend kol jnn gören leidt
Vnd schlangen jnn sym büsen treyt
Vnd jnn synr teschen zücht eyn muß
Solch gest kont wenig nutz jm huß
f .iij



Manchen dunckt / er wer witzig gern
 Vnd ist eyn ganz doch / hür als vern
 Sann er keyn zucht / vernunfft / will lern

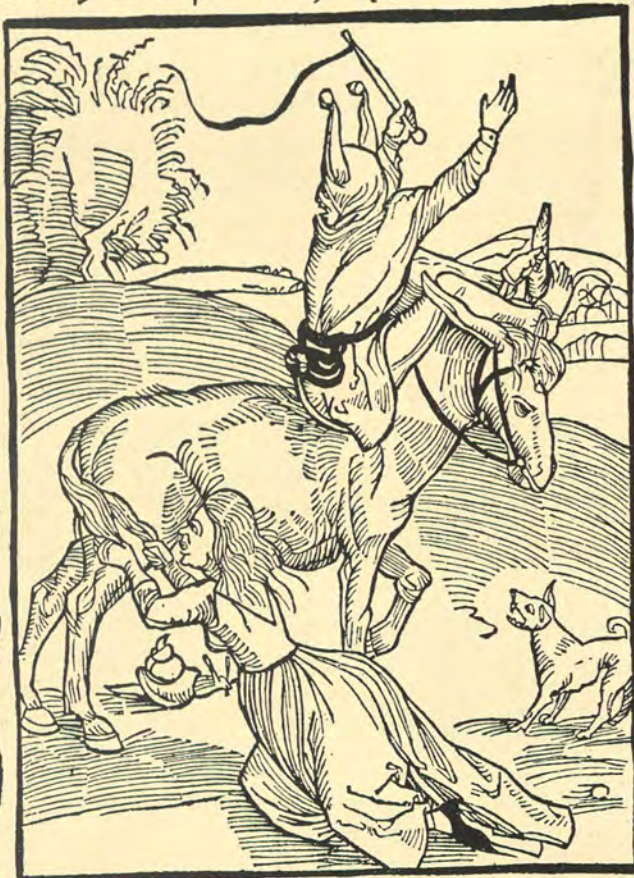


Narr hur als vern

Eyn narr ist der vil güttes hört
 Vnd würt syn wisshet nit gemört
 Ser allzyt bgert erfahren vil
 Vnd sich dar von nit besseren wil

Vnd was er sicht will er han ouch
 Das man merck / das er sy eyn gouch
 Sann das ist aller narren gbrust
 Was nuw ist / allzyt doren glust
 Vnd hant doch bald vernüwgert dran
 Vnd wellen ettwas frömdes han
 Eyn narr ist wer vil land durchfert
 Vnd wenig kunst / noch tugend lert
 Als ist eyn ganz geflogen vß
 Vnd gagack kumbt wider zü huß /
 Nit gnüg / das eyner gwäsen sy
 Zü Rom / Hierusalem / pauy
 Aber do ettwas geleret han
 Das man vernunfft / kunst / wisshet kan
 Das halt ich für eyn wandlen güt /
 Sann ob voll krützer wer din hüt
 Vnd du künst schiffen berlin kleyn
 Hielt ich doch nit vff das allein
 Das du vil land ersüchet hast
 Vnd wie eyn kü / on wisshet gast
 Sann wandlen ist kein sunder ere
 Es sy dann das man sunders ler
 Hett Moyses in Egypten nüt /
 Vnd Daniel gelert die zyt
 So er was in Chaldeen landt
 Sye weren nit so wolerkant
 Mancher kumbt melbig zü der bicht
 Ser gang wiß werden meint / vnd sicht
 Vnd gat berämt doch wider heyn
 Vnd dreyt am hals eyn mülensteyn
 f .iiij.

Wer statts jm esel hat die sporen
 Der juckt jm dick bis vff die oren
 Bald zürnen / stat wol zu eym doren



Won luchtlich zürnen

Der narr den esel allzyt ryt
 Wer vil zürnt do man nüt vmb gyt
 Vnd vmb sich schnawet als eyn hunt
 Keyn gütig wort gat vß sym munde

Keyn büchstab kan er dann das R
 Vnd meynt man soll in vörchten ser
 Das er müg zürnen wann er well
 So spricht eyn yeder gütter gsell
 Wie düt der narr sich so zerrysen
 Vnglück will vns mit narren bschysen
 Er wänt man hab keyn narren vor
 Gesehen / dann hans esels or /
 Der zorn hyndert eyns wysen müt
 Der zornig weyßt nit was er düt /
 Archytas / do jm vnrecht gschach
 Von synem knecht / zu jm er sprach /
 Ich soltt das yetz nit schencken dir
 Wann ich nit merckt eyn zorn in mir /
 Ses glychen Plato ouch geschach
 Keyn zorn von Socrates man sach /
 Wän lycht syn zorn in vngedult
 Zücht / der velt bald in sünd vnd schuldt /
 Gedult / senfft widerwertikeyt
 Eyn weiche zung bricht herttikeyt
 All tugend / vngedult verschytt
 Wer zornig ist / der bettet nit
 Vor schnellem zorn / dich allzyt hüt
 Sann zorn wont jnn eyns narrē gmüt
 Vilringer wer eyns beren zorn
 Der joch syn jungen hett verlorn
 Sann tulden / das eyn narr dir düt
 Der vff syn narrheyt setz syn müt /
 Der wiß man düt gemacht allzyt
 Eyn gäher / billich esel ryt

Wer vff syn eygnen synn vßflücht
 Der selb zün vogel nächter stygt
 Sas er offt/vff der erden lygt

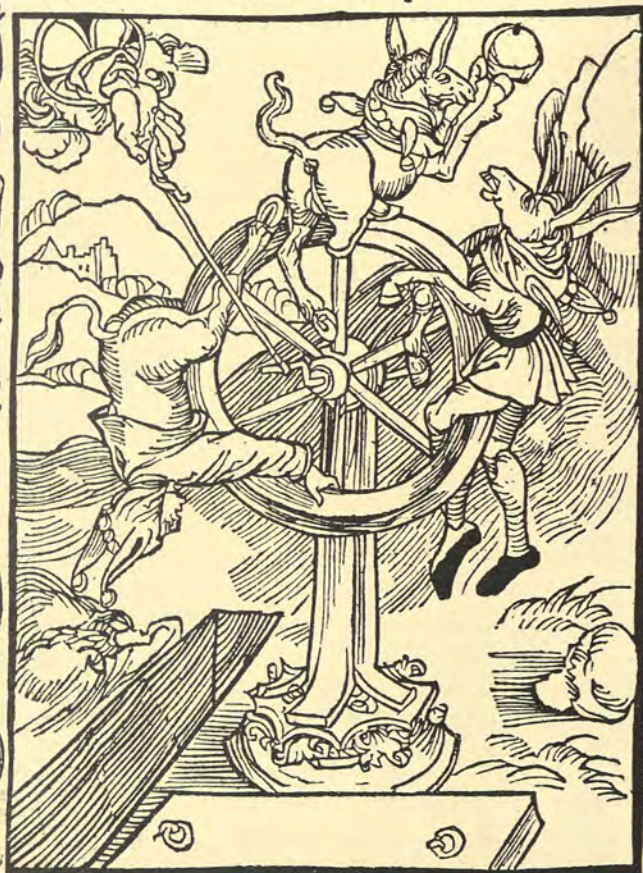


Von Eygenrichtikeit

Der kratzet sich mit den dornen scharff
 Wán duncket das er nyemans darff
 Vnd meynt er sy alleyn so flüg
 Vnd allen dingen witzig gnüg

Der irrt gar dick vff ebner stroß
 Vnd furt sich inn eyn wilttniß groß
 Das er nit licht kumbt wyder heyn/
 We dem der velt/vnd ist alleyn
 Zü kätzer synt vil worden offt
 Sie wolttten nit/das man sie strofft
 Verlossend sich vff eygne kunst
 Das sie eruolgtent rüm vnd gunst
 Vil narren syelen ettwann hoch
 Sie stygen vogelnächter noch
 Vnd süchten wäg/do keyner was
 On leytter mancher nyder saß
 Verachtung dick den boden rürt
 Vermessenheyt vil schiff verfürt
 Nyemer erfolget nutz noch ere
 Wer nit mag han/das man in lere
 Sie welt wolt Noe hören nye
 Bis vndergingen lüt vnd vieh/
 Chore wolt dün das jm nit zam
 Dar vmb er mit sym volck vmb kam
 Das sunder thier das frist gar vil
 Wer eygens koppfs sich bruchen will/
 Der selb zertrennen vnderstat
 Den rock gar offt/der do ist on nat
 Wer hofft dem narren schiff entgan
 Der muß des wachs inn oren han
 Das brucht Vlisses vff dem mer
 So er sach der Syrenen her
 Vnd er durch wißheyt von jnn kam
 So mit eyn end jr hochfart nam

Wer sitzet vff des glückes rad
 Der ist ouch warden fall / mit schad
 Vnd das er ettwann nãm eyn bad

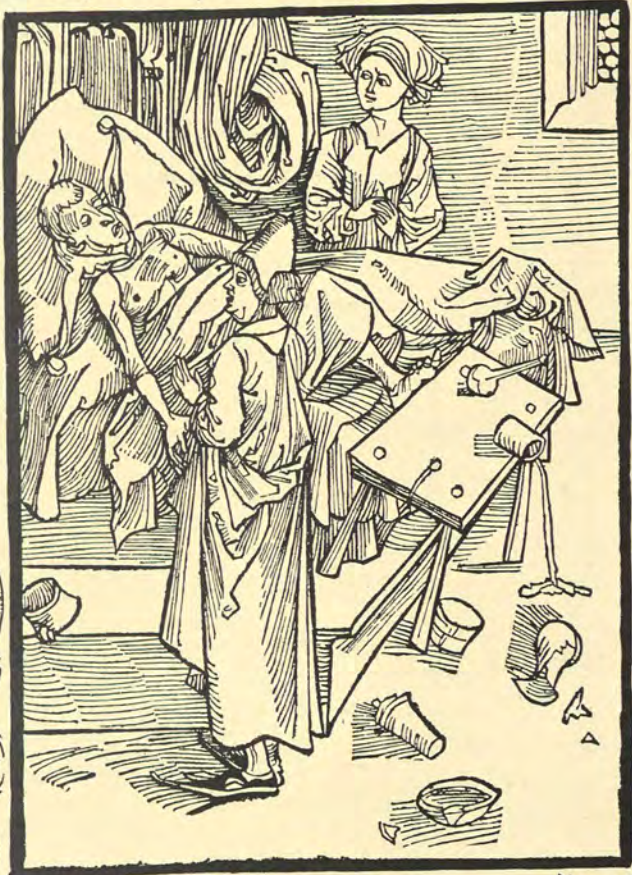


Won gluckes fall

Der ist eyn narr der stiget hoch
 So mitt man sãch syn schand vnd schmoch
 Vnd sũchet stãts eyn hõhern grad
 Vnd gdencket nit an glückes rad

Eyn yedes d̃ng wann es vffkunt
 Zum hõchsten / felt es selbst zũ grunt
 Keyn mensch so hoch hie kumen mag
 Der jm verheiß den mornden tag
 Oder das er morn glück soll han
 Dann Clotho loßt das rad nit stan!
 Oder den syn gũt vnd gewalt
 Vorm tod eyn ougenblick behalt!
 Wer gwalt hatt der hat angst vnd nott
 Vil synt durch gwalt geschlagen dott!
 Den gwalt man nit langzyt behalt
 Den man muß schyrmen mitt gewalt
 Wo nit lieb ist vnd gunst der gmeyn
 So ist vil sorg vnd wollust kleyn
 Der muß vil võrchten / der do wil
 Das in ouch sõllen võrchten vil
 Nũn ist vorcht / gar eyn bõser knecht
 Sie leng mag sie nit hũtten recht
 Wer hatt gewalt der selv der ler
 Lieb haben gott / vnd sũch syn ere
 Wer gerechtikeyt halt in der hant
 Des gwalt mag haben gũt bestant
 Der hatt syn gwalt wol angeleyt
 Vmb des abgang man truren treit
 We dem regyerer noch des dot
 Man sprechen muß gelobt sy gott
 Wer walzt eyn steyn vff in die hõh
 Vff den falt er vnd dũt jm we
 Vnd wer verlost sich vff syn glück
 Der vellt oft in eym ougenblyck

Wer Franck ist / vnd lyt in der nott
 Vnd volget nit eyns artztes rott
 Der hab den schaden / wie es gott



vō krāckē die nit volgē

Der ist eyn narr der nit verstat
 Was jm eyn artzt inn nöten rat
 Vnd wie er recht haltt syn dyget
 Die jm der artzt gesezet hett

Vnd er für wyn das wasser nymbt
 Oder des glich das jm nit zymbt
 Vnd lüg das er syn lust erlab
 Bis man in hyn treit zü dem grab
 Wer will der Franckheyt bald entgan
 Der soll dem anfang widerstan
 Sann artzeny müß würcken langē
 Wann Franckheyt vast nymbtvberhancē
 Wer gern well werden bald gesund
 Der zoug dem artzet recht die wund
 Vnd lyd sich / so man die vff brech
 Oder mit meislin dar in stech
 Oder sie hefft / wesch / oder bynd
 Ob man jm schon die hut abschynd
 So mit alleyn das leben blib
 Vnd man die sel nit von jm triß /
 Eyn gütter artzt dar vmb nit flücht
 Ob joch der Franck halber hyn zücht
 Eyn siech sich billich lyden sol
 Vff hoffnung / das jm bald werd wol /
 Wer eym artzt in der Franckheyt lügt
 Vnd in der bicht eyn priester drügt
 Vnd vnwor seyt sym aduocat
 Wann er will nemen by jm ratt
 Der hatt jm selbs alleyn gelogen
 Vnd mit sym schaden sich betrogen
 Eyn narr ist / der eyn artzet sücht
 Ses wort / vnd ler / er nit gerücht
 Vnd volget altter wiber rott
 Vnd loßt sich seggen in den dott

Mitt kracker vnd mitt narren wurts
Des nymbt er zu der hell eyn sturtz
Des abergloub ist yetz so vil
So mitt man gfuntheyt suchen will
Wann ich das als zu samem such
Ich maht wol druß eyn ketzerbüch
Wer krack ist der wer gern gesunt
Vnd acht nit wo die hilff har kunt
Den tufel rufft gar mancher an
Das er der krackheyt mocht engan
Wann er von jm hilff wartend wer
Vnd nit mußt sorgen grösser schwer /
Der würt jnn narrheyt ganz verrücht
Wer wider gott gesuntheyt sucht
Vnd on die wore wifheyt gert
Das er well wyß syn vnd gelert
Der ist nit gunt / sunder ganz blöd /
Nit wyß / sunder jn torheyt schnöd
In stätter krackheyt er verhartt
In vnfünn blintheyt ganz ernarrt /
Krackheyt vß sünden dick entspringt
Die synd vil grosser siechtag bringt
Dar vmb wer krackheyt will entgan
Der soll gott wol vor ougen han
Lügen das er der bicht sich noh
We er die arzeny entpfoß
Vnd das die sel vor werd gesunt
We dann der liplich arzet kunt
Aber es spricht yetz mancher gouch
Was sich gelibt das gesölt sich ouch



Doch wurt es sich zu lest so liben
Das weder lib noch sel wurt bliuen
Vnd werden ewig krackheyt han
So wir der zyttlich went entgan
Vil sindt yetz ful / vnd langest dott
Hetten sie vor gesüchet gott
Syn gnad erworben / hilff / vnd gunst
We dann sie suchten arzet kunst
Vnd meynten leben on syn gnad
Stürben doch mit der selen schad /
Hett Machabeus sich verlon
Alley n vff gott / vnd nit vff Rom
Wie er zum ersten dett dar vor /
Er hett gelebt noch lange jor
Ezechias wer gestorben dott
Hett er sich nit gekört zu gott
Vnd dar vmb erworben / das gott wolt
Das er noch lenger leben soltt
Hett sich Manasses nit bekert
Gott hett jn nyemer me erhört
Der herr zu dem bettrysen sprach
Der lange jor was gewesen schwach
Gang hyn / sünd nym / nit biß eyn narr
Das dir nit böfers wider far /
Mancher gelobt jn krackheyt vil
Wie er syn leben bessern will
Dem spricht man / do der siech genaf
So wart er böfer dann er was
Vnd meynt gott do mitt btrogen han
Bald gont jn grösser plagen an



Wer öfflich schleht syn meynung an
 Vnd spannt syn garn für yederman
 Vor dem man sich lycht hütten kan



von offlichē anschlag.

Eyn narr ist wer will faßen sparen
 Vnd für jr ougen spreit das garn
 Gar lycht eyn vogel flyehen kan
 Das garn / das er sicht vor jm stan

Wer nüt dann trowen düt all tag
 So sorg man nit / das er vast schlag
 Wer all syn rät schlecht öfflich an
 Vor dem hüt sich wol yederman /
 Hett nit entfrembt sich Nycanor
 Vnd anders gstellt / dann er dett vor
 Judas hett nit gmerckt syn gemüt
 Vnd sich so bald vor jm gehüt /
 Das dunckt mich syn eyn wyser herr
 Der syn sach weiß / sunst nyemans mer /
 Vor vß / do jm syn heyl lyt an
 Es will yetz rätchen yederman
 Vnd triben solche Kouffmanschaz
 Sie vornen leck / vnd hynden kratz
 Ich halt nit für eyn wysen man
 Wer nit syn anschlag bergen kan
 Dann narren rott / vnd büler werget /
 Eyn statt gebuwen vff eym bergel
 Vnd strow das in den schühen lyt
 Sie vier verbergen sich keyn zyt
 Eyn armer bhalt wol heymlicheyt
 Eyns richen sach / würt wyt gespreyt
 Vnd würt durch vntrow hußgesynd
 Geöffnet vnd vßbrocht geschwynd /
 Eyn yedes ding kumbt lychtlich vß
 Durch die / by eym syndt in dem huß
 Zu schaden ist eyn böser vyndt
 Dann die stäts by eym wonent syndt
 Vor den man sich nitt hütten düt
 Bringen doch vil / vmb lib vnd güt

Wer sieht eyn narren fallen hart
 Vnd er sich darnoch nit bewart
 Der griff eym narren an den bart

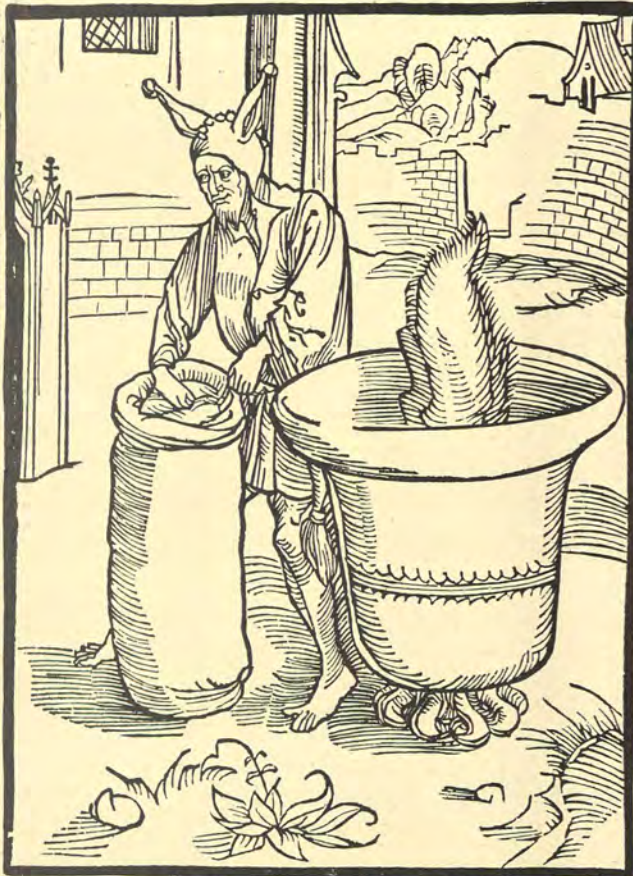


An narrē sich stossen

Man sieht täglich der narren fal
 Vnd spottet man jr vberal
 Vnd synt verachtet by den wysen
 Die doch jnn narren kapp sich brysen

Vnd schylt eyn narr den andern narren
 Der doch vff synem weg düt karrhen
 Vnd stoßt sich do zü aller frist
 So vor der narr gefallen ist
 Hyppomenes sach manchen gouch
 Vor jm enthoubten / doch wolt er ouch
 Sich wogen / vnd syn leben gantz
 Ses wer nah gsyn vnglück syn schantz
 Eyn blynd den andern schyltet blyndt
 Wie wol sie beid gefallen synt
 Eyn krebs den andern schaltt / vmb das
 Er hynder sich gegangen was
 Vnd gynn jr keyner für sich doch
 Dann eyner gynn dem andern noch
 Eym stieff vatter volgt dick vnd vil
 Wer nit sym vatter volgen will
 Hett Phaeton syn faren gelon
 Vnd Icarus gemächer gton
 Vnd beid gefolgt jrs vatter rott
 Sie wern nit in der jugent dot
 Welcher den weg Hyeroboam
 Gynn / keyner ye zü gnaden kam
 Vnd sahen doch / das plag vnd roch
 Gynn stäts on vnderloß dar noch
 Wer sieht eyn narren fallen hart
 Der lüg / das er syn selbs wol wart
 Dann das ist nit eyn doreht man
 Wer sich an narren stossen kan
 Der fuchs wolt nit jnn berg / vmb das
 Nye keyner wyder kumen was /

Eyn glock on klüpfel / gibt nit thon
 Ob dar inn hangt eyn fuchßschwanz schon
 Dar vmb loß red für oren gon



Nit achten vff all red.

Wer by der welt vß kumen will
 Der muß yetz lyden kumbers vil
 Vnd sehen vil / vor syner tür
 Vnd hören / das er gern entbür

Dar vmb jnn grossen lob die ston
 Sie sich der welt hant ab gethon
 Vnd synd durch gangen berg vnd tal
 Das sie die welt nit brächt zü fal
 Vnd sie villicht verschulden sich
 Soch loßt die welt sie nit on stich
 Wie wol sie nit verdienen kan
 Das sie solch lüt sol by jr han
 Wer recht zü tün den willen hett
 Der acht nit / was eyn yeder redt
 Sunder blyb vff sym fürnem stiff
 Ter sich nit an der narren pfiff
 Hetten propheten vnd wissagen
 Sich an noch red by iren tagen
 Kert / vnd die wyßheyt nit geseit
 Es wer in yetz langst worden leit
 Es lebt vff erden gangz keyn man
 Der recht tün yedem narren kan
 Wer yederman künd dienen recht
 Der müst syn gar eyn güter knecht
 Vnd früg vor tag dar zü vff ston
 Vnd selten wider schlossen gan
 Der muß mäl han / vil me dann vil
 Wer yedems mul verstopffen wil
 Sann es stat nit in vnserm gwalt
 Was yeder narr red / klaff / okalt
 Sie welt muß triben das sie kan
 Sie hats vor manchem me getan
 Ein gouch singt guckguck dick vnd lang
 Wie yeder vogel syn gesang

Es ist der narren gut entbern
 Die allzyt mit steyn werffen gern
 Vnd went keyn straff vnd wyßheytt lern



Wan spott vogelen.

Ir narren / wellen von mir lern
 Anfang der wyßheytt / vorcht des herren
 All kunst der heiligen ist gespreit
 In den weg / der fürsichtikeyt

Von wyßheytt würt der mensch geert
 Von jr all tag / vnd jor gemert
 Eyn wyser ist nütz der gemeyn
 Eyn narr syn kolben dreitt alleyn
 Vnd mag vor wyßheytt hören nitt
 Er spott der wysen zu aller zyt
 Wer eyn spott vogel lern will
 Der macht jm selbst gespöttes vil
 Wer strofft eyn bosshafftigen man
 Der hencckt jm selbst eyn spätlin an
 Eyn wysen stroff / der hört dich gern
 Vnd yllt / von dir me wyßheytt lern
 Wer eyn gerechten stroffen düt
 Der hat von jm syn stroff für gut
 Der vngerecht geschändet vil
 Vnd würt doch selbst geschänt bywil
 Der häßer eyn spottvogel ist
 Vnd ist doch vil / das jm gebrist
 Wann man eyn spötter würfft für thür
 So kumbt mit jm / all spott hyn für
 Vnd was er zancck vnd speywort tribt
 Das selb dann vor der türen blybt
 Hett David nit syn selbs geschont
 Nabal wer syns gspöts gelont /
 Sannabalach syn spottes ruwt
 So man die mur Hierusalem buwt
 Die kynd wurdent von Beren gdöt
 Die glazet schulten den prophet
 Semey hat noch gar vil sün
 Die gern mit steynen werffen tün

Das ich alleyn zytlichs betracht
 Vnd vff das ewig hab keyn acht
 Das schafft/eyn aff hat mich gemacht



Verachtig ewiger freyt

Eyn narr ist / wer berümet sich
 Das er gott ließ syn hymelrich
 Begerend / das er leben mag
 Inn narrheyt / bis an jungsten tag

Vnd blyben möcht eyn gut gesell
 Er far joch dann / war gott hyn well /
 Ach narr / wer doch vff erd eyn freyd
 Die wert eyn tag vnd nacht on leyd
 Das sie nit wurd verbittert dir
 So möcht ich gdencken doch in mir
 Das du möchtest han etwas vrsach
 Die doch wer narrest / klein vñ schwach
 Dann der hatt worlich dorecht glust
 Wän hie die leng zü leben lust
 So nüt ist dann das jamertal
 Kurz freud / voll leid steckt vberal
 Gedennen soll man wol do by
 Das hie keyn bliblich wesen sy
 Die wile wir farent allesant
 Von hynnan / in eyn frömdes landt
 Vil sint vorhyn / wir kumen noch
 Wir müssen gott an schowen doch
 Es sy zü freuden oder stroff /
 Dar vmb sag an du dorechts schoff
 Ob grösser narr ye kem vff erdt
 Dann der / wer solliches mit dir gerdt
 Du wünschescht von got scheyden dich
 Vnd würst dich scheyden ewigklich
 Eyn hunig tröpflein dir gefalt
 Vnd wurst dort gall han / tusent falt
 Eyn ougenblick / all freud hie sint /
 Dort ewig freud vnd pyn man findt /
 Welch fräuelich triben sollch wort
 Den fällt jr anschlag / hie vnd dort

Wer vogel/hund/jnn kyrchen fůrt
 Vnd ander lůt/am betten jrrt
 Der selb/dē gouch wol stricht vnd schmyert



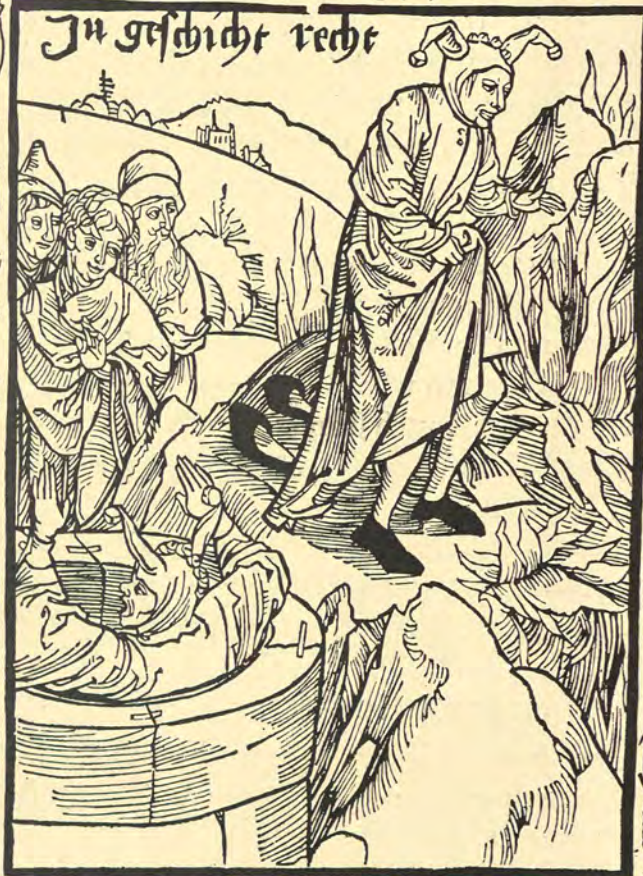
Gebracht i der kirchē

Man darff nit fragen / wer die sygen
 By den die hund jnn kylchen schrygen
 So man meß hat / predigt / vnd singt
 Oder by den der habich schwyngt

Vnd dūt syn schellen so erklyngen
 Das man nit betten kan noch syngen
 So muß man hüben dann die hätzen
 So ist eyn klappern vnd eyn schwätzen
 So muß man richten vß all sachen
 Vnd schnyp / schnap / mit dē holtschüh
 Vnd sunst vil vnfür mächer häd / machē
 So lügt man wo frow kryemhild stand
 Ob sie nit well har vmbher gassen
 Vnd machen vß dem gouch eyn affen
 Lyeß yederman syn hund jm huß
 Das nit eyn dieb stiel etwas dar vß
 Die wile man wer zů kylchen gangen
 Ließ er den gouch stan vff der stangen
 Vnd brucht die holtschü vff der gassen
 So er ein pfenigwert drecks möht fassē
 Vnd dōubt nit yederman die oren
 So kant man ettwan nit eyn doren
 Doch die natur gybt yedem jn
 Narrheyt will nit verborgen syn
 Christus der gab vns des exempel
 Der trieb die wechßler vß dem tempel
 Vnd die do hatten tuben feil
 Treib er jn zorn vß mit eym seil
 Solt er yetz offen sünd vß triben
 Wenig jnn kylchen wurden bliben
 Er fing gar dick am pfarrer an
 Vnd würt biß an den meßner gan
 Dem huß gottes heylikeyt zů stat
 So gott der herr syn wonung hat

Wān jn das für syn müttwill bringt
 Oder sunst selbs jnn brunnen springt
 Dem gschicht recht / ob er schon erdrinckt

In geschicht recht



vō mutwilligē vngfell

Manch narr ist der do bettet stāt
 Vnd dūt (als jn duncēt) andacht gbet
 Mitt ruffen zū gott vberlut
 Das er kum von der narren hut

Vnd will die kappen doch nit lon
 Er zücht sie täglich selber an
 Vnd meynt / gott well jn hören nitt
 So weiß er selbst nit was er bitt /
 Wer mit müttwill jn brunnen springt
 Vnd vörchtend / das er drynn erdrinckt
 Schryg vast / das man eyn seil jm brecht
 Sin nochbur sprech / es gschicht jm recht
 Er ist gefallen selbst dar jn
 Er möcht hie vß wol blyben syn
 Empodokes jn solch narrheyt kam
 Das er vff Ethna sprang jnn flam
 Wer jn har vß solt gezogen han
 Der hett jm gwalt vnd vnrecht gtan /
 Dann er jn narrheyt was verrücht
 Er hett es doch noch me versucht /
 Alls dūt wer meynt das gottes stym
 In ziehen soll mit gwalt zū jm
 Im geben gnad / vnd goben vil
 Sich dar zū doch nit schicken will /
 Mancher furloufft jm selbs syn tag
 Das gott jn nym erhören mag
 Dann er jm nym die gnaden gytt
 Das er üt fruchtbars von jm bitt
 Wer bett / vnd weiß nit was er bett /
 Der bloßt den wint / vnd slecht die schet
 Mancher jm gbett von gott begert
 Im wer leid / das er wurd gewert
 Wer lebt jnn eym sörglichen stat
 Der hab den schad / wie es jm gat

Narrheyt hatt gar eyn grof gezelt
 By jr lāgert die ganze welt
 Vor vß / was gwalt hatt / vnd vil gelt



vō dē gwalt der narrē.

Es ist nott / das vil narren synt
 Dann vil synt an in selbs erblynt
 Die mitt gwalt went witzig syn
 So yederman sicht vnd ist schyn

Ir narrheyt / doch nyeman getar
 Zū inn sprechen / was tūstu narr /
 Vnd wenn sie grosser wißheyt pflegen
 So ist es vast von der gouch wegen
 Vnd wann sie nyemans loben wil
 So loben sie sich dick vnd vil
 So doch der wiß man gibt vrkund
 Das / lob stinck / vß eym eigenen mundt
 Wer in sich selbst vertrauen setz
 Der ist eyn narr vnd doreht götz
 Wer aber wißlich wandlen ist
 Der würt gelobt zū aller frist
 Die erd ist sellig / die do hat
 Eyn herren / der inn wißheyt stat
 Des rott ouch yßst zū rechter zyt
 Vnd süchen nit wollust / vnd gydt
 We we dem ertrich / das do hat
 Eyn herren / der inn kynttheyt gat
 Des fürsten essen morgens früg
 Vnd achten nit was wißheyt tüg /
 Eyn arm kyndt / das doch wißheyt hat
 Ist besser vil in synem stadt
 Dann eyn künig / eyn alter tor
 Der nit fürsicht die kunfftig jor /
 We den gerechten vber we
 Wann narren stygen inn die höh
 Aber wann narren vndergondt
 Gar wol die gerechten dann gestondt
 Das ist dem ganzen land eyn ere
 Wann vß dem gerechten wurt eyn here

Aber doch / wann eyn nart regyert
So werdent vil mit jm verfürnt /
Der düt nit recht / wer an gerycht
Durch früntschafft eim jns anttlit sicht
Der selb ouch vmb eyn byssen brot
Worheyt / vnd gerechtikeyt verlot /
Recht vrteyln / stat eym wisen wol
Eyn richter nyemans kennen sol
Ratt vnd gerycht / hat keynen fründt
Susannen rychter noch vil syndt
Sie müttwill triben / vnd gewalt
Gerechtikeyt die ist vast kalt
Sie schwert die sint verrostet beyd
Vnd wellen nym recht vß der scheyd
Noch schnyden me / do es ist nott
Gerechtikeyt ist blyndt vnd dott
All ding dem geltt sint vnderthon /
Jugurtha do er schyed von Rom
So sprach er / o du veyle statt
Wie werstu so bald schoch vnd matt
Wann du eyn kouffman hettst alleyn
Man fyndt der stett noch me dann eyn
So mā hant schmyerung gern vffnymt
Vnd dar durch düt vil das nit zymbt
Myet / früntschafft / all worheyt vmb kert
Als moysen syn schwäher lert
Pfenig / nyd / früntschafft / gewalt vñ güst
Zerbrechen yetz / recht / brieff / vnd kunst /
Sie fürsten worent ettwann wif /
Hattent altt rät / gelert / vnd gryß



So stund es wol in allem land
So wart gestroffet sünd vnd schand
Vnd was güt fryd inn aller welt
Jetz hatt nartheyt all jr gezelt
Geschlagen vff / vnd lyt zu wer
Sie zwingt die fürsten / vnd jr her
Das sie sönt wifheyt / kunst / verlan
Alleyn eygen nutz sehen an
Vnd wölen inn eyn kyndschen ratt
Sar vmb es leyder vbelgat
Vnd hat kunsttig noch böser gstalt
Groß nartheyt ist by grossen gwalt /
Gott ließ / das mancher fürst regiert
Langzyt / wann er nit würd verfürnt
Vnd vnmylt wurd / vnd vngerecht
Durch anreytz valscher rät vnd knecht
Sie nämen gaben / schenck / vnd myet
Vor den eyn furst sich billich hüt
Wer gaben nymbt / der ist nit fry
Schenck nemen / macht verretery
Als von Nyoh geschach Eglon /
Vnd Salida verreyet Samson /
Andronicus nam gulden vafß
Des wart gedötet Onyas /
Ouch Benedab der künig brach
Syn büntniß / do er gaben sach /
Tryphon do er betryegen wolt
Das jonathas jm glouben solt
So schanck er gaben jm vorhyn
So mit er möcht beschiffen in



Vil dunt jnn dorheyt hye beharren
 Vnd ziehen vasteyn schweren karrhen
 Dort würt der recht wag naßer faren



vō dē weg der sellikeit

Gott laßt eyn narren nit verston
 Syn wunder / die er hat gethon
 Vnd täglich dūt / dar vmb verdyrbt
 Gar mancher narr / der zittlich styrbt

Hie / vnd dort ist er ewig dort
 Das er nitt lernet kennen got /
 Vnd leben noch dem willen syn
 Hie hatt er plag / dort lydt er pyn /
 Hie muß er burd des karrhen tragen
 Dort würt er ziehen erst / jm wagen /
 Dar vmb narr / nit frog noch dem ståg
 Der füret vff der hellen weg
 Gar licht do hyn man kumen mag
 Der weg statt offen / nacht vnd tag
 Vnd ist gar breyt / glatt / wolgebant
 Dann narren vil sint / die jn gant
 Aber der weg der sellikeit
 Der wißheyt ist alleyn bereyt
 Der ist gar eng / schmal / hert vnd hoch
 Vnd stellen wenig lüt dar noch
 Oder die jn hant müt zü gan
 So mitt will ich beschlossen han
 Der narren frog die oft geschicht
 War vmb / man me der narren sicht
 Oder die faren zü der hell
 Dann des volcks / das noch wißheyt stel
 Die welt jnn üppikeyt ist blynt
 Vil narren / wenig wyser synt
 Vil sint berüfft zü dem nachtmol
 Wenig erwelt / lüg für dich wol /
 Sechßhundert tusent man alleyn
 On frowen vnd die kynder fleyn
 fürt gott vß / durch des meres sandt
 Zwen komen jnn das globte landt



Eyn gellen schiffert yetz do här!
 Das ist von hantwercks lüten schwär
 Von allen gwerben vnd hantieren/
 Jeder syn gschyrr düt mit jm füren.
 Keyn hantwerck stat me jnn sym wärdt
 Es ist als überleydt/beschwärt
 Jeder knecht/meyster werden will
 Des sint yetz aller hantwerck vil
 Mancher zü meysterschaft sich kert
 Der nye das hantwerck hat gelert
 Eynem dem andern werckt zü leyd
 Vnd tribt sich selbs dick vber die heyd
 Das ers wolfeyl erzügen kan
 Des müß er oft züm thor vß gan
 Was dyser nit will wolfeyl gän
 So findt man sunst dryg oder zwen
 Die meynen das erzügen wol
 Sünt doch nit arbeyt/ als man sol
 Dann man hyen sudelt yetz all ding
 Das man sie geben mög gering
 So by mag man nit langzyt bliben
 Dür kouffen/vnd wolfeyl vertriben
 Mancher eym andern macht eyn kouff
 Der blibt /so er züm thor vß koufft
 Vff wolfeyl gän/gat yederman
 Vnd ist doch gang keyn werschafft dran
 Dann wenig koston man dran leidt
 Vnd würt als vff die yl bereydt
 Das es alleyn eyn muster hab
 So mit die hantwerck gont vast ab
 h .iiij.



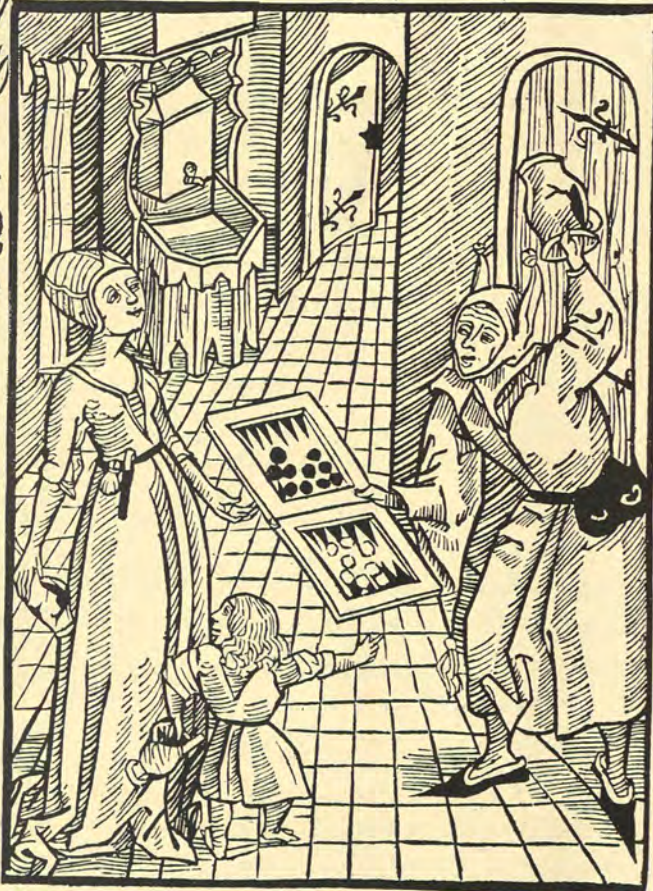
Mögent nit wol ernerer sich
Was du nit düst / das du doch ich
Vnd leg dar an keyn kost noch wile
Echt ich alleyn mög machen vil
Ich selbs / das ich die worheynt sag
Mit disen narren hab vil tag
Vertriben / ee ichs hab erdicht
Noch sint sie nit recht zu gericht
Ich hett bedörfft noch lenger tag
Keyn güt werck / yl erlyden mag
Der moler der Apelli bracht
Syn tafel / die er bald hat gmacht
Vnd sprach er hett geylet do mit
Fand er jnn bald on anttwürt nitt
Er sprach / die arbeyt zeigt wol an
Das du hast wenig flyß gethon
Vnd wunder ist / das du nit vil
Der glych hast gmacht jn kurtzer wil
Keyn arbeit dett nie güt zur yl
Sen stich es nit wol lyden mag
Zwenzig par schü / vff eyne tag
Eyn duzen tägen vß bereyten
Vil wercken / vnd vffborg dann beitten
Vertrybt gar manchem oft das lachen
Böß zymerlüt vil spänen machen
Die murer dünt gern grosse bruch
Die schnyder dünt gar witte stich
So würt die natt gar leittig von
Die trucker jn dem brass vmb gon
Vff eyne tag / eyn wochen lon



Verzeren / das ist jr gefert
Jr arbeyt ist doch schwer vnd hert
Mitt trucken / vnd bosselieren
Mit setzen / strichen / corrigieren
Vfftragen / mit der schwarzen kunst
Vorbrennend / jn des füres brunst
Vnd ryben die / vnd vigen spizen /
Vil sint die lang jnn arbeyt sitzen
Machen doch nit dest besser werck
Das düt / sie sint von affenberck
Vnd hant die kunst nit baß gelert
Mancher jn disem schyff gern fert
Dann es sint vil güt bossen drynn
Die groß arbeit vnd Elynen gwynn
Hant / vnd verzeren das doch licht
Dann jnn ist wol by der wynsücht
Vff kunfftigs / hant gar wenig sorg
Wann man alleyn jnn gibt vffborg
Mancher eyn bletschouff machen kan
So er er nit vil gewynnet an /
Man kan yetz nüt verkouffen me
Man hab dann gott geschworen ee
Vnd so man lang schwört / jn vnd vß
So wurt eyn vischerschlag dann druß
So by merckt man das all dis welt
Sich vast des köllschen böttchen helt
Dat halff ab / ist yetz vast der schlag
Berott dich gott / bricht keym den sack
Die hantwerck faren all do här
Noch sint vil schifflein halber lār



So werdent kynd den eltern glich
 Wo man vor jnn nit schamet sich
 Vnd krüg vor jnn / vnd häfen brich



Boserēpel der eltern.

Wer vor frowen vnd kynder wil
 Von bülschafft / boßheyt / reden vil
 Der wart / das von jnn widerfar
 Des glich / er vor jn triben tar

Keyn zucht / noch ere / ist me vfferd
 Kynd / frowen / leren wort vnd gberd
 Die frowen das von mannen hand
 Die kynd von eltern nemen schand
 Vnd wenn der appt die würffel leydt
 So sint die münch zum spiel bereit
 Die welt ist yetz voll böser lere
 Man findt leyder keyn zucht / noch ere
 Die vätter sint schuldig dar an
 Die frow die lert von jrem man
 Der sün / des vatters halttet sich
 Die dochter ist der mütter glich
 Dar umb zu wundern neymans yf
 Ob jnn der welt sint narren vil
 Der krebs glich wie syn vatter trytt
 Es macht keyn wolff / keyn lemblin nytt
 Brutus / wnd Catho sint beyd dott
 Des mert sich Cathelynen rott /
 Wis / syttlich vätter / tugentrich
 Machen ouch kynder jren glich
 Siogenes eyn jnngen sach
 Der druncken was / zu dem er sprach
 Wyn sün / das ist dins vatter stadt
 Eyn drunckner dich geboren hat
 Es darff das man gar eben lüg
 Was man vor kynden red vnd tug
 Dann gwonheyt / andere natur ist /
 Die macht / das kynden vil gebrist
 Eyn yedes leb recht / jnn sym huß
 Das ärgerniß nit kumm dar vß

Wollust durch eynfalt manchen feltt
 Manchen sie ouch am flug behelt
 Vil hant jr end dar jnn erwelt



Von wollust

Wollust der welt/die glychet sich
 Eym üppigen wib/die offentlich
 Sitzt vff der straf vnd schrygt sich vß
 Das yederman kum jnn jr huß

Vnd syn gemeynschafft mit jr teil/
 Dann sie vmb wenig gelt sy feil
 Bittend/das man sich mit jr üß
 Jnn boßheyt/vnd in falscher lieb
 Als gont die narren jnn jr schosß
 Gleich wie zum schynder got der ochß
 Oder eyn einfalt schäflin geyl/
 Das nit verstat/das es jnns seyl
 Gefallen ist/vnd jnn die streng
 Bis jm der pfyl syn hertz durch dreng
 Gedencck narr/das es gylt din sel
 Vnd du dyeff fallest jnn die hell
 Wann du mit jr vermeynschafft dich
 Wer wollust flüht/der würt dort rich
 Nit süch zitlich wollust vnd freüd
 Als Sardanapalus der heyd
 Der meynt man solt hye leben wol/
 Mit wollust/freüd/vnd füllen voll
 Es wer keyn wollust noch dem todt/
 Das was eyns rechten narren rott
 Das er sücht so zergenglich freüd/
 Soch hat er wor jm selbs geseyd
 Wer sich mit wollust vberlad/
 Der koufft kleyn freüd/mit schmerz vn
 Keyn zitlich wollust würt so süß /schad
 So von nit gall zu letst vß flyeß
 Der ganzen welt wollustikeyt
 Endt sich zu letst/mitt bitterkeyt
 Wie wol der meyster Epycurus
 Das höhst güt setzet jnn wollust

Wer nit kan schwygen heymlichkeyt
 Vnd syn anschlag eym andern seyt
 Dem widerfert / rüw / schad / vnd leydt



Heymlicheit verfwigē

Der ist eyn narr / der heymlicheyt
 Synr frowen / oder yemans seyt
 Dar durch der sterckest man verlort
 Samson / syn ougen vnd syn hor /

Es wart verrotten ouch alsus
 Der wissag Amphyaraus
 Dann frowen sint als die gschriffte seyt
 Böß hüttern der heimlicheyt
 Wer heymlich ding nit schwygen kan /
 Wer düt mit btrogenheit vmb gan
 Vnd spannt syn leffzen wie eyn tor
 So hüt eyn yeder wis / sich vor /
 Mancher berümbt sich grosser sach /
 Wo er nachts vff der bülschafft wach
 Wann mā syn worten recht nach gründ
 Dfft man jnn vff eym misthuff fünd
 Sar vß gar dick entspringet ouch /
 Das man merckt / wo er ärzt den gouch
 Dann was du wilt das ich nit sag /
 Schwigstu gar wol ich schwygen mag
 Magst du nit bhaltten heymlicheyt
 Die du jnn gheim mir hast geseyt
 Was bgarst du dann schwygen von mir
 Das du nit haben möchst an dir
 Hett Achab nit syn heymlicheyt
 Synr frowen Jezabel geseyt
 Vnd hett verschwygen solich wort
 Es wer geschehen nit eyn mort
 Wer üt heymlichs jm hertzen trag
 Der hüt sich / das ers nyeman sag
 So ist er sicher / das nyeman
 Das jnnen werd / vnd sag dar von
 Der prophet sprach / ich will alleyn /
 Myn heimlicheyt han / nit gemeyn /

Wer durch keyn ander vrsach me
 Dann durch güts willen griffz zur ee
 Der hat vil zanccks / leyd / hader / we /



wibē durch gutz willē

Wer schlüfft inn esel / vmb das schmār
 Der ist vernunfft / vnd wifsheyt lār
 Das er eyn alt wib nymbt zur ee
 Eyn günnen tag / vnd keynen me

Er hatt ouch wenig freüd dar von
 Keyn frucht mag jm dar vß entston
 Vnd hatt ouch nyemer günnen tagē
 Dann so er sicht den pfening sagē
 Der gatt jm ouch dick vmb die oren
 Durch den er worden ist züm doren
 Dar vß entspringt ouch oft vnd dick
 Das dar zü schlecht gar wenig glück
 So man das gut alleyn betracht
 Vffere / vnd frümkeyt / gar nit acht
 So hatt man sich dann vber wibt
 Keyn fryd noch früntschafft me do blibt
 Lichter wer eyn syn / inn der wüst
 Dann das er langzyt / wonen müst
 By eym zorn / wāhen / bösen wib
 Dann sie dōrtt bald des mannes lib
 Worlich zü truwen ist dem nüt
 Welcher vmb gelt syn jugent gytt
 Sidt das jm smeckt des schmāres rouch
 Er durst den esel schinden ouch
 Vnd wann es langzyt vmbhar gat
 So fyndt er nüt dann myst vnd kat
 Vil stellent Achabs dochter noch
 Vnd fallent inn syn sünd vnd roch
 Der tufel Asmodeus hat
 Vil gwalt yetz inn dem eelichen stat
 Es sindt gar wenig Boos me
 Die Ruth begeren zü der ee
 Des fyndt man nüt dann ach vnd we
 Vnd criminor te / kraznor a te

Vergunst vnd haß/witt vmbhar gat
 Man fyndt groß nyd /jn allem stat
 Der nythart /der ist noch nit dot



Von nyd vnd haß.

Vindtschafft vnd nyd /macht narren vil
 Von den ich ouch hye sagen will /
 Der doch entspringt alleyn dar von
 Das du vergünst mir das ich han

Vnd du dir hettest gern das myn
 Oder mir sunst nit hold magst syn /
 Es ist nyd /eyn so tötlich wundt
 Die nyemer me würt recht gesundt
 Vnd hat die eygenschafft an jr
 Wann sie jr ettwas ganz setz für
 So hat keyn rüw sy / tag noch nacht
 Bis sie jr anschlag hat volbracht
 So lieb ist jr keyn schloff noch freyd
 Das sie vergeß jrs hertzen leyd
 Dar vmb hat sie eyn bleichen mundt
 Dürr /mager /sie ist wie eyn hundert
 Ir ougen rott /vnd sicht nyeman
 Mitt ganzen vollen ougen an
 Das wart an Saul mit Daid schyn
 Vnd Joseph mit den brüder syn /
 Nyd lacht nit / dann so vndergat
 Das schiff /das sie ertrencket hat
 Vnd wann nyd kyfflet /nagt / langzyt
 So isst sie sich /sunst anders nüt
 Wie Ethna sich verzert alleyn
 Des wart Aglauros zu eym steyn
 Was gyfft hab in jm / nyd vnd haß
 Das spürt man zwyschen brüder bass
 Als Cayn / Esau / Thyestes /
 Jacobs sün / vnd Ethyocles
 Die trügen grösseren nyd in jnn
 Dann weren sie nit brüder gsyn
 Dann das geblüt würt so entzündt
 Das es vil me dann frömbdes bryndt

Wem sackpiffen freud / Kurtz wil gytt
 Vnd acht der harpff / vnd luten nytt
 Der ghört wol vff den narren schlytt



von vngedult der straff

Eyn gwisses zeichen der narreheit
 Ist / das eyn narr nyemer vertreyt
 Noch mit gedult gelyden mag
 Das man von wysen dingen sag

Eyn wyser gern von wissheyt hört
 So durch syn wisshheit wurt gemert
 Eyn sackpiff ist des narren spil
 Der harppfen achtet er nit vil
 Keyn güt dem narren in der welt
 Bas dann syn kolb / vnd piff gefelt
 Kum lost sich stroffen der verkert
 Narren zal ist on end gemert /
 O narr gedencck zu aller fryst
 Das du eyn mensch / vnd tötlich bist
 Vnd nüt dann leym / äsch / erd / vnd myst
 Vnd vnder aller creatur
 So hat vernunft in der natur
 Bist du das mynst / vnd eyn byschlack
 Eyn abschum / vnd eyn trüsensack
 Was überhebst dich dins gewalt /
 Synt adels / richtum / jugent / gestalt /
 Sydt als das vnder der sunnen ist
 Vnnütz ist / vnd dem wisshheit gbrist /
 Wäger das dich eyn wyser stroff
 Dann dich anlach eyn narrecht schof
 Dann wie eyn brennend dystelkracht
 Als ist eyn narr ouch wenn er lacht /
 Sellig der mensch der in jm hat
 Allzyt eyn schrecken / wo er gat
 Der wysen hertz / truren betracht
 Eyn narr alleyn vff piffen acht
 Man sing vnd sag / man floß vnd bitt /
 Ab syn elff ougen kumbt er nit
 Vmb keyn stroff / ler / er ettwas gitt

Wer artzney sich nyemet an
Vnd doch keyn presten heylen kan
Der ist eyn gütter gouckelman

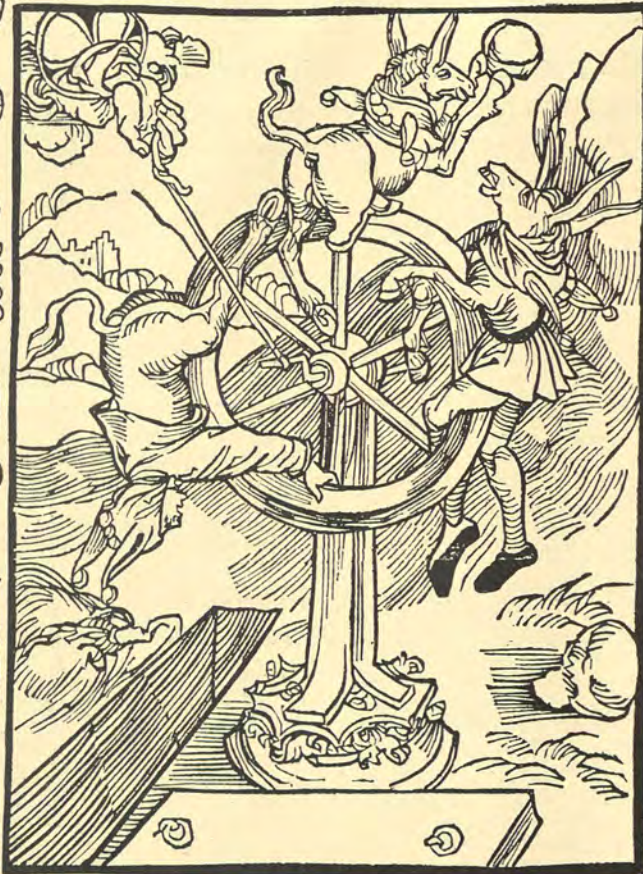


Won narrechter artzney

Der gat wol heyn mit andern narn
Wer eym dottfrancken bsycht den harn
Vnd spricht/wart/biß ich dir verkünd
Was ich in mynen büchern fynd

Die wile er gat zün büchern heym
So fert der siech gön dottenheym/
Vil nemen artzney sich an
Der dheyner etwas do mit kan
Dann was das krüter büchlin lert
Oder von altten wybern hört
Die hant eyn kunst/die ist so güt
Das sie all presten heylen düt
Vnd darff keyn vnderscheyt me han
Vnder jung/allt/kynd/frowen/man/
Oder fült/trucken/heiß/vnd kalt/
Eyn krut das hat solch krafft/vnd gwalt
Glych wie die salb im Alabaster
Dar vß die scherer all jr plaster
Machent/all wunden heylen mit
Es sygen gswär/stich/brüch/vnd schnyt
Her Cucule verlost sye nit/
Wer heylen will mit eym vngent
All trieffend ougen/rott/verblent/
Purgyeren will on wasserglaß
Der ist eyn artzt als Zühsta was/
Dem glych/ist wol eyn Aduocat
Der inn keynr sach kan geben ratt/
Eyn Bichtvatter ist wol des glych
Der nit kan vnder richten sich
Was vnder yeder malezy
Vnd gschlecht der sünden/mittels sy
So on vernunfft/gat vmb den bry/
Durch narren mancher würt verfür
Der ee verdürbt/dann er das spürt/
i .iiij.

So groß gewalt vff erd nye kam
 Der nitt zü zytten/end ouch nam
 Wann jm syn zyl/vnd stündlin kam



von end des gewalttes

Noch fyndt man narren manigfalt
 Die sich verlont vff iren gewalt
 Als ob er ewiglich solt ston
 Der doch düt/wie der schne zergon

Julius der keyser/was genüg
 Rich/mächtig/vnd von synnen flüg
 Er dann er mit gewalt an sich
 Brocht/vnd regyert das Römische rich
 So er den zepter an sich nam
 Syn sorg vnd angst jm huffest kam
 Vnd was so wizig nit an rott
 Er würd dar vmb erstochen dott/
 Sarius der hat groß/mächtig land
 Vnd wer wol blyben heym on schand
 Vnd hett behaltten güt vnd ere
 Aber do er wolt süchen mer
 Vnd haben das/das syn was nitt
 Verlor er ouch das syn dar mitt/
 Xerxes der brocht jnn Kriechen landt
 So vil des volcks/als meres sandt
 Das mer mit schiffen er bedeckt
 Er möcht die ganz welt han erschreckt
 Aber was wart jm me dar von
 Er greiff Athenas grüßlich an
 Gleich wie der löw/angrifft eyn hün
 Vnd floch doch als die hasen thün/
 Der künig Nabuchodonosor
 So jm zü syel me glück dann vor
 Vnd er Arfaxat vber wandt
 Meynt er erst haben alle landt
 Vnd setz eyn götlich gewalt jm für
 Wart doch verwandelt in eyn thyer
 Der möcht ich wol erzalen me
 Inn altter/vnd in nuwer ee

Aber es dunckt mich nit syn nott
Gar wenig sint in rüwen dott
Oder die stürben an jrm Bett
Die man nit sunst erdöttet hett/
Har by mercken jr gwaltigen all
Ir sitzen zwor in glückes fall
Sindt wizig / vnd trachtend das end
Das gott das radt / üch nit vmb wend
Vörchten den herren / dyenent jm
Wo uch syn zorn ergryfft / vnd grym
Der kurzlich wurt entflämen ser
Würt üwer gwalt nit blyben mer
Vnd werden jr / mit jm zergan
Ixion blibt syn rad nit stan
Dann es loufft vmb / von wynden Eley
Sellig / wer hofft inn gott alleyn /
Er fellt / vnd blibt nit in der höh
Der steyn / den walzt mit sorg vnd we
Den berg vff / Sisyphus der tor
Glück vnd gwalt / wert nit lange jor /
Dann noch der altten spruch vnd sag
Vnglück vnd hor / das wechset all tag /
Der vnrecht gwalt / nymbt gruntlich ab
Als Jezabel zeygt / vnd Achab /
Ob schon eyn herr sunst hatt keyn vünd
Müß er besorgen doch syn gsynd
Vnd vnderwil syn nächsten fründ /
Sie bringen inn vmb syn gewalt
Zambry sins herren rich noch stalt
Vnd dett an jm mort vnd dotschlag



Vnd wart eyn herr vff syben tag /
Alexander all welt bezwangt
Eyn dyener dott in / mitt eym tranck /
Sarius entrann / vnd was on nott /
Bessus syn dyener stach in dott /
Also der gwalt sich enden düt
Cyrus der tranck syn eygen blüt /
Keyn gwalt vff erd / so hoch ye kam
Der nit eyn end mitt truren nam
Nye keyner hatt so mächtig fründ
Der jm eyn tag verheyssen künd
Vnd sicher wer eyn ougenblick
Das er solt han gewalt / vnd glück
Was die welt acht vffs aller best
Das würt verbyttert doch zu lest
Wer vberhebt sich das er stand
Der lüg vnd schlypff nit vff dem sand
Das jm nit werd schad / spott / vñ schäd /
Groß narrheyt ist vmb grossen gwalt
Dann man in selten langzyt bhalt
So ich durch süch all rich do hār
Assyrien / Meden / Persyer /
Macedonū / vnd Kriechen landt
Carthago / vnd der Römer standt
So hatt es als geh an sin zyl
Das römisch rich blibt so lang got will /
Got hat jm gsetzt syn zytt / vnd moß
Der geb / das es noch werd so groß
Das jm all erd sy vnderthon
Als es von recht / vnd gsatz solt han



Wer on verdienst / will han den lon
 Vnd vff eym schwachen ror will ston
 Des anschlag / wurt vff krebsen gon



Furwissenheyt gottes

Man fyndt gar manchen narren ouch
 Der ferbet vß der gschriff den gouch
 Vnd dunckt sich stryffecht vnd gelert
 So er die bücher hat vmb kert

Vnd hat den psalter gessen schyer
 Biß an den verß / Beatus vir /
 Meynend / hab got eym güts beschert
 So werd jm das nyemer entwert /
 So er dann faren zü der hell
 So well er syn eyn güt gesell
 Vnd leben recht mit andern wol
 Im werd doch / was jm werden sol /
 Narr loß von sollcher fantesy
 Du gsteckst sunst bald jm narrenbry /
 Das gott on arbeit belonung gytt
 Verloß dich druff / vnd bach du nytt
 Vnd wart / wo dir von hymel kunt
 Eyn brotten tub / in dynen mündt
 Dann solt es also schlecht zü gon
 So würd eym yeden knecht syn lon
 Gott geb / er arbeyt oder nit
 Das doch nit ist vff erden sytt
 War vmb wolt gott dann ewig lon
 Eym geben / der wolt müßig gon
 Geben eym knecht der schlaffen wolt
 Syn rich / vnd eyn so grossen solt /
 Ich sprich / das vfferd nyemans leb
 Dem gott on gnaden etwas geb
 Oder dem er sy pflchtig üt
 Dann er ist vns ganz schuldig nüt
 Eyn fryer her / schenckt wem er wil
 Vnd gibt vß wenig oder vil /
 Wie jm gelyebt / wän gat es an
 Er weiß / war vmb ers hat gethan /

Eyn hafner vß eym erdflotz macht
Eyn erlich gschyrr / sunst vil veracht
Als kacheln / häfen / wasserkrüg
So man in / böß / vnd güttes tüg
Die kachel spricht nit wyder in
Ich solt eyn krüg / eyn hafen syn
Gott weiß (dem es alleyn zü stat)
War vmb er all ding geordnet hat /
War vmb er Jacob hat erwelt
Vnd nit Esau jm glich gezelt /
War vmb er Nabuchodonosor
Der vil gesündet hatt lang jor
Strofft / vnd zü ruw doch kumen lyeß
Vnd zü sym rich / noch dem er büßst /
Vnd Pharao mit Geyßlen hart
Strofft / der do von doch böser wart /
Eyn artzeny macht eyne gunt
Vnd macht den andern mer verwundt /
Dann eyner noch dem er entpfandt
Gotts stroff / vnd der gewaltigen handt
Bdocht er syn sünd / mit suffzen vil /
Der ander brucht syn fryen will
Vnd merckend gotts gerechtikeyt
Myßbrücht er syn barmhertzigkeyt /
Dann gott nye keynen hatt verlon
Er wußt / war vmb ers hatt gethon
Wann ers wolt als glich han eracht
Er hett wol nüt dann rosen gmacht
Aber er wolt ouch dystlen han
So man syn gerechtikeyt sah an



Der was ein nydisch schalckhafft knecht
Der meynt syn herr dat jm vnrecht
So er jm gab syn gdingten solt
Vnd gab eym andern was er wolt
Der wenig arbeyt hatt gethon
Dem gab er doch eyn glychen lon
Man fyndt gar vil gerechter lüt /
Die hye vff erd hant vbelzyt
Vnd loßt in gott zü handen gon
Als ob sie vil sünd hetten gthon
Dar gegen fyndt man narren dick
Die zü all sachen hand vil glück
Vnd jnn jrn sünden syndt so fry
Als ob jr werck gang heylig sy /
Das sint die vrteyl gotts heymlich
Der vrsach weiß nyeman gentslich
Je me man die zü gründen gärt
Je mynder man dar von erfärt
Ob yeman schon wänt das ers wiß
So ist er syn doch vngewiß
Dann all ding werdent vns gespart
Jnn kunfftig / vnsicher / hynfart /
Dar vmb loß gots fürwissenheyt
Vnd ordenung der fürsichtikeyt
Stan wie sie stat / thü recht vnd wol
Gott ist barmhertzig / gnaden vol
Loß wissen jnn / als das er weiß
Sü recht / den lon ich dir verheiß
Beharr / so gib ich dir myn sel
Zü pfand / du kumbst nit jnn die hell /



Wer leschen will eyns andern für
 Vnd brennen loßt syn eygen schür
 Der ist güt vff der narren lür



Syn selbs vergessen

Wer groß arbeyt vnd vngemach
 Hat/wie er fürdere frömbde sach
 Vnd wie eyns andern nutz er schaff
 Der ist me dann eyn ander aff

So er nit jnn sinr eyggen sach
 Lügt das er flissig sy vnd wach
 Der narren büchlin billich lyffst
 Wer wis ist/vnd syn selbs vergift
 Dann der geordente lieb will han
 Der soll an jm selbst vohen an
 Als ouch Terencius vermant
 Ich bin mir aller nächst verwant
 Eyn yeder lüg vor syner schantz
 Ee er sorg/wie eyn ander dantz
 Der will verderben ee dann zyt
 Der jm nit segt/vnd andern schnyet
 Vnd wer eyns andern fleydt mit fliff
 Süfert/vnd er das syn beschiff
 Wer leschen will eyns andern huß
 So jm die fläm schleht oben vß
 Vnd brennt das syn in alle macht
 Der hat vff syn nutz wenig acht
 Wer fürdern will eyns andern karr
 Vnd hyndern sich/der ist eyn narr
 Wer sich mit frömbder sach belad
 Vnd selbst versumbt/der hab den schad
 Wer sich des vber reden latt
 Dar vß jm spott vnd schad entstat
 Der mag die leng sich nit erwören
 Der narr erwysch in by dem gören
 Mach wisheyt jnn mit schaden leren
 Dem lydt syn dott am hertsten an
 Den sunst erkennet yederman
 Vnd er styrbt/vnd syn leben endt
 Das er sich selbst nit hatt erkent

Werb gärt / das man jm dyen all tag
 Vnd er doch danck / vnd lon versag
 Ist wol / das man jm die brütschen schlag



Won vndanckberkeyt

Der ist eyn narr / der vil begärt
 Vnd er nüt düt der eren wert
 Vnd gibt eym müg / vnd arbeit vil
 Dem er doch wenig lonen wil

Wer von eyner sach will haben gwynn
 Billich setz der inn synen synn
 Das er ouch kosten leg dar an
 Will anders er mit eren stan /
 Gar selten in sym wesen blibt
 Eyn müd roß / das man vber tribt
 Eyn willig roß würt stertig baldt
 Wann man das fütter jm vorhaldt
 Wer eym vil ding zü müten gar
 Vnd lonen nitt / der ist eyn narr
 Wer nit mag haben wol für güt
 Was man vmb zymlich lon jm düt
 Der soll zü zytten sich nit klagen
 Ob man jm arbeyt düt versagen
 So sol man jm die brittschen schlagen /
 Wes eyner will das er genyess
 Der lüg das er ouch widerschyess
 Vndanckberkeyt nymbt bösen lon
 Sie macht den brunnen wassers on
 Eyn altt Cystern nit wasser gytt
 Wann man nit wasser ouch dryn schytt /
 Eyn düren angel gar bald kyerrt
 Wann man in nit mit öl ouch schmyert
 Der ist nit würdig grösser schenck
 Wer an die fleynen nit gedencf
 Dem würt billich versagt all gob
 Der vmb die fleyn nit saget lob
 Der heisst wol vnuernunfft / vnd grob /
 All wysen ye gehasset hant
 Den / der vndanckbar wart erkant

Des narren bry/ich nye vergaß
 So mir gefiel das spyegel glaß
 Hans esels or/myn brüder was



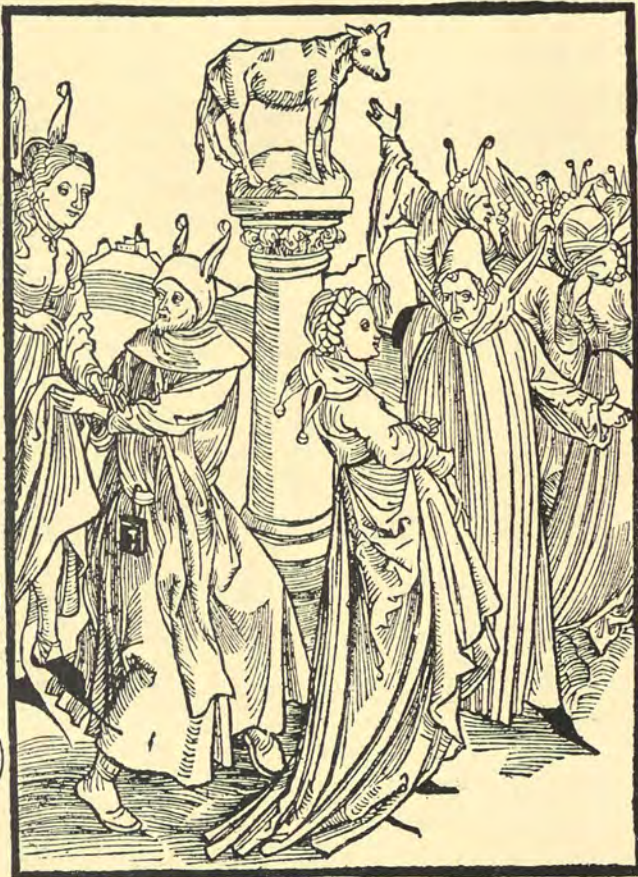
vō im selbs wolgefalle

Ser rürt jm wol den narren bry
 Wer wānet das er witzig sy
 Vnd gfelt alleyn jm selber wol
 Inn spyegel sicht er yemertol

Vnd kan doch nit gemercken das
 Das er eyn narren sicht jm glaß
 Doch wann er schweren solt eyn eyt
 Vnd man von wis vnd hübschen seyt
 So meynt er doch er wers alleyn
 Man fynd sins glich vff erden keyn
 Vnd schwür ouch jm gebröst ganz nüt
 Sin tün vnd lon gfelt jm all zyt
 Den spiegel er nit von jm latt
 Er syz/lyg/ritt/gang/wo er statt/
 Gleich als der keyser Otto dert
 Der in dem stritt eyn spyegel hett
 Vnd schar all tag syn backen zwilch
 Vnd wüsch sie dann mit esels milch
 Das ist eyn wibertāding güt
 Keyn on den spyegel ettwas düt
 Le sie sich schleygeren recht dar vor
 Vnd mutzen/gatt wol vß eyn jor
 Wem so gefelt wis/gstalt/vnd werck
 Das ist der aff von Heydelberck
 Pygmalion gfiel syn eygen byld
 Des wart er jnn nartheit ganz wild
 Hett sich Narcissus gspyeglet nit
 Er hett gelebt noch lange zyt
 Manches sicht stāts den spyegel an
 Sieht doch nüt hübsches dar jnn stan/
 Wer also ist eyn narrecht schoff/
 Der lidt ouch nit das man in stroff
 Jo gatt er jnn sym wesen hyn
 Vnd wil mit gwalt/nit witzig syn

℞ .iiij.

Das best/am danczen/ist das man
 Nit yemer dar düt für sich gan
 Vnd ouch by zyt vmb kerer kan



Won dantzen

Ich hieltt nah die für narren ganz
 Die freud vnd lust hant in dem dantz
 Vnd louffen vmb als werens touß
 Müd fuß zu machen inn dem stouß

Aber so ich gedencke dar by
 Wie dantz/mit sünd entsprungen sy
 Vnd ich kan mercken/vnd betracht
 Das es der tüfel hat vff bracht
 Do er das gulden kalb erdaht
 Vnd schüff das got wart ganz verast/
 Noch vil er mit zu wegen bringt
 Vß danczen vil vnratts entspringt
 Do ist hochfart/vnd üppikeyt
 Vnd für louff der vnutterkeyt
 Do schleyfft man Venus by der hend
 So hatt all erberkeyt eyn end/
 So weys ich ganz vfferterich
 Keyn schympf der sy eym ernst so gleich
 Als das man danczen hat erdocht
 Vff kilch wib/erste meß ouch brocht
 So danczen pfaffen/mynch/vnd leyen
 Die kutt muß sich do hynden reyen
 So loufft man/vnd würfft vmbher eyn
 Das man hoch sieht die bloßen beyen
 Ich will der ander schand geschwigen
 Der dantz schmeckt bas dann essen fyge
 Wann künz mit Märzzen danczen mag
 Inn hungert nit eyn ganzen dag
 So werden sie des kouffes eys
 Wie man eyn bock geb vmb eyn geiß
 Soll das eyn kurtwil syn genant
 So hab ich narrheyt vil erkant
 Vil wartten vff den dantz lang zytt
 Die doch der dantz er settigt nit

Wer vil lust hat wie er hofier
Nachts vff der gassen vor der thür
Den glust/das er wachend erfrür



von nachtes hofyeren.

Jetzt wer schyer vff der narren dantz
Aber das spiel wer nit all ganz
Wann nit hie weren ouch die löffel
Die gassentretter / vnd die göffel

Die durch die nacht leyn rüw went han
Wann sie nit vff der gassen gan
Vnd schlagent luten vor der tür
Ob gucken well die mätz har für
Vnd kumen vff der gassen nit
Bis man eyn kämer loug inn gytt
Oder sie würffet mit eym steyn
Es ist die freüd in warheyt kleyne
Inn winters nächte also erfrüren
So sie der göuchin dünt hofyeren
Mit seittenspyel / mit pfiffen / syngen
Am holzmarckt vber die blöcher sprigē
Das dünt studenten / pfaffen / leyen /
Die pfiffen zü dem narren reyen
Eyn er schrygt / suchzet / bröllt vnd blört
Als ob er yezend würd ermört
Je eyn narr do dem andern seyt
Wo er muß wartten vff bescheyt
Do muß man jm dann hoffrecht machē
Als heymlich halttet er syn sachen
Das yederman do von muß sagen
Die vischers vff den kübblen schlagen
Mancher syn frow lost an dem bett
Die lieber kurzwil mit jm bett
Vnd dantz er an dem narrenseyl
Nymbt das güt end / so darffes heyl
Ich schwig der / den das selb gyt freüd
Das sie louffen jm narren kleyd /
Wann man eyn narren gyene hieß
Mancher sich an den namen steyß

Ich vorcht mir ging an narren ab
 Vnd han durch sücht den bättel stab
 Eyn wiffheyt ich do funden hab!



Von bettlerey

Der bättel hat ouch narren vil
 All welt die ryecht sich yetz vff gyl
 Vnd will mit bättlen neren sich
 Pfaffen / mynchs orden sint vast rich

Vnd klagent sich / als werent sie arm
 Hü bättel / das es gott erbarm
 Du bist zü notturfft vff erdocht
 Vnd hast groß huffen zamen brocht
 Noch schrygt der prior trag her plus
 Dem sack dem ist der boden vß /
 Des glychen dünt die heyltüm fürer /
 Stürnenstösser / stazionyerer
 Die nyenant keyn kirchwiß verlygen
 Vff der sie nit öfflich vß schrygen
 Wie das sie füren in dem sack
 Das hew / das tief vergraben lagt
 Vnder der kryppf zü Bettleheyn
 Das sy von Balams esels beyn /
 Eyn fäder von sant Michels flügel
 Ouch von sant jörgen roß eyn zügel
 Oder die buntschüh von sant Claren /
 Mancher düt bättlen by den joren
 So er wol wercken möht vnd kundt
 Vnd er / jung / starck ist / vnd gesundt
 Wann das er sich nit wol mag bucken
 Im stäckt eyn schelmen beyn im rucken
 Sin kynd die müßent jung dar an
 On vnderloß züm bättel gan
 Vnd leren wol das bättelg schrey
 Er bräch inn ee eyn arm entzwey
 Oder erzt inn vil blätzer / bülen
 So mit sie künden schrygen hülen /
 Der syzen vier vnd zwentzig noch
 Zü Straspurg in dem dummenloch

Won die man setz jnn weisen kasten
 Aber bättler dünt selten vasten
 Zu Basel vff dem Kolenberg
 So triben sie vil bübenwerg
 Ir rottwelsch sie jm terich hand
 Ir gfüge narung durch die land
 Jeder Stabyl ein hörnlüten hatt
 Die voppen / ferben / ditzent / gat
 Wie sie dem predger gelt gewynn
 Der lüg wo sy der Joham grym
 Durch alle schöchelboß er koufft
 Mit rübling junen ist syn kouff
 Bis er beseuelet hye vnd do
 So schwängt er sich dann anderswo
 Veralkhend vber den breitbart
 Styelt er all breitfuß / vnd flughart
 Der sie flösslet / vnd küßling ab schnytt
 Grantner / klant / vetzer / füren mit
 Eyn wild begangenschafft der welt
 Ist wie man stelt yetz vff das gelt
 Heroloen / sprecher / / Partzifand /
 Die stroffen ettwann öfflich schand
 Vnd hatten dar durch eren vil
 Eyn eyder narr yetz sprechen wil
 Vnd tragen stäblin ruch vnd glatt
 Das er werd von dem bättel satt /
 Eym wer leyd das gantz wer syn gwandt
 Bätler beschyffen alle landt /
 Eyn er eyn sylberin kelch muß han
 So all tag syben moß jn gan



Der gat vff krucken so mans sicht
 Wann er alleyn ist / darffers nicht
 Sifer kan fallen vor den lüten
 Das yederman tüg vff jn düten
 Der lehnet andern jr kynder ab
 Das er eyn grossen huffen hab
 Mit korb eyn esel düt bewaren
 Uls wolt er zu sant Jacob faren /
 Der gat hyncken / der gat bucken
 Der byndet eyn beyn vff eyn krucken
 Oder eyn gerner beyn jn die schlucken
 Wann man jm recht lügt zu der wunde
 So sah man / wie er wer gebunden /
 Zum bättel loß ich mir der wile
 Dann es sint leyder bättler vil
 Vnd werden stäts ye me vnd me
 Dann bättlen das düt nyeman we
 On dem / der es zu nott muß triben
 Sunst ist gar güt eyn bättler bliben
 Dann bättlen des verdürbt man nit
 Vil bgont sich wol zu wißbrott mitt
 Die dryncken nit den schlähten wyn
 Es muß Reynfal / Elsass er syn
 Mancher verlost vff bättlen sich
 Der spielt / bübt / halt sich üppeklich
 Dann so er schon verschlembt syn hab
 Schleht man jm bättlen doch nit ab
 Im ist erloubt der bättelstab /
 Vil neren vß dem bättel sich
 Die me gelts hant / dann du vnd ich



Mancher der ritt gern spat vnd frū
 Künd er vor frowen kumen zū
 Sie lont dem esel selten rūw



Von bosen wibern.

Inn myner vorred hab ich gton
 Eyn bzügniß / protestacion
 Ich well der gütten frowen nycht
 Mit arg gedencken in mym gdycht

Aber man würt bald von mir klagen
 Solt ich nüt von den bösen sagen
 Eyn frow / die gern von wißheit hört
 Sie würt nit lycht in schand verkört
 Eyn güt frow / senfft des mannes zorn
 Assuerus hatt eyn eyd geschworn
 Noch macht in Hester weych vnd lynd
 Abygayl senfft Dauid gschwynd
 Aber böß frowen / gânt böß rädt
 Als Ochosyas müter dett
 Herodias jr dochter hieß
 Das man den töuffer köppfen lyeß
 Salmon durch frowen rätt verkert
 Wart / das er die abgötter ert /
 Eyn frow ist worden bald eyn hätz
 Wann inn sunst wol ist mit geschwätz
 Vnd lyplep / schnädern / tag vnd nacht
 Pyris hat vil jungen gmaht
 Sen ist gelüpt die zung so wol
 Das sie dick brennet wie eyn kol /
 Siß klagt / die klappert / dise lügt
 Die richt vß / als das stübt vnd flügt /
 Sie ander kyflet an dem bett
 Der eeman selten fryd do hett
 Müß hören predig ouch gar oft
 So manch barfüßer lytt vnd schlofft
 Es züht die kräbkeß mancher man
 Der doch das merteyl noch müß lan /
 Manch frow ist frum vnd bschyd genüg
 Vnd ist dem man alleyn zū klüg

Das sie nit von jm lyden mag
Das er sie ettwas ler/vnd sag/
Gar dick eyn man jnn vnglück kunt
Alleyn durch siner frowen mundt
Als Amphyon zu Theba gschach
So er syn kynd all sterben sach/
Wann frowen soltten reden vil
Calphurnia kem bald jns spil/
Eyn böß frow stäts jr bößheyt eügt
Die frow der josph drent /das zeygt/
Keyn größern zorn man yenant spürt
Dann so eyn wibs bild zornig würt
Die wüttet /wie eyn löwin stüdt
Der man die jungen nämen düt
Oder eyn bärin /die do seygt
Medea das/vnd Progne zeygt/
Wan mā die wifheyt gatz durch gründt
Eyn bitterer krut vfferd man syndt
Dann frowen der hertz ist eyn garn
Vnd strick/dar jn vil doren farn/
Durch dry ding würt die erd erschütt
Das vierd das mag sie tragen nitt/
Eyn knecht der worden ist eyn her/
Eyn narr der sich hat gfüllt ser/
Eyn nydesch böß vnd giftig wib
Wer die vermählet synem lib/
Das vierd all früntschafft ganz verderbt
Eyn dienst magt die jr frowen erbt/
Dry ding man nit erfüllen mag
Das vierd schrygt stäts/har zu har trag



Eyn frow/die hell/das erterich
Das schluckt all wassers güß jnn sich/
Das für spricht nyemer hör vff nü
Ich hab genüg/trag nym har zu/
Dry ding ich nit erkennen kan
Des vierden weiß ich gantz nüt von/
Wann jn dem lufft eyn Adler flüht
Eyn schlang die vff eym velsen krücht
Eyn schiff das mitten gat jm mer/
Eyn man der noch hat kyndesch ler/
Des glych der weg eyner frowen ist
Die sich zum eebruch hat gerüst
Die schleckt/vnd wüschet den munt gar
Vnd spricht/ich hab nüt bößs getö /schö
Eym rynnend tach zu wynters fryst
Ist glych eyn frow die zänckisch ist/
Hell/vnd vāgtüfel hat genüg
Wer mit eyner solchen züht jm pflug/
Vaschy hat vil noch kumen gelan
Die wenig achten vff jr man/
Des wibs will ich geschwigen gar
Die zu riehten/eyn süpplin gar
Als Poncia vnd Agrippina/
Belides vnd Clytymnestra
Die jr mann stochen an dem bett
Als Phereo syn huffrow dett/
Gar selzen ist Lucrecia/
Oder Cathonis porcia
Vppiger frowen syndt man vil
Dann Thays ist jn allem spil



Vil abergloub man yetz erdicht
 Was kunfftig man an sternen sycht
 Von yeder narr sich dar vff rycht



von achtung des gstirns

Der ist eyn narr der me verheißt
 Dann er in sym vermögen weißt
 Oder dann er zu tün hat mü
 Verheissen ist den ärzten güt

Aber eyn narr verheißt eyn tag
 Me dann all welt geleyten mag/
 Vff kunfftig ding man yetz vast lendt
 Was das gestyrn vnd firmament
 Vnd der planeten kouff vns sag
 Oder gott jnn sym rott anschlag
 Vnd meynent das man wissen söll
 Alls das got mit vns würcken wöll
 Als ob das gstirn eyn notturfft bring
 Vnd jm noch müsten gan all ding
 Vnd gott nit herr vnd meyster wer
 Der eyns lycht macht/das ander swär
 Vnd laßt das vil Saturnus kyndt
 Sannacht gerecht/frumm/heylic synd
 Dar gegen Sunn /vnd Jupiter
 Hant kyndt die nit syndt bossheyt lär
 Eym kristen menschen nit zu stat
 Das er mit heyden kunst vmb gat
 Vnd merck vff der planeten kouff
 Ob dyser tag sy güt zum kouff/
 Zu buwen/krieg/machung der ee/
 Zu früntschafft/vnd des glychen me
 All vnser wort/werck/tün vnd lon
 Vß gott/jnn gott/alleyn sol gon
 Dar vmb gloubt der nit recht jnn got/
 Der vff das gstirn solch glouben hat
 Das eyn stund/monet/tag vnd jor
 So glücklich sy/das man dar vor
 Vnd nach/sol grossß anfohen nüt
 Wann es nit gschicht die selbe zyt

Das es dann nym geschehen mag
Dann es sy eyn verworffen tag/
Vnd wer nit ettwas nuwes hat
Vnd vmb das nuw jor syngen gat/
Vnd gryn tann riß steckt in syn huf
Der meynt er leb das jor nit vß
Als die Egyptier hielten vor/
Des gleichen zu dem nuwen jor
Wem man nit ettwas schencken düt
Der meynt das ganz jor werd nit güt/
Vnd des glych vngloub allerley
Mit worsagen/vnd vogelgshrey
Mitt character/sägen/treüerbüch/
Vnd das man by dem monschyn süch
Oder der schwarzen kunst noch stell
Nüt ist das man nit wissen well
So yeder schwür/es fällt jm nit/
So fällt es vmb eyn burenschritt
Nitt das der sternen louff alleyn
Sie sagen/so eyn yedes kleyn
Vnd aller mynst jm flyegen hirn
Will man yetz sagen vß dem gestirn
Vnd was man reden/rotten werd/
Wie der werd glück han/was geberd/
Was willen/zufall der kranckheit
Fräuelich man vß dem gstirn yetz seit/
Jnn narrheyt ist all welt ertoubt
Eym yeden narren man yetz gloubt/
Vil practick vnd wissagend kunst
Gatt yetz vast vß der drucker gunst/



Sie drucken alles das man bringt
Was man von schanden sagt vnd singt
Das gott nün als on straf do hyn
Sie welt die will betrogen syn/
Wann man solch kunst yetz trieb vnd kert
Vnd das nit jnn vil boßheyt kert
Oder das sunst brächt schad der sel/
Als Moyfes kund vnd Daniel/
So wer es nit eyn böse kunst
Jo wer sie würdig rüms vnd gunst/
Aber man wissagt mir/das vieß sterb
Oder wie/korn vnd wyn verderb
Oder wann es schnyg oder reg
Wann es schön sy/der wynt weg
Buren fragen noch solcher gschryfft
Dann es in zu gewynn antrifft
Das sie korn/byndersich vnd wyn
Haltten/biß es werd durer syn/
So Abraham laß solche büch
Vnd jnn Chaldea sternen sücht
Was er der gsieht vnd trostes an
Die jm gott sandt jnn Chanaan/
Dann es ist eyn lychtferikeyt
Wo man von solchen dingen seitt
Als ob man gott wolt zwingen mitt
Das es müßt syn/vnd anders nitt
Gotts lieb verloschen ist vnd gunst
Des sücht man yetz des tüfels kunst
So Saul der kunig was verlan
Von gott/rüfft er den tüfel an



Wer vß misst hymel/erd/vnd mer
 Vnd dar jnn sücht lust/freüd/vnd ler
 Der lüg/das er dem narren wer



von erfahrung aller land

Ich halt den ouch nit jtel wif
 Der all syn synn leidt/vnd syn flif
 Wie er erkund all stett/vnd landt
 Vnd nymbt den zyrckel jn die hant

Das er dar durch berichtet werd
 Wie breit/wie lang/wie witt die erd
 Wie dieß/vnd verr sich zieh das mer
 Vnd was enthalt den letzten spör/
 Wie sich das mer zü end der welt
 Haltt/das es nit zü tal ab felt
 Ob man hab vmb die gantz welt für
 Was volcks wone vnder yeder schnür/
 Ob vnder vnsern füßen lüt
 Duch sygen/oder do sy nüt
 Vnd wie sie sich enthaltten vff
 Das sie nit fallen jnn den lufft/
 Wie man vß mit eym stäcklin räch
 Das man die ganze welt durch säch
 Archymenides der wust des vil
 Der macht jm puluer/kreiß vnd zyl
 Do mit er vil vfrächen kundt
 Vnd wolt nit vff tün synen mundt
 Er vorcht es ging eyn plast dar von
 Das jm an kreysen ab wurd gon
 Vnd ee er reden wolt eyn wort
 Lyeß er ee das er wurd ermort/
 Der messen kunst was er behend
 Kund doch vß ecken nit syn end/
 Sycearchus der fleiß sich des
 Das er die höh der berg vß meß
 Vnd fandt das Pelyon höher was
 Dann alle berg die er ye mäß
 Soch maß er nit mit syner handt
 Die Alppen hoch jm Schwizer landt

I .iiij.

Maß ouch nit wie tieff wer das loch
So hyn er müst/vnd sitzet noch/
Ptolomeus rechnet vß mit gradt
Was leng vnd breyt das ertrich hatt/
Sie leng zücht er von oryent
Vnd endt die selb jnn occident/
Das hundert/achzig grad er acht/
Sechzig vnd dryß/gen mitternacht
Die breyt vom equinoccial
Gen mittemtag/ist sie me schmal
Zwenzig vnd funf er fyndet gradt
Des lands so man erkundet hat
Plynus rächt das mit schritten vß
So machet Strabo mylen druß
Noch hat man sythar funden vile
Landt/hynder Norwegen vnd Thyle/
Als islant vnd pylappenlandt
Das vorhyn alls nit was erkandt/
Ouch hatt man sydt jnn Portigal
Vnd jnn hispanyen vberall
Golt/ inslen funden/vnd nacket lüt
Von den man vor wust sagen nüt/
Marinus/noch dem mer/die welt
Rächnt/vnd hat drann gar wüst gefält/
Plinius der meyster seitt
Sases sy eyn vn syntheit
Wellen die groß der welt verston
Vnd vßer der/by wilen gon
Vnd rächnen biß hynder das mer
Sar jnn menschlich vernunfft jrrt ser



Das sy solchem noch rächen allzyt
Vnd kan sich selb vß rächen nitt/
Vnd meynt das er die ding verstat
Das die welt selbs nit jn jr hat/
Hercules setz jnn das mer
Zwo sülen (als man seitt) von ere/
Sie eyn die endet Affricam
Die ander vocht an Europam/
Vnd hatt groß acht vff end der erdt
Wust nit /was end jm was beschert
Sann der all wunderwerck veracht/
Der wart durch frowen list vmbbracht/
Bacchus zoch vmb mit grossen her
Durch alle landt der welt/vnd mer
Vnd was alleyn der anschlag syn
Das yederman lert drincken wyn
Wo man nit wyn vnd reben hett
So lert er machen byer vnd mett/
Sylenus der verlag sich nit
Im narrenschyff für er ouch mit
Vnd sunst juffkynd vnd metzen vil
Mit grosser freud vnd seitten spyl/
Er ist eyn drunckner schelm gesyn
Das jm so wol was mit dem wyn/
Er dürfft nit arbeit han ankert
Man hett sunst drincken wol gelert
Man tribt mit prassen noch vil schand
Jez färt er erst recht vmb jm land
Vnd macht manchē jm prass verrücht
Des vatter nye kein wyn versücht



Aber was wart Baccho dar von
Er müst zü letst von gfallen gon
Vnd faren hyen do er yetz dringkt
Das jm me durst/ dann wollust bringt
Wie wol die heyden in dar noch
Erthen als gott/ vnd hielten hoch/
Von denen kumen ist sytthar
Das man jm landt vmb bächten far
Vnd düt dem ere noch synem dott
Der vns vil üfels hat vff brocht
Sye böß gwonheyten wärent lang
Was vnrecht ist nymbt vberhang
Dann dar zü stäts der tüfel bloßt
Das man syn dienstbarkeit nit lossit/
So mit ich ouch yetz wider vmb
Vff myn matery vnd fürnem kumb
Was nott wont doch eym menschen by
Das er süch größers dann er sy
Vnd weißt nit was jm nutz entspring
Wann er erfart schon hohe ding
Vnd nit die zyt syns todes kennt
Sie wie eyn schätt von hynnan rennt
Ob schon dis kunst ist gwyß vnd wor
So ist doch das eyn grosser tor
Der in sym synn wygt so gering
Das er well wissen frömden ding
Vnd die erkennen eygentlich
Vnd kan doch nit erkennen sich
Ouch gdenckt nit wie er das erler
Er sücht alleyn rüm/ weltlich ere/



Vnd gdenckt nit an das ewig rich
Wie das witt ist/ schön/ wunderbarlich/
Dar inn dann ouch vil wonung sint
Vff jrdeschs yeder narr erblyndt
Vnd sücht syn freüd/ vnd lust dar inn
Des er me schad hatt dann gewynn
Vil handt erkundt/ verr/ frömbde lant
So keyner nye sich selbs erkant/
Wer wis würd als Vlysses wart
So er lang zyt für vff der fart
Vnd sach vil land/ lüt/ stett/ vnd mer
Vnd mert sich stät in gütter ker/
Oder als dett Pythagoras
Der vß Memphis geboren was/
Ouch Plato durch Egypten zoch
kam/ in Italam dar noch
So mit er ye mer täglich lert
Das syn kunst/ wißheit/ würd gemert/
Appollonius durch zoch all ort
Wo er von gelertten sagen hort
Den stelt vnd zoch er täglich noch
Das er in künsten würd me hoch
fandt allenthalt das er me lert
Vnd das er vor nit hatt gehört/
Wer yetz solch reyß vnd lantfar dat
Das er zü nem inn weißheit stät
Dem wer zü vber sehen haf
Wie wol doch nit genug wer das/
Dann wem syn synn zü wandeln stot
Der mag nit genzlich dienen got



Der narr Marsyas der verlor
 Das man jm abzoch hut vnd hor
 Hielt doch die sackpfiff/noch als vor



Mitt wellen eyn nar syn

Die eygenschaft hat yeder narr
 Das er nit kan genemen war
 Das man syn spott/dar vmb verlor
 Der narr Marsyas hut vnd hor

Aber narrheit ist so verblant
 Eyn narr zu allen zytten want
 Er sy witzig/so man sin lach
 Vnd eyn jufftading vß jm mach
 Stelt er sich ernstlich zu der sach/
 Das man jn ouch für witzig halt
 Bis jm die pfif vß dem ermel fallt/
 Wer vil gut hat/der hat vil fründ
 Dem hilfft man redlich ouch zu sünd
 Eyn yeder lügt wie er jn schynd
 So lang das wart/bis er würt arm
 So spricht er/heu das gott erbarm.
 Wie hat ich vor/noch louff so vil
 Eyn fründ ist der mich trösten wil/
 Hett ich das vor by zyt betraht
 Ich wer noch rich vnd nit verast/
 Eyn groß torheit ist das für wor
 Welcher verdüt jn eynem jor
 So er syn tag solt leben mitt
 Das er das üppecklich vß gyt
 Vnd meynt zyttlich für oben han
 Das er mög noch dem bättel gan
 So jm dann stoß vnder syn hend
 Armüt/verachtung/spott/ellend/
 Vnd er zerrysen loufft/vnd bloß
 So kumbt jm dann der ruwen stoß/
 Wol dem der jm fründ machen kan
 Vß gut/das er doch hye muß lan
 Die jn trösten vnd by jm ston/
 So er ist allenthalb verlon

Dar gegen ist manch narr vff erd
Der sich annymbt nãrrscher geberd
Vnd wann man jnn joch schünd vnd sūt
So kund er doch ganz nütz dar mitt
Dann das er ettwan die oren schütt/
Will nãrrisch syn mit allem fliß
Doch nyemans gfelte syn narren wiß/
Wie wol er gleich eym narren dūt
Rumbt doch syn schympt niemãns für gūt
Ouch sprechen von jm ettlich gellen
Der nar wolte sich gern nãrrisch stellen
So kan er weder wiß noch gberd
Er ist eyn narr / vnd nyemans werd /
Vnd ist eyn selzen ding vff erd
Mancher will syn ein wizig man
Der sich doch nymbt der dorheit an
Vnd meynt das man jn rümen sol
Wãn man spricht / der kan nãrrheit wol
Dar gegen sint vil narren ouch
Die vß gebrütet hat eyn gouch
Die wellen von der wißheyt sagen
Es sy gehowen oder gschlagen
So went sie wizig syn gezelt
So man sie doch für narren helte /
Wann man eyn narren knütschet *Eley*
Als man den pfeffer dūt jm steyn
Vnd stieß jn dar jnn joch lang jor
So blib er doch eyn narr als vor /
Dann yedem narren das gebrist /
Das wonolff / briegolffs brüder ist



Mancher der ließ sich halber schynden
Vnd jm alle viere mit seylen bynden
Das jm alleyn ging gelt dar vß
Vnd er vil golds hett jnn sym huß
Der lytt ouch das er lãg zü bett
Vnd er der richen siechtag hett
Vnd man jn wie eyn büben schiltt
Echt er dar von hett zyns vnd gültt
Mit zymlich nyeman bnügen will
Wer vil hat / der will han zü vil
Vß richtum vbermüt entspringt
Richtum gar selten demüt bringt
Was soll eyn dreck wann er nit stinckt /
Vil sint alleyn / die hant keyn kynd
Keyn brüder noch sunst nohe fründ
Vnd hören nit vff arbeiten doch
Ir ougen fültt keyn richtum ouch
Noch gdenckē nit / wem werck ich vor /
Hab übelzyt ich gouch vnd tor
Gott gibt manchem richtum vnd ere
Vnd gbrist synr sel / nüt anders mer
Dann das jm gott nit dar zü gitt
Das er das bruch zü rechter zitt
Ouch das nit nyessen zymlich gtar
Jo es eym frömbden füller spar /
Tantalus sitz jnn wassers lust /
Vnd hatt an wasser doch gebrust
Wie wol er sicht die öppfel an
Hat er doch wenig freüd dar von
Das schafft / das er jm selbs nit gan



Wer kynd vnd narren sich nymbt an
 Der soll jr schympf für güt ouch han
 Er muß sunst mit den narren gan



Schympf nit verston

Der ist eyn narr der nit verstöt
 Wann er mit eynem narren redt
 Der ist eyn narr der widerbillt
 Vnd sich mit eynem truncken schillt

Mit kynd/vnd narren schympfen wil
 Vnd nit vffnâmen narren spil
 Wer wil mit jägern gon der hetz
 Wer keyglen will/der selb vff setz/
 Der hül/der by den wolffen ist/
 Der sprech ich lieg/dem nützt gebrist
 Wort gāndt vmb wort/ist narren wiß
 Gūts gānt vmb böß/hatt hohen priß
 Wer gibt das böß vmb gūtes vß
 Dem kumbt böß/nyemer vß sým huß/
 Wer lachet des eyn ander weynt
 Dem kumbt des glich/so ers nit meynt
 Eyn wiser gern byn wiser stat
 Eyn narr mit narren gern vmb gat /
 Das nyemans lyden mäg eyn narr
 Das kumbt vß synem hochmüt dar
 Me leid geschicht eym narren dran
 Das er sicht ettkich vor jm gan
 Dann er hab freüd/das jm sunst all
 Nochgangen/vnd zūn füßen fall/
 Vnd das du merckst/wie ich es meyn
 Eyn stolzer wer gern herr alleyn /
 Aman hatt nit so grossen glust
 Das yederman in anbett sust
 Alls er hatt leyd/das in eyn man
 Litt bettet Mardocheus an/
 Nit nott das man narren vffmerck
 Man spürt eyn narren an sým werck
 Wer wis wolt sýn (als yeder sol)
 Der ging der narren müßig wol

Der würffet jnn die höh den ball
 Vnd wartet nit des widerfall
 Wer will die lüt erzürnen all



Bos dun vnd nit wartē

Der ist eyn narr der andern dūt
 Das er von keym mag han für gūt
 Lüg yeder / was er andern tūg
 Das jn do mit ouch wol benūg

Wie yeder vor dem wald jn byltt
 Des glich jm allzyt widerbyltt
 Wer andere stoffen will jnn sack
 Der wart ouch selbs des backenschlack /
 Wer vifen seyt / was yedem gbrist
 Der hört gar oft ouch / wer er ist
 Wie Adonisedech hatt gton
 Vil andern / als wart jm der lon /
 Beryllus sang selb jn der kü
 Die er het andern gerüstet zū /
 Des glich geschach ouch Būsyris
 Siomedi vnd Phalaris /
 Mancher eym andern macht eyn loch
 Dar jn er selber fallet doch /
 Eyn galg eym andern macht Aman
 So er wart selbst gehencket an /
 Truw yedem wol / lüg doch für dich
 Dann worlich / truw ist yetz myßlich
 Lüg vor / was bynder yedem stäck
 Wol truwen / rytt vil pferd hyn wägg /
 Nyt yß mit eym nydischen man
 Noch wellst mit jm zū dische gan
 Dann er von stund an vberschlacht
 Das du nye hast jnn dir gedacht
 Er spricht zū dir / fründt yß / vnd trinck
 Doch ist syn hertz an dir ganz linc
 Als ob er sprech / wol günd ichs dir
 Als hetts eyn diep gestolen mir /
 Mancher der lacht dich an jn schertz
 Der dir doch heymlich äß din hertz

Wer nit jm summer gabeln kan
 Der muß jm wynter mangel han
 Den berendantz dick sehen an



Mit fursen by zyt.

Man fyndt gar manch nochgültig mensch
 Das ist so gar eyn wättertrentsch
 Das es sich nyenan schicken kan
 Zu allem das es vohet an!

Keyn ding by zytten er bestelt
 Nüt über nächtigs er behelt
 Dann das er sunst so hynläß ist
 Das er nit gdenckt was jm gebryst
 Vnd was er haben muß zur nott
 Dann so es an eyn treffen gatt
 Nit witter gdenckt er / vff all stundt
 Dann von der nasen / bis jnn mundt
 Wer jn dem summer samelen kan
 Das er den wynter mög bestan
 Den nenn ich wol eyn wisen sün
 Vnd wer jm summer nüt wil dün
 Dann schlossen allzyt an der sunnen
 Der muß han güt / dasvor ist gewonnen
 Oder muß durch den wynter sich
 Behelffen ettwan schlähtelich
 Vnd an dem dopen sugen hert
 Bis er des hungers sich erwert!
 Wer nit jm summer machet hew
 Der loufft jm wynter mit geschrey
 Vnd hat zu samen gbunden seyl
 Ruffend / das man jm hew geb feyl!
 Der trägt jm wynter vngern ert
 Jm summer / bättlens er sich nert
 Vnd muß lyden manch übel zyt
 Vnd heyscht vil / wenig man jm gytt!
 Ler narr / vnd würd der omeyß glich
 In güter zyt versorg du dich
 Das du nit müßest mangel han
 Wann ander lüt zu freüden gan

m .iiij.

Gar dick der hächlen / er entpfynde
 Wer stātes zancket / wie eyn kynde
 Vnd meynt die worheyt machen blynde



Zanckē vnd zu gericht

Von den narren will ich ouch sagen
 Die inn eynr yeden sach went tagen
 Vnd nüt mit lieb lont kumen ab
 So man nit vor / eyn zanck vmb hab

gō

So mit die sach sich lang verzyech
 Vnd man der gerechtikeyt entfliech
 Lont sie sich bitten / triben / manen
 Echten / verlüten / vnd verbannen /
 Verlossend sich / das sie das recht
 Wol bügen / das es nit blib schlecht
 Als ob es wer eyn wächsin naß
 Nit denckend / das sy sint der haf
 Der inn der schriber pfeffer kunt
 Der vogt / gwalthaber / vnd fürmundt
 Vnd aduocat / muß zū sym disch
 Dar von ouch han eyn schlägle visch
 Die künnent dann die sach wol breytē
 Vnd jr garn noch dem wiltbrāt spreytē
 Das vß eym sächle / wurt eyn sach
 Vnd vß eym rünslly / werd eyn bach
 Man muß yetz köstlich redner dyngen
 Vnd sie von verren landen bringen
 Das sie die sachen wol verflügen
 Vnd mit geschwārg / eyn richter btrügen
 So muß man dann vil tag anstellen
 So mit der tagsolt mög vffschwällen
 Vnd werd verritten / vnd verzert
 We / dann der houbtsach zū gehört
 Mancher verzert in petterle me
 Dann im vß synem tag entstee /
 Noch meynt er worheyt also blinden
 So er die sach nit bald loßt enden /
 Ich woltt wem wol mit zancken wār
 Das er am ars hett hächlen schwār
 m .iiij.

Wüst / schamper wort / anreitzung gyt
 Vnd stört gar oft die guten syt /
 So man zü vast die suwglock schütt



Von groben narren

Eyn nuwer heylig heisst Grobian
 Den will yetz syren yederman
 Vnd eren jnn / an allem ort
 Mit schäntlich wüst werck / wis / vnd wort

Vnd went das zyeßen jnn eyn schympf
 Wie wol der gürtel hat fleyn glympf
 Her Glympfyus ist leyder dot
 Der narr die suw byn oren hat
 Schütt sie / das jr die suwglock klyng
 Vnd sie den moringer jm syng
 Die suw hat yetz alleyn den dantz
 Sie halt das narrenschiff bym schwantz
 Das es nit vndergang von schwär
 Das doch groß schad vfferden wär
 Dann wo narren nit drüncken wyn
 Er gylt yetz kum eyn örtel yn
 Aber die suw macht yetz vil jungen
 Die wüst rott / hat wißheytt vertrungen
 Vnd laßt sie nyeman zü dem brett
 Die suw alleyn die kron vff hett
 Wer wol die suwglock lüten kan
 Der muß yetz syn do vornan dran
 Wer yetz kan tryben sollich werck
 Als treib der pfaff vom kalenbergk
 Oder münch Eysam mit sym bart
 Der meynt er tüg eyn gute fart
 Mancher der tribt solch wis / vnd wort
 Wann die horestes säß / vnd hort
 Der doch was aller synnen on /
 Er sprech es hetts keyn synniger gton /
 Sufer jns dorff / ist worden blyndt
 Das schafft das buren druncken syndt
 Her Ellerkünzt den vordantz hat
 Mit wüst genüg / vnd selten satt

Weyn yeder narr will suw werck triben
Das man jm loß die büchsen bliben
Die man umbfür mit esels schmer
Die esels büchß würt selkten ler
Wie wol eyn yeder dryn will griffen
Vnd do mit schmyeren syn sackpiffen
Die grobbheyt ist yetz kumen vß
Vnd wont gar noh / jnn yedem huß
Das man nit vil vernunfft me tribt
Was man yetz redet / oder schribt
Das ist als vß der büchsen genomen
Vor vß / wann prasser zamen kumen
So hebt die suw die metten an
Die prymzyt / ist jm esel thon
Die tertz ist von sant Grobian /
Hutmacher knecht / syngen die sext
Von groben fylzen ist der text /
Die wüß rott syzet jnn der non
Schlemmer vnd demmer dar zü gon /
Dar noch die suw zür vesper klingt
Vnflot / vnd schamperyon / dann syngt
Dann würt sich machen die complet
Wann man / all vol / gesungen hett
Das eselschmalz vnmüßig ist
Mit bergemschmâr ist es vermyscht
Das stricht eyn gsell dem andern an
Den er will jn der gsell schafft han
Der wüß wil sin / vnd das nit kan
Man schont nit gott / noch erberleyt
Von allem wüstem ding man seyt



Wer kan der aller schampperst syn
Dem büttet man eyn glasß mit wyn
Vnd lacht syn / das das huß erwag
Man bitt jnn / das er noch eyns sag
Man spricht das ist / eyn gütter schwancß
So mit würt vns die wyle nit langk
Eyn narr / den andern schryget an
Biß güt gesell / vnd frölich man
Fety gran schyer / e bellí schyer
Was freüd vfferden hant sunst wir
Wann wir nit güt gesellen sygen
Lont vns syn frölich / prassen / schrygen
Wir hant noch kelyn zyt hie vff erd
Das vns das selb zü lieb doch werd
Dann wer mit dot abstirbt / der lyt
Vnd hatt dar noch kelyn frölich zyt
Wir hant von keym noch nye vernomē
Der von der hell syg wider kumen
Der vns doch seyt / wie es do stünd
Güt gsell schafft triben / ist nit sünd
Die pfaffen reden was sie went
Vnd das sie diß / vnd ihens geschend
Wer es so sünd / alls sie vns schriben
Sie dätten es nit selber triben
Wann nit der pfaff vom tüfel seitt
Der hirt von wolfen klagt syn leit
So hetten sie beid nüt dar von
Mit solcher red / narren vmb gon
Vnd dünt mit jrer groben rott
All welt geschenden / vnd ouch gott
Doch werden sie zü letst zü spott



Mancher der steltt noch geistlicheyt
 Der an düt pfaffen / klosterleyt
 Den es berüwt / vnd würt jm leyt



Wan geystlich werdē.

Noch hat man anders yetz gelert
 Das ouch jnns narrenschiff gehört
 Des düt sich bruchen yederman
 Jeder buwr / will eyn pfaffen han

Der sich mit müßig gan erner
 On arbeit leb / vnd syg eyn her
 Nit das er das tüg von andacht
 Oder vff selen heil hab acht
 Sunder das er mög han eyn herren
 Der all syn gschwister mög ernerer /
 Vnd loßt jn wenig dar zü leren /
 Man spricht / er mag licht dar zü können
 Er darff noch grösser kunst nit synnen
 Echt er eyn pfründen kan gewynnen /
 Vnd wigt / priesterschafft so gering
 Als ob es sy eyn lychtes ding
 Des fyndt man yetz vil junger pfaffen
 Sie als vil können als die affen
 Vnd nement doch selforg vff sich
 So man kum eym vertruwt eyn vich
 Wissen als vil von kyrchregyeren
 Alls müllers esel kan qwintyeren
 Die Byschöf die sint schuldig dran
 Sie solttents nit züm orden kan
 Vnd zü selforgen vor vß nüt
 Es werent dann gantz dapperlüt
 Das eyner wer eyn wiser hyrt
 Der nit syn schof mit jm versürt
 Aber yetz wänen die jungen lassen
 Wann sie alleyn ouch werent pfaffen
 So hett jr yeder was er wolt
 Es ist für war nit alles golt
 Das an dem sattel ettwan glyßft
 Mancher die hend dar an beschyßft

Vnd loßt sich jung zu priester wyßen
Der dann sich selb düt maledyen
Das er nit lenger gbeitet hat
Der selben mancher bättlen gat
Hett er eyn rechte pfründ geßan
Le er die priesterschafft nam an/
Es wer jm dar zu kumen nitt
Vil wyßt man/durch der herren bytt
Oder vff diß/vnd ihenes dißch
Dar ab er doch yßft wenig vißch/
Man lehnet brief eynander ab
So mit/das man eyn tyttel haß
Vnd wänen den bischoff betriegen
So sy mit jrm verderben lyegen
Keyn ärmer vych vfferden ist
Dann priesterschafft den narung gbrist
Sie hant sunst abzüg vberal
Bischof/Vicary/vnd fiscal
Den lähenherrn/syn eygen fründ
Die kelleryn/vnd kleyne kynd
Sie geben jm erst rechte büß
Das er kum jnn das narrenschyff
Vnd do mit aller freüd vergeß/
Ach gott/ es halttet mancher meß
So weger wer er lyeff dar von
Vnd rürt den altter nyemer an
Dann gott acht vnfers opfers nycht
Das jn sünden/mit sünden gschicht
Zu Moyßi/sprach got der herr
Keyn yedes thier/das mach sich verr



Vnd rür den heyligen berg nit an
Das es nit grosse plag müß han/
Oza der angerüret hett
Sie arch/des starb er an der stett/
Chore das wyhrouch vaß rürt an/
Vnd starb/Sathan vnd Abyron/
Das gwihste fleisch schmeckt mächē wol
Der wermt sich gern by kloster kol
Dem doch zu letst würt für vnd glut
Verstanden lüten ist predigen gut/
Man stofft manch kynd yetz jn eyn orde
Le es ist zu eym menschen worden
Vnd es verstand/ob das jm sy
Gut oder schad/stäckt es jm bry
Wie wol gut gwonheit bringet vil
Ruwt es doch manches vnder wile
Sie dann verflüchen all jr fründt
Sie vrsach solches ordens syndt
Gar wenig yetz jnn kloster gont
In solcher allt/das sie es verstont
Oder die durch gotts willen dar
kumen/vnd nit mer durch jr nar
Vnd hant der geistlicheit nit acht
All ding dünt sie dann on andacht/
Vor vß jn allen orden ganz
So man nit halttet obseruanz
Solch kloster kazen sint gar geyl
Das schafft/man byndt sy nyt an seyl/
Doch lychter wer keyn orden han
Dann nit recht dän/eym ordens man



Mancher vil kost vff jagen leytt
 Das jm doch wenig nutz vß dreyt
 Wie woler dick eyn weydspruch seyt



Von vnnutzem jagen

Jagen ist ouch on narrheit nit
 Vil zit vertribt man on nutz mit
 Wie woles syn sol eyn kurtz wil
 So darff es dannacht kostens vil

Dann leydthund / wynd / rüde / vn brackē
 On kosten füllen nit jr backen!
 Des glich hund / vogel / vaderspil
 Bringt als keyn nutz / vnd kostet vil
 Keyn hasen / repphün / vohet man
 Es statt eyn pfundt den jäger an
 Dar zü darff man vil herter zyt
 Wie man jm noch louff / gang / vnd ryt
 Vnd sücht all berg / tal / wäld / vnd heck
 So man verhag / wart vnd versteck /
 Mancher verscheycht me dann er jagt
 Das schafft er hat nit recht gehagt /
 Der ander voht eyn hasen oft
 Den er hat vff dem kornmarckt koufft
 Mancher der will gar freydig syn
 Wogt sich an löwen / beren / schwyn
 Oder stygt sunst den gämpsen noch
 Dem würt der lon zü letsten doch /
 Sie buren jagen in dem schne
 Der adel hat keyn vorteyl me
 Wann er dem wiltpret lang noch loufft
 So hats der buwr / heymlich verkoufft /
 Nembroht züm erst fing jagen an
 Dann er von gott was ganz verlan /
 Esau der jagt vmb das er was
 Eyn sündler / vnd der gotts vergaß
 Wenig jäger als humpertus
 Syndt man yetz / vnd Eustachius
 Die liessen doch den jäger stodt
 Sust truwten sie nit dienen gott

Wer schyessen will / der lüg vnd triff
 Sann düt er nit die rechten griff
 So schüßt er / zü dem narren schiff



Won bosen schutzen

Wolt es die schützen nit vertryessen
 Ich richt ouch zü / eyn narren schyessen
 Vnd macht eyn schützreyn / an dem staden
 Des mancher fält / nit on syn schaden

Sar zü synt goben ouch bestellt
 Der nächst bym zyl / der selv der heltt
 Züm mynst er zü verstecken kumt
 Doch lüg er / vnd heb nit jnn grundt
 Noch in die höh / sunder jnns zyl
 Wann er den zwäck sunst rüren will
 Vnd düg syn anschlag nit zür yl
 Vil sint die schyessen über vß
 Eym bricht der bogen / sen w / vnd nuß
 Der düt am anschlag manchen schlypf
 Dem ist verrückt stül oder schyppf
 Dem loßst das armbrust / so ers rürt
 Das schafft der wyndfad ist geschmyert
 Dem stäckt das zyl nit gleich alls ee
 Vnd kan syn gmerck nit haben me
 Der hatt gemacht gar vil der schütz
 Die jm doch sint ganz wenig nütz
 Das schafft / jm würt die suw kum wol
 Wann man zü letst verschyessen soll
 Eyn schütz so wol sich yemer rüst
 Er synd allzyt / das jm gebrüst
 Sann diß / dann þens / do mit er hett
 Eyn wörwort / das syn glympfferrett
 Wann er nit hett gefälet dran
 So hett er fry / die gob behan /
 Vor vß / weiß ich noch schützen mer
 Wann die eyn schyessen hören verr
 So hyn von allen landen lüt
 Zü ziechen vff bestymbte zitt
 Sie besten die man fünden kan

Der eynt die gob kum vor wolt han
 Dann er all schuß / haltt an dem zwäck
 Das eyner dann ist so eyn gäck
 Der weist das er nüt gwynnet gar
 Vnd dannacht do hyn zyehe tar
 Vnd do versüchen ouch syn heil
 Ich nem syn zerung / für syn teyl /
 Ich will des gelts inn doppel geschwigē
 Die suw würt jm inn ermelschrygen /
 Zür wißheyt mancher schiessen will
 Vnd wenig treffen / doch das zyl
 Das schafft / mā seygt nit reht dar noch
 Der haltt zū nyder / der zū hoch
 Der loßt sich bringen vß dem geseygt
 Dem bricht syn anschlag ganz entzwey
 Der düt als Jonathas eyn schuß
 Dem fert syn anschlag hynden vß
 Wer wißheit eben treffen will
 Der durfft / das er hett solche pil
 Der hercules hatt me dann vil
 Mit den er traff alls das er gerdt
 Vnd was er traff / viel dott zür erdt /
 Wer recht zür wißheit schiessen will
 Der lüg das er halt moß vnd zyl
 Dann fält er / oder hebt nit dran
 So muß er mit den narren gan
 Wer schyessen will / vnd fält des reyn
 Der dreit die suw jm ermelschrygen
 Wer jagen / stechen / schyessen will
 Der hat kleyn nutz / vnd kosten vil



Ritter Peter von altten joren
 Ich muß uch griffen an die oren
 Mir gdenckt / das wir beid narren woren
 Wie wol / ir füren ritters sporen



Von grossem ruemen

Die gäcken / narren / ich ouch bring
 Die sich berümen hoßer ding
 Vnd wellent syn / das sie nit sint
 Vnd wānen / das all welt sy erblinde n .iij.



Mann kenn sie nit / vnd frag nit noch /
Mancher will edel syn / vnd hoch
Des vatter doch macht bumble bum
Vnd mit dem küffer werck ging vmb /
Oder hat sich also begangen
Das er vacht mit eyner stäbeln stangen
Oder rant mit eym juden spyess
Das er gar vil zü boden stieß
Vnd will das man jnn juncker nenn
Als ob man nit syn vatter kenn
Das man sprech / meyster hans vō Mēz
Vnd ouch syn sūn juncker Vincenz /
Vil rümen hoher sachen sich
Vnd bochen stāts zü widerstich
Vnd sint doch narren jnn der hut
Alls ritter Peter von Brunndrut
Der will das man jm ritter sprech
Dann er zü Murten in dem gstech
Gewesen sy / do jm so not
Zü flyechen was / das jm der kot
So hoch syn hosen hatt beschlembt
Das man jm weschen müst das hembd
Vnd hat doch schiltt / vnd helm dar von
Brocht / das er sy eyn edel man
Eyn hapich hat farb wie eyn reyger
Vnd vff dem helm eyn nest mit eyger
Dar by eyn han / sitzt jnn der muß
Der will die eyger brüten vß
Der selben narren fyndt man mer
Die des went haben gar groß ere



Das sie sint vornan gewesen dran
So es wolt an eyn flyechen gan
Lügten sie hynder sich langzyt
Ob jnn noch kämen ouch me lüt /
Mancher seyt von sym vächten groß
Wie er den stach / vnd jhenen schoß
Der doch von jm was wol als wytt
Er dat jm mit eynr hantbüchß nüt /
Vil stellen yetz noch edeln woppen
Wie sie füren vil löwen doppen
Eyn krönten helm vnd guldin feld
Sie sint des adels von Bennfeldt
Eyn teyl sint edel von den frowen
Des vatter saß in rüprecht owen
Synr müter schiltt gar mancher fürt
Das er villicht am vatter irrt /
Vil hant des brieff vnd sygel güt
Wie das sie sint von edelm blüt
Sie went die ersten sin von recht
Sie edel sint in jrm gschlecht /
Wie wol ichs nit ganz straff noch acht
Vß tugent ist all adel gemacht
Wer noch güt sytt / ere / tugent kan
Den haltt ich für eyn edel man /
Aber wer hett keyn tugent nitt
Keyn zücht / scham / ere / noch güte sytt
Den haltt ich alles adels lār
Ob joch eyn fürst syn vatter wer
Adel alleyn by tugent stat
Vß tugent aller adel gat /



Des glich/will mancher doctor syn
 Der nye gesach Sext/Clementin
 Secret/Digest/ald institut/
 Dann das er hat eyn pyrment hut
 So stat sin recht geschriben an
 Der selb brieff wist/als das er kan
 Vnd das er gütt sy vff der pfiff
 Dar vmb so stot hye doctor Gryff
 Der ist eyn gelert/vnd witzig man
 Er griff eym yeden die oren an
 Vnd kan me dann manch doctor kan
 Der ist doch in vil schülen gstanden
 In nohen/vnd in ferren landen
 So doch die göuch nye kamen hyn
 Sie mit gwalt went doctores syn
 Mann muß inn ouch her doctor sagen
 Dar vmb das sy rott rōck an tragen
 Vnd das eyn aff jr müter ist/
 Ich weiß noch eynen heysst hans myst/
 Der will all welt des über reden
 Er sy zu Norwegen/vnd Schweden
 Zu Alkeyr gsin/vnd zu Granat
 Vnd do der pfeffer wechßt/vnd stat
 Der doch nye kam so verr hyn vß
 Hett syn müter/do heym zu huß
 Eyn pfannkuch/oder würost gebachen
 Er hetts geschmeckt/vnd hören krachē/
 Des rümens ist vff erd so vil
 Das es zu zalen nām groß wile
 Dann yedem narren das gebryst
 Das er wil sin/das er nit ist



Vil hant zu spyl so grossen glust
 Das sie keynr kurzwil achten sust
 Vnd merkent nit/kunfftig verlust



Von Spylern.

Sunst synd ich nārrscher narren vil
 Die all jr freüd hant inn dem spyl
 Meynend/sie möchten leben nit
 Solttten sie nit vmbgon do mit



Vnd tag/vnd nacht spyelen/vnd raffen
Mitt karten/würfflen/vnd mit brassen
Die gantz nacht/vß vnd vß sie sassen
Das sie nit schlyeffen oder assen
Aberman muß gedruncken han
Dann spyel das zündt die leber an
Das man württ dürr/vnd durstes voll
Des morgens so entsyndt mans wol
Eyn er sicht wie die güten byeren
Der ander spüwet hynder die türen
Der drytt eyn varb/hat an sich gnomē
Als wer er vß dem grab erst kumen
Oder glyßft jnn sym angesicht
Glich als vor tag ein schmidt knecht sicht
Den koppff hat er also gebyent
Das er den ganzen tag vff gyent
Als ob er flyegen vohen wolt/
Keyner verdyenen möcht groß golt
Das er an eyner predig saß
Eyn stund/vnd er des schloffs vergaß
Er würd den koppff schlagen jnn gören
Als ob der prediger vff solt hören/
Aber jm spyel gar lange zyt
Sitzen/acht man des schloffes nüt/
Vil frowen die sint ouch so blindt
Das sie vergessen wer sie sint
Vnd das verbietten alle recht
Sollich vermischung beider gschlecht
Die mit den mannen syzen zamen
Ir zucht/vnd gschlechtes sich nit schamē



Vnd spyelen/rasslen/spat/vnd frū
Das doch den frowen nit stat zū
Sie soltten an der kuncckel läcken
Vnd nit jm spyel byn mannen stäcken
Wann yeder spyelt mit synem glich
Surfft er dest mynder schamen sich
So Alexanders vatter wolt
Das er umb gaben louffen solt
Dann er zū louffen vast geng was
Sprach er zū synem vatter das
Billich wār/das ich alles dāt
Das mich myn vatter hieß vnd bāt
On zwifel ich gern louffen wolt
Wann ich mit künngen louffen solt
Man durfft dar zū nit betten mich
Wann ich hett yemans mynen glich/
Aber es ist yetz dar zū kumen
Das pfaffen/adel/burger/frummen
Setzen an köppels knaben sich
Die jnn nit sint an eren glich
Vor vß die pfaffen mit den leygen
Soltten jr spyel kon vnderwegen
Wann sie echt wol betrachten das
Ir vffsaz/vnd den alten haß
Der Nydthart ist sunst vnder jnn
Der rögt sich mit verlust vnd gwynn
Vnd ouch das jnn verboten ist
Keyn spyel zū tūn zū aller frist
Wer mit jm selber spyelen kan
Dem gwynnt gar selkten yemans an



Vnd ist on sorg das er verlyer
 Oder das man jm fluch böß schwür
 Sie wile ich aber sagen sol
 Was stand eym rechten spyeler wol
 Will ich Virgilium har bringen
 Der also redt von selben dingen
 Veracht das spel zü aller zytt
 Das dich nit btrüb der schäntlich gyt
 Sann spiel ist eyn vnsynnig byr
 Sie all vernunft zerstört inn dir
 Ir dappfern/hüten üwer ere
 Das uch das spiel die nit verfer
 Eyn spieler muß han gelt vnd müt
 Ob er verlürt/das han für güt/
 Eyn zorn/fluch/schwür/vß stossen gät
 Wer gelt bringt/der lüg wol der schang
 Dañ mancher zü dē spiel kumbt schwär
 Der doch zür düren vß gat lār
 Wer spielt alleyn durch grossen gwynn
 Dem gates selten noch süm synn
 Der hatt güt fryd/wer spelet nit
 Wer spelet der muß vff setzen mitt
 Wer all ärten besizen wil
 Vnd süchen glück vff yedem spyl
 Der muß wol vff zü setzen han
 Oder gar dick on gelt heym gan/
 Wer dryg sücht hat/vnd stelt noch mit
 So werden vnser schwestern vier/
 Spyl mag gar selten sin on sünd
 Eyn spyeler ist nit gottes fründt
 Die spyeler sint des tūfels kynd!



Vil narren sint in diesem druck
 Die doren sint inn manchem stuck
 Sen sitzt der esel vff den ruck



Wong druckten narrē.

So vil sint in dem narren orden
 Das ich schier wer veressen worden
 Vnd hett des schyffes mich versumbt
 Hett mir der esel nit gerumbt



Ich bin der/den all ding dünt drucken
 Will mich recht jnn winckel schmucken
 Ob mich der esel wolt verlou
 Vnd nit stäts vff mym rucken stan
 Wann ich alleyn gdult dar zü hab
 Hoff ich / des esels kumen ab
 Doch hab ich sunst vil gellen güt
 Sie druckt alls' das mich drucken dut
 Als der nit volget gütem rott /
 Wer zürnet / so es nit ist nott
 Wer vnglück koufft / wer trurt on sach
 Wer lieber krieg hat / dann gemach
 Wer gern sicht mütwill siner kynd
 Wer halt syn nochbuwr nit zü fründ
 Wer lydet das jn druck syn schüch
 Vnd jnn syn frow jm wynhuß süch
 Der ghört wol jnn das narrenbüch
 Wer me verzert dann er gewynnt
 Vnd borget vil / so jm zerrynnt
 Wer zücht syn frow eym andern vor
 Der ist eyn narr / gouch / esel thor /
 Wer gdenckt die vile / der sünden syn
 Vnd was er drumß müß lyden pin
 Vnd mag doch frölich syn dar mitt
 Der gehöret vff den esel nitt
 Sunder der esel vff syn ruck
 Das er jn ganz zü boden truck
 Der ist eyn narr / der sicht das güt
 Vnd noch dem bösen stellen dü
 Hie mit sint narren vil gerürt
 Sie diser esel mit jm fürt



Wenn rüter / schriber / gryffen an
 Eyn veiffsten / schlechten / bürschen man
 Der müß die leber gessen han



Rüter vnd schriber

Schriber vnd rüter / man ouch spott
 Sie sygen jnn der narren rott
 Sie byont sich noh / mit glücher nar
 Der schyndt heymlich / der offenbar



Der wogt syn lib jnn druck vnd naß
 Der setz syn sel jnns dincken faß
 Der rüter stoßt vil schüren an
 Der schryber muß eyn buren han
 Der veißt syg/ vnd mög trieffen wol
 So mit er ryecken mach syn kol
 Wann yeder dat als er thün sol/
 So weren sie beid gelttes wert
 Dyser mit fädern/ der mit schwert
 Möht man jr beid entberen nitt
 Wann ob der hant nit wer jr schnytt
 Vnd durch sie würd das recht verfert
 Man vß dem stägenreiff sich nert/
 Die wile aber vff eygen gwynn
 Eyn yeder stelt syn müt vnd synn
 So wollen sie verzyhen mir
 Das ichs jm narrenschiff ouch für
 Ich hab sie des gebetten nitt
 Jr yeder selb den furlon gytt
 Vnd will sich vff eyn nüws verdingen
 Sunst kunden vil/ jns schiff zü bringen/
 Schriber vnd glyßner sint noch vil
 Die triben yetz wild rüterspil
 Vnd neren sich kurz vor der handt/
 Gleich wie die reißnecht/ vff dem landt/
 Es ist worlich eyn grosse schand/
 Das man die strossen nit vil fryen
 Das bylger/ koufflüt/ sicher sygen/
 Aber ich weis wol/ was es düt
 Man spricht es mach das geleyt vast güt



Ich bin gelouffen ferr / vnd wytt
 Nye lâr das fleischlin was allzyt
 Bis ich diß brieff den narren büt



Narrete bottschafft.

Ob ich der botten nün vergâß
 Vnd jnn nit dorheit ouch zü mâß
 Sie manten mich ee selber dran
 Narren müssen eyn botten han



Der trag im mund / vnd syg nit lass
 Eyn briefflin das es nit werd nass
 Vnd süferlich gang vff dem dach
 So mit der zyege luff nit brach
 Lüg ouch das es jnn nit bevilt
 Me enden / dann man jm entpilt
 Vnd was er tün soll / vnd man heist
 Das er / vor wyn / dar vmb nit weist
 Vnd langzyt vff der straf sich sum
 So mit das jm vil lüt bekum
 Vnd lüg des er zär an der nâß
 Vnd drystunt vor die brieff besâß
 Ob er künd wissen / was er trag
 Vnd was er weiß / bald wyter sag
 Vnd leg syn dâsch nachts vff eyn bancf
 So er nymbt von dem wyn eyn schwâck
 Vnd kum on antwürt wider heym
 Das synt die narren die ich meyn
 Dem narren schyff louffen sie noch
 Sie synden es hye zwüschén Ach
 Doch sollen sie sich des vermessen
 Das sie des flâschlins nit vergessen
 Dann jnn jr leber / vnd geschyrr
 Von louffen / liegen würt ganz dürr /
 Wie güt der schne erkülung gyt
 Wann man jn fyndt jnn summers zyt
 Also ergetzt eyn truer bott
 Den / der jn vß gesendet hat
 Der bott ist lob / vnd eren wert
 Der bald kan werben / das man bgert



Hie kumen Keller / Kôch / eehalten
 All die des huses sorg / dunt waltten
 Sie redlich jnn dem schiff dunt schaltten



von kochen vnd keller

Eyn böttlin erst vor vns hyn lyeff
 Das froget noch dem narren schiff
 Dem goben wir versaltzen suppen
 Das er dem flâschlin wol möcht suppen

Im wass zu louffen also goch
Das fläschlin es on duren zoch
Wir wolten jm brieff geben han
Wolt es doch nit so lang still stan/
Des kumen wir die straf hie schlecht
Keller/vnd köch/megde/eehalt/knecht
Die mit der kuchen sint behafft
Wir tragen all vff noch kuntschafft
Sar vß keyn duren vns bestat
Vß vnserm seckel es nit gat
Vor vß wann vnser herschafft nycht
Zu huß ist/vnd es nyeman sycht/
So schlēmen wir/vnd tabernyeren
frömde prasser/wir mit vns heym füren
Vnd geben do gar manchen stoß
Der kannen/krusen/fleschen groß
Wan nachts die herschafft schlossen gat
Vnd rygel/tor/beschlossen hatt
So drincken wir dann nit des bösten
Wir lossen vß dem vaf/dem grösten
So mag man es nit wol an spüren
Ans bett/wir dann eynander füren
Doch dünt wir vor zwen socken an
Das vns die herschafft nit hör gan
Vnd ob man schon hört etwas krachen
Mann wānt die karzen dünt das machen
Vnd wenn eyn kleyne zyt vmbhar gat
So wānt der herr/das er noch hat
In sym vāllin eyn güten drunck
So macht der zappf dan glunck glunck
glunck



Das ist eyn zeychen dar zu/das
Gar wenig ist me jnn dem vaf
Dar zu/wir dar vff flüßlich achten
Wie wir zu richten vil der trachten
So mit den glust/vnd magen reyzen
Mit kochen/syeden/brotten/schweyzen/
Mit rösten/bachen/pfeffer bry
Voll zucker/wurz/vnd spezery
Geben wir eym eyn oxymell
Der by der stāgen leidt gewell
Oder muß das von jm purgyeren
Mit Syropen/vnd mit klystieren
Des achten wir ganz nütz zu mol
Dann wir o uch werden dar by vol
Vnser selbes wir nit vergessen
Das best/wir ab dem hasen essen
Dann ob wir hungers sturben schon
Man sprech/es wer von völl gethon
Der keller spricht/brot mir eyn wurst
Her köch/so lesch ich dir den durst
Der keller ist des wyns verräter
Der köch der ist des tüfels bräter/
Hye dünt er gwonen by dem für
Das jm dort kumen würt zu stür/
Keller vnd köch sint selten lār
Sie tragen vff alls by der schwār
Ins narren schiff stat all jr bgār
So joseph jnn Egypten kam
Der fürst der köch jnn zu jin nam
Jerusalem gwann Nabursadam



Ich hett vergessen nach jnn myr
 Das ich nit noch eyn schyff jnsür
 So ich der buren narrheyt rür



von burschem vffgang

Sie buren eynfalt ettwann woren
 Nüwlich jnn kurtz vergangenen joren
 Gerechtikeyt was by den buren
 So sie floch vß den stett vnd muren

Woltt sie jnn ströwen hüttlin syn
 Ee dann die buren druncken wyn
 Den sie ouch yetz wol mögen tulden
 Sie stecken sich jnn grosse schulden
 Wie wol jn korn/vnd wyn gilt vil
 Nāmen sie doch vff borg vnd zyl
 Vnd went bezalen nit by ziten
 Man muß sie bannen vnd verlüten
 In schmeckt der zwilch nit wol/ als ee
 Sie buren went keyn gypen me
 Es muß sin kündsch/vnd mechelsch kleit
 Vnd gantz zerhacket/vnd gespreit
 Mit aller varb wild/über wild
 Vnd vff dem ermeley n gouchs byld
 Das statt volck yetz von buren lert
 Wie es jnn boßheit werd gemert
 All bschyß yetz von den buren kunt
 All tag hant sie eyn nuwen funt
 Keyn eynfalt ist me jnn der welt
 Sie buren stecken gantz voll gelt
 Korn vnd wyn halttens hynder sich
 Vnd anders /das sie werden rich
 Vnd machen selber jnn eyn dür
 Bisß das der tunder kumbt mit für
 So würt verbrent dann korn/vñ schür
 Des glich by vnfern zytten ouch
 Ist vff gestanden mancher gouch
 Ser vor eyn burger/kouffman was/
 Will edel syn/vnd ritter gnafß
 Ser edelman gert syn eyn fry

Der Groff / das er gefürstet sy
 Der fürst die kron des künigs gert
 Vil werden ritter / die keyn schwert
 Sünt bruchen für gerechtikeyt
 Sie buren tragen syden kleit
 Vnd gulden ketten an dem lib
 Es kunt da har eyns burgers wib
 Vil stölzger dann eyn grāsin dūt
 Wo yetz gelt ist / do ist hochmūt
 Was eyn ganß von der andern sycht
 Sar vff on vnderloß sie dicht
 Das muß man han / es dūt sunst we
 Der Adel hat keyn vorteyl me
 Man findt eyns hantwercks mannes wib
 Sie bessers wert dreit an dem lib
 Von rock / ryng / mäntel / borten schmal
 San sie jm huß hat überall
 So mit verdyrbt manch byderman
 Der mit sym wib muß bättlen gan
 Im wynter drincken vß eym krüg
 Das er sym wib mög thūn genüg
 Wann sy hüt hatt alls das sy gelangt
 Gar bald es vor dem kouffler hangt
 Wer frowen glust will hengen noch
 Den frürt gar dick / so er spricht schoch
 Inn allen landen ist groß schand
 Keynen benügt me / mit sym stand
 Nyemans denckt wer syn vorderen worē
 Des ist die welt yetz ganz voll doren
 Das ich das worlich sagen magē
 Der dry spiz / der muß inn den sack



Sif narren freüwt nüt inn der welt
 Es sy dann / das es schmeck noch gelt
 Sie ghören ouch inns narren felt



von verachtung armut

Gelt narren sint ouch über al
 So vil das man nit findt jr zal
 Sie lieber haben gelt dann ere
 Noch armüt frogt yetz nyeman mer



Gar kum vff erd yetz kumen vß
Die tugend hant / sunst nüt jm huß
Man düt wißheit keyn ere me an
Erberkeyt müß verr hynden stan
Vnd kumbt gar kum vff grünen zwig
Man wil yetz das man jr geschwig
Vnd wer vff richtum flyßet sich
Der lügt ouch / das er bald werd rich
Vnd acht kein sünd / mort / wücher / schäd
Des gleich verretery der land
Das yetz gemeyn ist jnn der welt
All boßheit / syndt man yetz vmb gelt
Gerechtikeit / vmb gelt ist feyl
Durch gelt kem mancher an eyn seyl
Wann er mit gelt sich nit abkoufft
Vmb gelt vil sünd blibt vngestrofft
Vnd sag dir tütsch wie ich das meyn
Man henckt die kleynen dieß alleyn /
Eym bräm nit jn dem spynnwep kläbt
Die kleynen mücklin es behebt
Ach ab ließ nit benügen sich
Mit synem gangen künig rich
Er wolt ouch Nabuhts garten han
Des starb on recht der arm frumm man
Alleyn der arm müß jnn den sack
Was gelt gytt / das hat guten gschmack
Armüt die yetz ist gang vnwerdt
Was ettwann liep / vnd hoch vff erd
Vnd was genem der gulden welt
So was nyemans der achtet gelt

Oder der ettwas hatt alleyn
All ding die woren do gemeyn
Vnd ließ man des benügen sich
Was on arbeyt das erterich
Vnd die natur on sorgen trüg /
Noch dem man bruchen wart den pflüg
So fing man an / ouch gyttig syn
So stund ouch vff / wer myn das din /
All tugend worent noch vff erd /
So man nüt dann zymlichs begerdt /
Armut die ist eyn gob von gott
Wie wol sie yetz ist der welt spott
Das schafft alleyn das nyeman ist
Der gdenck / das armüt nüt gebrüst
Vnd das der nüt verlieren magt
Der vor nüt hat jn synem sack
Vnd das der lycht mag schwymmē wytt
Wer nacket ist / vnd an hat nüt
Eyn armer syngt fry durch den walt
Dem armen selkten üt entpfalt
Die fryheit hat eyn armer man
Das man jn doch loßt bättlen gan
Ob man jn schon sicht übel an /
Vnd ob man jm joch gar nüt gytt
So hat er doch dest mynder nitt
By armüt fand man bessern ratt
Dann richtum ye gegeben hat
Das wiset Quintus Curius
Vnd der berümbt Fabricius /
Der nit wolt haben güt noch gelt

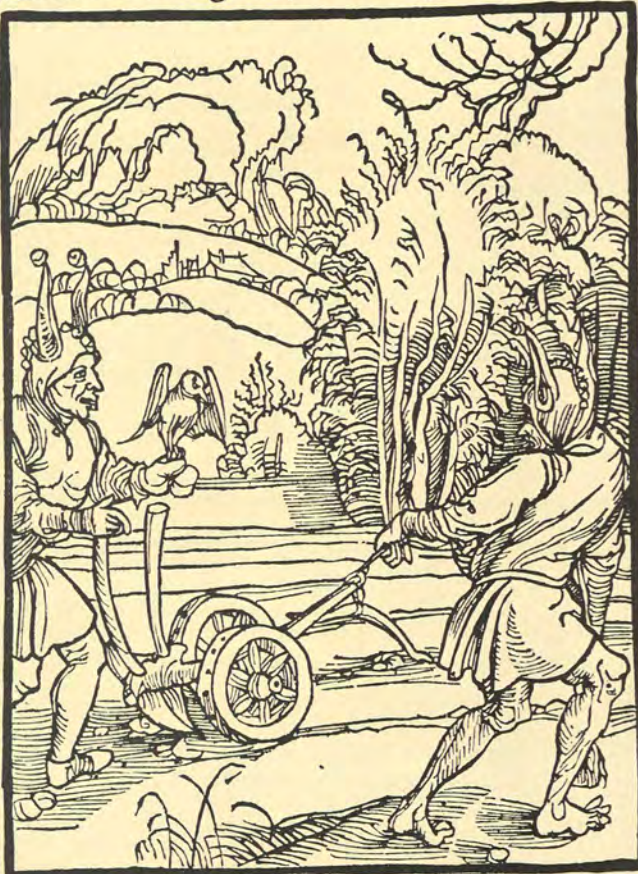
V Sunder ere / tugent / er erwelt /
Armüt hett geben fundament
Vnd anfang allem regyment
Armüt hat gbuwen alle stett
All kunst Armüt erfunden hett
Alls üfels Armüt ist wol on
All ere vß Armüt mag erston
By allen völcern vff der erd
Ist armüt / langzyt gewesen werdt
Vor vß die Eriechen / dar durch hand
Vil stett bezwungen / lüt / vnd land
Aristides was arm / gerecht
Epamynūdas streng / vnd schlecht
Homerus was arm vnd gelert
Jnn wißheit Socrates geert
Phocyon jnn mylt übertrifft
Das lob hat armüt jnn der gschrifte
Das nüt vff erd ye wart so groß
Das nit von erst vß armüt floß
Das Römisch rich / vnd sin hoher nam
Anfänglich vß armüt har kam
Dann wer merckt / vnd gedencckt do by
Das Rom von hyrten gbuwen sy
Von armen buren lang regiert
Dar noch durch richtum ganz verfürt /
Der mag wol mercken das armüt
Rom baß hat gthon / dann grosses güt /
Wer Cresus arm / vnd wis gesyn
Er hett behalten wol das syn
So man frogt Solon vmb bescheit



Ober het rechte sällikeyt
Dann er was mächtig / rich / vnd werd /
Sprach Solon man solt hie vff erd
Eyn heysen sellig vor sym todt
Man weist nit was her noher gat
Wer meynt das er vest stand noch hüt
Der weist doch nit / die kunfftig zyt
Der her sprach / lüt sy we vnd leydt
Ir richen / hant hie üwer freud
Ergetzlicheit jnn üwerm güt
Sellig der arm / mit fryem müt /
Wer samlet güt / durch liegens krafft
Der ist vnnüt / vnd ganz zaghaft
Vnd macht sich veißt / mit sym vnglück
Das er erwürg an todes strick
Wer eynem armen vnrecht düt
Vnd do mit huffen will sin güt
Der syndt eyn richern dem er gibt
Syn güt / so er jnn armüt blibt
Nit richt dyn ougen vff das güt
Das allzyt von dir fliehen düt
Dann es glich wie der Adler gwynnt /
Fädern / vnd flügt bald durch den wynt /
Wer güt vff erden rich hye syn
Christus wer nit der ärmst gsyn /
Wer spricht das jm sunst nüt gebrest
Dann das on pfenning sy sin täsch
Der selb ist aller wißheit on
Im gbrüst me dann er sagen kan
Vnd vor vß das er nit erkennt
Das er sy ärmer dann er wânt



Vil griffen den pflüg an gar resch
 Vnd enden übel doch zu lest/
 Das düt / der gouch der blibt jm nest



Von beharren in gutem

Vil legen jr handt an den pflüg
 Vnd sint von erst / inbrünstig gnüg/
 Zu wißheyt / vnd zu gutem werck/
 Strygent doch nit voll vff den berg

Der sie für zu dem hymelrich
 Sunder sehen sie hynder sich
 Vnd gefelt inn wol Egypten landt
 So sie jr fleisch hâf gelossen handt
 Vnd louffen zu den sünden groß
 Gleich wie der hünt zu synem ass
 Das er yetz dickmol gessen hat
 Die hant für wor eyn sorglich stat
 Gar kum eyn wund wyder genyft
 Die me dan eynst vff gbrochen ist
 Wann sich der siech nit haltet recht
 Das wider vmb sin krankheit schlecht
 So ist vast sorglich / das er mag
 Genâsen nit / in langem tag
 Vil wâger wer / nit vohen an
 Dann noch dem anfang doch abstan/
 Got spricht / ich wolt du hetst gestalt
 Das du werst warm / oder ganz kalte
 Aber die wile du lâw / wilt syn
 So vnwillest du der selen myn/
 Ob eyner joch vil guts hat gthon
 So würt jm doch nit der recht lon
 Wann er nit bharret inn das end/
 Vß grossen übel kam behend
 Vnd wart erlöft / die huffrow Lotß
 Aber do sie nit hielt das gbott
 Vnd wider vmb sach hynder sich
 Bleib sie do stan ganz wunderlich/
 Eyn narr loufft wider zu synr schäll
 Gleich wie eyn hundert zu sym gewäll

Mag Adel/güt/sterck/jugents zyer
 Han fryd vnd rüw/o todt vor dir?
 Alls das/das leben ye gewann
 Vnd tödtlich ist/das muß dar von



Mit fursen den dot

Wir werden btrogen lieben fründt
 All die vff erden leben syndt
 Das wir fursen nit by zyt
 Den dott/der vnser doch schon nüt

Wir wissen/vnd ist vns wol kunt
 Das vns gesezet ist die stundt
 Vnd wissen nit wo/wenn/vnd wie/
 Der dott der ließ nie keynen hye
 Wir sterben all/vnd fließen hyn/
 Dem wasser gleich zur erden in/
 Dar vmb sint wir groß narrest doren
 Das wir nit gdencken inn vil joren
 Die vns gott dar vmb leben lott
 Das wir vns rüsten zu dem dot
 Vnd leren/das wir müssen können
 Vnd mögen inn keyn weg entrynnen
 Der wynkouff ist gedruncken schon
 Wir mögen nit dem kouff abston
 Die erste stund/die lest ouch braht
 Vnd der den ersten hat gemacht
 Der wußt ouch/wie der lest würd sterbē/
 Aber die narrheyt düt vns ferben
 Das wir gedенcken nit dar an
 Das vns der dot nit hie wurt lan
 Vnd vnser hübschen horsß nit schonen
 Noch vnser grünen krenz/vnd kronen
 Er heißt worlich/hans acht syn nit/
 Dann wellen er begriff/vnd schütt
 Er sy wie starck/schon/oder jung
 Den lert er gar eyn selzen sprung
 Den ich billich den dotsprung heiß
 Das eym vß dringt kalt/grym/vñ sweiß
 Vñ streckt/vñ krymbt sich/wie einwurm
 Dann do düt man den rechten sturm

Hett er sich vor dar zü gerüst
Er wer nit so stümpflyng erwüst
Dann manch groß narr ist yetz do hyn
Der sorg hatt vff die grebnis syn
Vnd leytt dar an so grosses güt
Das es noch manchen wundern düt
Als Mausolum / das jrm man
Arthemysia hatt gemachen kan
Vnd so vil kosten dran'geleyt
Mit grosser gzierd / vnd rylicheyt
Das es der syben wunder eyns
Ist / die man syndt jm erden kreis /
Duch gräber jnn Egypten lant
Die man Pyramides hat gnant /
Vor vß als Chemnis macht eyn grab
Dar an er henckt syn güt vnd hab
So dry mol hundert tusent man
Vnd sechzig tusent wercken an
Dan er vmb krut gab also vil
(Der ander kost ich schwigen will)
Keyn fürsten ich so rich yetz halt
Der das alleyn möcht han bezalt /
Des gleich ouch Amasis jm macht
Wie Rhodope / hatt eyns volbracht
Das was eyn groß dorheyt der welt
Das man leidt eyn so mächtig gelt
An gräber / do man würffet hyen
Den äsch sack / vnd die schelmen beyn
Vnd gab so grossen kosten vß
Das man den würmen macht eyn huß



Vnd durch der selen willen nüt
Düt / die doch leben muß all zyt /
Die sel hilfft nüt eyn kostlich grab
Oder das man groß marmel hab
Vnd vff henck schyltt / helm / bāner groß
Hie lyt eyn herr / ist woppens gnöß
Howt man jm dann jnn eynen steyn /
Der recht schyltt / ist eyn dotten beyn
Dar an würm / schlangē / Krotten nagē /
Das woppen / Keyser / buren / tragen
Vnd wer hie züht eyn feyften wangst
Der spist / syn wāpner aller langst /
So ist eyn vāsten / ryssen / brechen /
Die fründ sich vmb das güt erstechen /
Welcher es gantz behaltten well
Die tüfel / sint gewiß der sel
Vnd dünt mit der wüst tryumphieren
Von eym bad jnn das ander füren /
Von yttel kelt / jnn ytel hüt /
Wir menschen leben gantz on wüt /
Das wir der sel / nit nāmen war
Des liß wir sorgen yemer dar /
All erd die ist gesāgnet gott
Wolkyt der / der do wol ist dott
Der hymel manchen dotten deckt
Der vnder keynen steyn sich streckt
Wie kund der han eyn schöner grab
Sem das gestyrn lücht oben ab /
Got syndt die beyn zü syner zyt /
Wer wol styrbt / des grab ist des hößst /
Der sündler dot / der ist der bößst p .iiij.



Wer meynt gott well jnn stroffen nyt
Dar vmb / das er beyt lange zyt
Sen schlecht der tunder dyck noch hüt



von verachtung gottes

Der ist eyn narr / der gott veracht
Vnd wider jn vieht / tag vnd nacht
Vnd meynt / er sy den menschen glich
Das er schwig / vnd loß fartzen sich

Dann mancher sich dar vff verlosst
So jm der tunder nit anstoßt
Sin huß so bald / vnd schlecht jnn dott
So er syn bosheit hatt volbrocht
Oder nit stirbet gähelich
Das er nit me dürff vörhten sich
Dann got hab syn vergessen doch
Das er so lang jor beittet noch
Er werd jm dar zü lonen ouch
So mit versündt sich mancher gouch
Der erst jnn synen sünden verhart
Dar vmb / das jm gott ettwan spart
Meynt er jm griffen an den bart
Als ob er mit jm schimpfen wolt
Vnd gott vertragen sollches folt /
Hör zü o dor / würd witzig narr
Verloß dich nit vff solche harr
Es ist worlich eyn grusam bandt
Welcher gott fallet in syn handt
Dann ob er joch lang zyt din schont
Sir würt des beittens wol gelont
Manchen loßt sünden gott der herr
Das er jn dar noch stroff dest mer
Vnd jm bezal das / vnd das eyn
Man spricht es mach den seckel reyn /
Mancher der stirbt jnn sünden kleyn
Dem düt gott solliche gnad dar an
Das er jnn zyttlich nymbt von dan
So mit er nit vil sünd vff lad /
Vnd grösser werd der selen schad

Gott hat all ruwern zů geseitt
 Ablass / vnd syn barmhertikeit
 Keym sűnder er doch ye verhyess
 Das er jnn so lang leben ließ
 Bis er rűw / vnd nām besserung an
 Oder das er rűw wűrd entpfan /
 Gott geb eym dyck syn gnad noch hűt
 Vnd will jm doch morn geben nűt /
 Ezechias von gott erwarb
 Das vff syn gsatzt zyel er nit starb
 Sunder lebt noch dann funfzehen-jor /
 Balthesar durch sűnd sym ziel kam vor
 Die handt / von aller freűd jnn treib
 Die Mane / Phares / Thetel schreib
 Er was zů lycht an dem gewyecht
 Sar vmb wart jm entzuckt syn lycht
 Vnd merckt nit das syn vatter vor
 Durch gott gstrofft / vor manchem jor
 Zů besserung vnd bűß sich kert
 Sar vmb wart er von gott erhűrt
 Das er jn vyeßes gstalt nit starb
 Surch rűw / er gnad vnd zyel erwarb
 Eym yeden ist gesezt syn zit
 Vnd zal der sűnd / dar űber nűt
 Sar vmb zů sűnden nyeman yl
 Wer vil sűndt der / ist bald zům zil
 Vil syndt / dott yetz jn disem jor
 Hetten sie sich gebessert vor
 Vnd jr stundglas vmb kűrt by zyt
 Der santt wer vß geloffen nitt
 Sie lebten noch on zwifel hűt



Wer kűstert gott mitt flűchen / schweren
 Der lebt mit schand / vnd styrbt on eren
 We dem / der solchs ouch nit dűt weren



Won gottes lestern

Die grűßten narren ich ouch kenn
 Die ich nit weiß wie man sie nenn
 Sie nit benűgt an aller sűnd
 Vnd das sie sint des tűfels kynd



Sie müssen öffentlich zougen das
 Wie sie sygen inn gottes haß
 Vnd haben jm gantz widerseyt
 Der hebt gott syn omächtikeyt
 Der ander /jm syn marter für
 Syn myltz / syn hyrn / syn kröß / vnd nyer
 Wer yetz kan vngewonlich schwür
 Die dann verbieten dünt all recht
 Den haltt man / für eyn fryschen knecht
 Der muß eyn spieß / eyn armbrust han
 Der gar alleyn / wol vier bestan
 Vnd vß der flâschen freüdig syn
 Mörtlich schwür dünt man by dem wyn
 Vnd by dem spyel / vmb wenig gelt
 Nit wunder wer / ob gott die welt
 Durch solche schwür / ließ vnder gon
 Oder der hymel bräch dar von
 So lästert / vnd geschmâcht man gott
 All erberkeyt ist leyder dott
 Vnd gatt mit recht / keyn straff darnoch
 Des lyden wir vil plag / vnd roch
 Dann es so öffentlich yetz geschycht
 Das es all weltt merckt / hört / vnd sicht
 Nit wunder / ob gott selber rycht
 Gott magt die leng vertragen nycht
 Dann er entpfaß / das man solt dün
 Versteynen / der Israhelyten sün
 Sennacherib / der flüchet gott
 Vnd wart geplagt mit schand / vnd spot
 Lycaon / vnd Mezencius
 Entpfaß das / vnd Antyochnus



Wer meynt das vns gott strofft zu vil
 Das er vns plaget vnder wil
 Des plag / ist nit eyn viertel myl



vō plag vnd strof gots

Eyn narr ist / wer für wunder heltt
 Das gott der herr / yetz strafft die welt
 Vnd eyn plag schickt / der andern noch
 Die wile vil kysten sygen doch



Vnd vnder dan / vil geystlich lüt
 Von den vil vasten / gbet allzyt
 Geschähē stāts on vnderloß /
 Doch hör / es ist keyn wunder groß
 Sann du nit fyndest eynen stadt
 Inn dem es yetz nit übel gat
 So nit abnām syg / vnd gebruch /
 Dar zū so ist des wisen spruch
 Wan du zerbrychst / das ich dir buw
 So würt vns beyden nüt dann ruw
 Vnd das wir arbeit hant verlorn /
 So spricht ouch sunst / der herr mit zorn
 Wann jr nit haltten myn gebott
 Will ich uch geben plag vnd dot
 Fryeg / hunger / pestilenz / vnd dür
 Hyt / ryff / keltt / hagel / tunders für
 Vnd meren das / von tag zū tag
 Vnd nit erhören bātt noch klag
 Ob joch Moyses vnd Samuel
 Mich bātt / so bin ich doch der sel
 So vyndt / die nit von sünden latt
 Sie muß han plag / wile ich byn gott
 Man sah alleyn an jüdisch landt
 Was sie durch sünd verloren hant
 Wie dyck sie gott vertriben hatt
 Durch sünden / vß der heyligen statt
 Die krysten hant das ouch verloren
 So sie verdienten gottes zorn
 Myn sorg ist / wir verlyeren me
 Vnd das es vns noch übler gee

Wer syn mul / vmb eyn sackpiff gytt
 Ser selb / syns tuschens gnüßet nyt
 Vnd muß oft gan / so er gern ryt



von dorechtē wechsel

Vil grösser arbeit hatt eyn narr
 Wie das syn sel zur hellen far
 Sann keyn Lysydell vor ye hatt
 In aller wüß / vnd heymlich statt

So er dient vastend / Bettend / gott /
 Man sicht was hochfart arbeit hat
 Wie mā sich muttz / schmyer / nestel / brisß
 Vnd herte drück lyd / jnn manche wise
 Der gydt tribt manchen über see
 Durch vngewitter / rāg / vnd schne
 In No rwegen / Pylappen landt /
 Feyn rūw noch rast / die bñler handt /
 Die spyeler haben ũbel zyt /
 Vil mer / der schnapp han / der do ryt
 Vff dem halßacker wogend sich /
 Ses prassers will gschwigen ich
 Der allzyt voll ist / vmb syn hertz
 Was drück der lyd / vn heimlich schmerz
 Ses yfers zyt / ist nit die best
 Er vörcht eyn andern gouch jm nest
 Syn eygen glyder kocht der nydt
 Nyemans durch gottes ere sich lydt
 Der jn gedult ansāh syn sel
 Als Noe / Job / vnd Daniel
 Gar vil sint / den das böß gefelst
 Gar selkten der das güt erwelt
 Erwölen güts eyn wiser soll
 Das böß kunt all tag selbes wol
 Wer gybt das hymelrich vmb myst
 Der ist eyn narr / so vil syn ist
 Sin duschen der genüsset nitt
 Wer ewigs / vmb zergenglichs gytt
 Vnd das ichs kurtz mit wortten bgriff
 Gybt er eyn esel / vmb eyn pfiff



Ere vatter vnd mütter allzyt
 So mit dir gott lang leben gytt
 Vnd würdst gesezt jn schanden nytt



Ere vatter vnd mütter.

Der ist eyn narr der kynden gytt
 So er syn zyt solt leben mytt
 Verlossend sich vff güten won
 Das jnn / syn kynd nit sollen lon



Vnd jm ouch helffen inn der not/
 Dem wünsch man allen tag den dot
 Vnd wurt gar bald eyn über last
 Den kynden syn/eyn vnwert gast
 Doch jm geschicht wol halber recht
 Worlich ist er an wytzen schlächt
 Das er mit wortten jm loßt klusen
 Des soll man jm mit kolben lusen
 Doch lebt der selb nit lang vff erdt
 Wem vatter/müter synt vnwerdt/
 Inn mit der vinster/lescht des lyecht
 Wer vatter/vnd müter ert nycht
 An sym vatter bschuldt Absolon
 Das inn solt vnglück jung an gon
 Des gleichen wart verflüchet Cham
 So erentbloßt syns vatters scham/
 Balthesar hatt nit vil glück
 Das er syn vatter hüw inn stück/
 Sennacherib von syn sūnen starb
 Ir keyner doch das rich erwarb
 Thobias gab sym sūn die ler
 Er solt syn müter han in ere
 Dar vmb stund künig Salomon
 Synr müter vff/von synem tron
 Als Corylaus ouch hat gthon
 Die sūn Rechab/lobt selber gott
 Das sie hieltten jrs vatters gbott/
 Wer leben will spricht gott der herr
 Der büt vatter/vnd müter ere
 So würt er alt/vnd richen sere



Im chor gar mancher nar ouch statt
 Der vnnütz schwezt/vnd hilfft/vnd ratt
 Das schiff vnd wag/von land bald gat



von schweztē im chor.

Vil standt inn kirchen/vnd im chor
 Die schwezen/rotten durch das jor
 Wie sye zürichten schiff/vnd karr
 Das man gon Narragonyen far

So seyt man von dem welschen krieg
 So lügt man / das man redlich lieg
 Vnd ettwas nüws bring vff die ban
 Als wurt die mettin gefangen an
 Vnd wert dick zü der vesper zyt
 Vil klāmen nit / tryb nit der gydt
 Vnd das man gelt geb in dem chor
 Sunst weren sy on die kirch vil jor
 Es wer besser vnd weger eym
 Er blyb gantz über all do heym
 Vnd richt das klapper kenckly zü
 Vnd synen genßmerckt anderßwo
 Sann das er jnn der kyrchen will
 Sich irren / vnd sunst ander vil
 Was mancher nit vfrichten kan
 Das schlecht er in der kyrchen an
 Wie er vffrüst schyff vnd geschyr
 Vnd bring vil nüwer mer har für
 Vnd hat groß flyß / vnd ernstlich geberd
 So mit das schyff nit wendig werd
 Er ging ee vß dem chor spazieren
 Das er den wagen recht möcht schmirē
 Aber von den dar ich nit drucken
 Die jnn den chor alleyn dünt gucken
 Vnd zeygen sich mitt presentieren
 Treffen doch bald wyder die türen
 Das ist andechtig gebett / vnd güt
 So man sollich ding vfrichten thüt
 So werden pfründen wol verdient
 So man dem roraffen zü gyent



Wer hochfart ist / vnd düt sich loben
 Vnd sygen will alleyn vast oben
 Sen setzt der tüfel vff syn kloben



**Überhebung der hoch
 fart**

Der furet vff eym strowen dach
 Der vff der welt rüm / setzt syn sach
 Vnd all ding düt / vff zyttlich ere
 Dem würt zü letst nüt anders me



Dann das syn won / jnn hatt betrogen
So er buwt vff eyn rägenbogen
Wer wölbet vff eyn dännyn sul
Dem würt ee zyt / syn anschlag ful
Wer rüm vnd wettlich ere hie bgerdt
Der wart nit / das jm dort me werdt /
Manch narr halt sich gar hoch dar vmb
Das er vß welschen landen kum
Vnd sy zü schülen worden wif
Zü Bonony / zü Pauy / Paris
Zür hohe Syen jnn der Sapienz
Duch jnn der schul zü Orlyens
Vnd den roraffen gfaben hett
Vnd Meter pyrr de Conniget /
Als ob nit ouch jnn tütscher art
Noch wer vernunfft / synn / houbter zart
So mit man wifheyte kunst möcht lere
Mit not / so verr zü schülen kere
Weller will lere jnn sym land
Der syndt yetz bücher aller hand
Das nyeman mag entschuldigen sich
Er well dann liegen lästerlich
Man meynt ettwan es wer keyn ler
Dann zü Athenas über mer
Dar noch man sy / byn walhen fandt
Jetz sicht mans ouch jn tütschem land
Vnd gbräst vns nüt / wer nit der wyn
Vnd das wir tütschen voll wennt syn
Vnd mögen keyn recht arbeit thun
Wol dem / wer hat eyn wifen sün



Ich acht nit / das man vil kunst kunn
Vnd stell do mit noch hochfart gwynn
Vnd meynt dar durch syn stolz / vn klüg
Wer wis ist / der kan kunst genüg
Wer lert durch hochfart / vnd durch gelt
Der spiegelt sich alleyn der welt
Glich als eyn närrin die sich muzt
Vnd spieglen düt der welt zü tuz
So sie vff spannt des tüfels garn
Vnd macht vil selen zür hellen farn
Das ist das kützlin / vnd der klob
So durch der tüfel sucht groß lob
Vnd hat gefüret manchen hyn
Der sich bedunckt vor wizig syn /
Balaam gab Balach eynen rott
Das Israhel erzürnet gott
Vnd nit möcht jn dem stritt beston
Das es durch frowen zü müst gon /
Hett Judith sich nit vff gezyert
Holofernes wer nit verfür /
Jesabel streich sich varben voll
So sie meynt jshesu gfallen wol
Der wis man spicht / ker dich geschwynd
Von frowen / sie reyzt dich zür sünd
Dann närrin vil sint also geil
Das sie jr gsiecht bald biettent feil
Vnd meynen / es sol schaden nüt
Ob sie eyn blick dem narren gytt
Worlich gesicht / bringt böß gedanc
Vnd setz eynen vff den narrenbanc



Ver dar noch lychtlich nit abstat
Bis er den hâher gfangen hatt/
Hett Bersabe jrn lib bedeckt
Sie wer durch ee bruch nit befleckt/
Syna wolt schowen frömde man
Bis vmb jr jungfrowschafft sie kam/
Eyn demütig frow ist eren wert
Vnd würdig / das sie werd geerd
Aber welch hochfart nymbt für hend
Seren hochfart ist ouch ganz on end
Die will ouch allzyt vornen dran
Das nyeman mit jr gstellen kan/
Die grössst wißheyt vff aller erdt
Ist / können thûn das yeder bgerdt
Vnd wo man das für güt nit nymbt
Doch können thûn / das yedem zymbt
Wer aber frowen thûn will recht
Der muß syn ettwann me dann knecht
Dann sie gar oft durch blödikeyt
Me thûn / dann durch jr lystigkeyt
Der hochfart die do hant gotts haß
Stigt stâtes vff / ye baß vnd baß
Vnd fellt zû letst zû boden doch
Zû Lucifer jnns hellenloch /
Hör hochfart / es kumbt dir die stundt
Das du sprichst vß dym eygnen mundt
Was bringt myn hoher müt mir freud
So ich hie sitz jnn trübsal / leid /
Was hilfft mich geltt / güt / vnd richtum
Was hilfft der welt ere / lob / vnd rûm



Es ist nüt dann eyn schätt gesyn
Dugenblicklich ist es do hyn
Wol dem der diß als hat veracht
Vnd hatt alleyn ewigs betracht/
Nüt dunckt eyn narren hie so hoch
Es felt mit jm zû letzsten doch
Vnd vor vß / die schântlich hochfart
Die hat an jr natur / vnd art
Das sie den höchsten Engel stieß
Vom hymel ab / vnd ouch nit ließ
Im paradÿ den ersten man
Sie mag noch nit vfferd bestan
Sie muß ye sûchen jren stûk
By Lucifer in hellen pfûl
Sûcht sie den / der sie hat erdacht
Hochfart ist bald zû hellen bracht
Agar durch hochfart wart von huß
Mit jrem kynd getriben vß /
Durch hochfart Pharao verdarb
Chore mit syner gselschafft starb
Der herr gar größlich des erzûrn
So man in hochfart macht den turn
Als Dauid det in hochfart zelen
Das volck / müst er eyn plag erwelen
Herodes kleydt in hochfart sich
Als ob syn wesen wer göttlich
Vnd wolt ouch haben götlich ere
Vnd wart vom Engel gschlagen sere
Wer hochfart tribt / den nydert got
Demüt er allzyt gehöheret hat



Sie wücherer füren wild gewärb
 Den armen synt sie ruch / vnd härb
 Mitt achtens / das all welt verdärb



wucher vnd furkouff

Dem solt man griffen zü der huben
 Vnd jm die zäcken wol ab kluben
 Vnd ruppen die fluckfäder vß
 Der hynder sich koufft inn syn huß

Alls wyn / vnd Korn jm ganzen land
 Vnd vörchtet weder sünd noch schand
 So mit eyn arm man nützet synd
 Vnd Hungers sterb mit wib / vnd kynd
 So durch so hat man yetz vil dürr
 Vnd ist / dann vārnyg / böser hür
 Nun galt der wyn kum zehen pfundt
 In eym monat es dar zü kundt
 Das er yetz gyltet dryßsig gern /
 Alls gschicht / mit weyssen / rocken / kern /
 Ich will vom übereütz nit schreiben
 Den man mit zynß / vnd gült düt triben
 Mit lyhen / blättschkouff / vnd mit borgen
 Manchē eyn pfundt / gewynt eyn morgē
 Me dann es thūn eyn jor lang solt
 Man lyhet eym yetz münz vmb goltt /
 Für zehen schribt man eyß inns büch
 Gar lydlich wer der juden gesüch
 Aber sie mögen nit me bliben
 Die krysten juden / sie vertriben
 Mit juden spieß die selben rennen
 Ich kenn vil die ich nit will nennen
 Die triben doch wild kouffmanschatz
 Vnd schwygt dar zü all recht / vnd gfarz /
 Ir vil sich gen dem hagel neygen
 Die lachend / vff den ryffen zeygen
 Doch gschicht dar gegen ouch gar dick
 Das mancher hencket sich an eyn strick /
 Wer rich will syn / mit schad der gmeyn
 Der ist eyn narr / doch nit alleyn /

Mancher fröwt sich / vff frömbde hab
 Wie er vil erb / vnd trag zü grab /
 Sie mit sym gbeyn nüß werffen ab

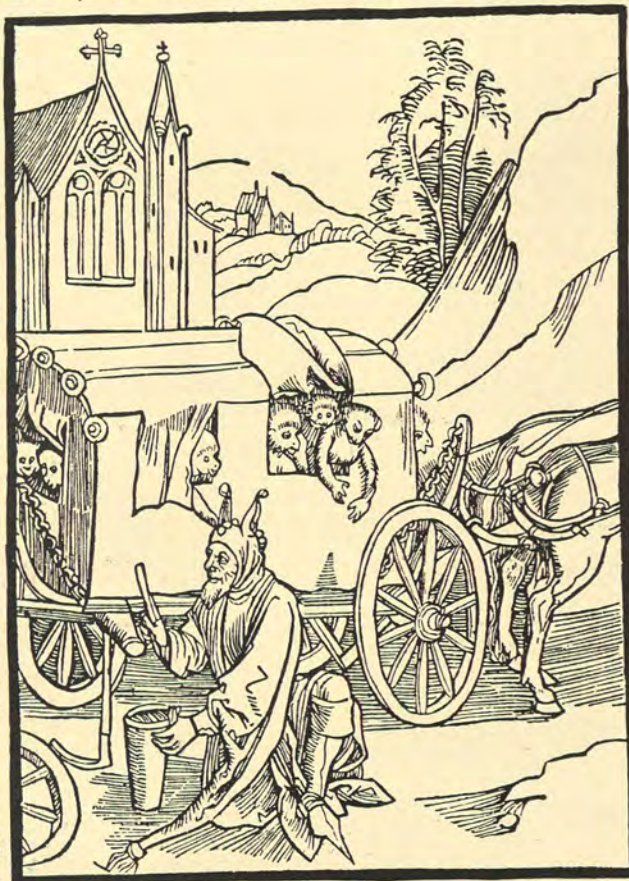


von hoffnung vff erbē

Eyn narr ist / wer sich dar vff spyzt
 Das er eyne andern erb besyt
 Oder für in kum / jnn den rott
 Syn güt / pfründ / ampt / besyt noch dott

Mancher eyne andern dott sich fröwt
 Des end / er nyemer me beschowt
 Hoffet eyne tragen hyn zü grab
 Der mit sym gbeyn würfft byeren ab /
 Wer hoffet vff eyne andern dott
 Vnd weis nit / wann syn sel vß gat
 Der selb den esel düt beschlagen
 Der in gön narrenberg würt tragen /
 Es sterben jung / starck / frölich lüt
 So syndt man ouch vil kelber hüt
 Es gat alleyn nit / über die küg
 Eym yeden syn armüt benüg
 Vnd bgär nit / das es grösser werd
 Eyn wilder vmblouff ist vff erd
 Bulgarus erbt ouch synen sün
 Des er nie hatt gehofft zü thün
 Pryamus sach syn kynd all sterben
 Sie er hofft / sie wurden syn erben
 Absolon syns vatter tod noch schleych
 Vnd reycht syn erbteyl an der eych
 Manchem eyn erb würt übernacht
 Vff das / er vor nie hatt gedacht
 Mancher eyn erben überkunt
 Dem lieber wer / jnn erbt eyn hunt /
 Nit yedem gatt noch hoffens won
 Als Abraham / vnd Symeon
 Loß vöglin sorgen / wann gott will
 So kumbt das glück / zytt / end / vnd zyrl /
 Das best erb ist jm vatterlandt
 So wir hyn hoffen allesandt
 Gar wenig stoßt es doch zür handt

Mancher soltt zů der kyrchen gan
 Vnd an dem fyrtag müßig stan
 Der sich doch vil geschafft nymbt an



vō verfurüg am fyrtag

Das synt burger zů Affenbergē
 Die all jr sachen / vnd jr werck
 Sparen alleyn vff gebannen tagen
 Die müßen vff den affen wagen
 Dem eynen / müß man roß beschlagen

Dem andern Knöpflin setzen an
 Das man nūn langst soltt han gethan
 Do man saß by dem spyl vnd wyn /
 Den füllen man die spitzen syn
 Vil hudelen müß man dar in stossen /
 Dem müß man an dūn rōck / vnd hosen
 Das möcht er sunst nit legen an
 Hett ers nit vff eyn frytag gethan /
 Die kōch zů richten für / vnd glut
 Te man die kylch morgens vff dūt
 So fyndt man by in schlemmē vñ brassē
 Te yemans recht kumbt / vff die gassen
 So synt die wynhuser schier voll
 Das tribt man on end yemer dol
 Vor vß / vff den gebannen tagen /
 So andere werck synt vnder schlagen
 So dūt man faren mit den karrhen /
 Der fyrtag manchen macht zūm narrē
 Der meynt der fyrtag sy erdacht
 Das fleyner arbeit gott nit acht
 Als das mans holz im spiel brätt schlag
 Vnd kartten syzt eyn ganzen tag /
 Vil lont sunst wercken jr gesynd
 Vnd hant keyn acht das dienst vnd kynd
 zů kyrchen / predig / gotz dienst gon
 Oder früg zů der meß vff ston
 Den mätt went sie erst recht vß kochen
 Den sie gesotten hant die wochen /
 Keyn hantwerck ist dem nit gefüg
 Das es am fyrtag ettwas düg

Sie synt dem pfenning also gferd
 Als ob keyn tag me wer vfferd
 Eyn teil stont schwätzen vff der gassen
 Sie andern syzen spyelen/prassen
 Manchem jm wyn do me zerrynt
 Dann er eyn woch mit arbeit gwynnt/
 Der muß ein schmürzler/hümpeler sin
 Wer nit will sitzen by dem wyn
 Tag/vnd nacht/bis die kazen kreygt
 Oder der morgen lufft har weygt/
 Die juden spotten vnser ser
 Das wir dem fyrtag dünt solch ere
 Den sie noch haltten also styff
 Das ich sie nit jnns narren schiff
 Woltt setzen/wann sie nit all stunt
 Sunst jrten/wie eyn douber hundert
 Eyn arm man holz am fyrtag laß
 Vnd wart verstaynt/alleyn vmb das/
 Die Machabeer wolttten nit
 Am fyrtag wören sich zü strit
 Ir wurden vil erschlagen dott/
 Man samlet nytt das hymel brott
 Vff den fyrtag/als gott gebot/
 Aber wir arbeytten on nott
 Vnd sparen vil vff den fyrtag
 Das wir nit thün went andere tag/
 O narr den fyrtag halt/vnd ere
 Es sint noch wercktag vil vnd mere
 Wann du schon fulest in dem grunt
 Vß gytikeit als laster kunt

Der ist eyn narr der trutt all tag
 Vmb das er nit gewenden mag
 Oder den ruwt/das er hat gethon
 Eym gütz/ders doch nit kan verston



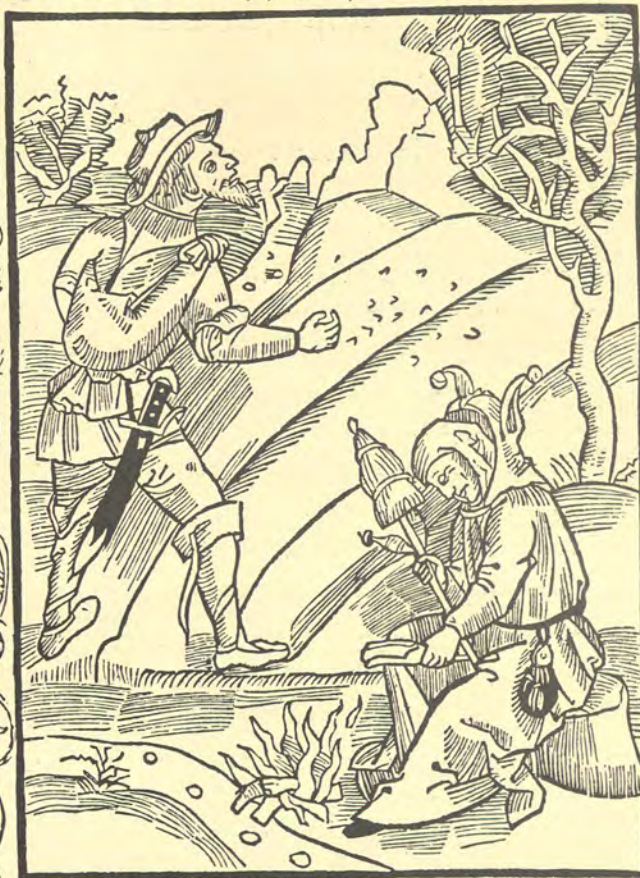
Schēckē vnd beruwē

Der ist eyn narr/der schencken düt
 Vnd das nit gibt mit güttem müt
 Vnd dar zü sur/vnd übel sacht
 Das eym nüt liebs dar von geschicht

So mit er gab / vnd lon verlürt
 So in syn schenck so fast bedürt
 Als düt ouch der / der etwas güt
 Durch gottes ere / vnd willen düt
 Vnd hat doch ruw / vnd leidet dor von
 Wann gott jm nit glich gibt den lon
 Dann wer mit eren schencken well
 Der lach / vnd syg eyn güt gezell
 Vnd sprech nit / zwor ich thü es vngern
 Will er nit / danck vnd lon entbern
 Dan gott sicht ouch des gab nit an
 Der nit mit freüden schencken kan
 Jeder das syn behalttet wol
 Zu schenck man nyeman zwynge sol
 Alleyn vß fryem hertzen gat
 Die schenck / die yedem wol an stat
 Selten verloren würt der danck
 Wie wol er ettwan kumet langk
 So würt es doch gewonlich schläch
 Dann zwen vmb eyn / ist faden recht
 Ob eyner schon vndanckbar sy
 Syndt man dar gegen eren fry
 Eyn danckbaren wysen man
 Der es alles wyder gelten kan
 Aber wer schenck verwissen düt
 Der wyl den druck nit han für güt
 Vnd wil nitt warten wyder gob
 Verwissen schenck / ist gar zu grob
 Man sicht den über die achslen an
 Der syn güttät verwissen kan
 Vnd wurt jm sunst nit me dar von



Tragkeit fyndt man in allen gschlechten
 Vor vß inn dienst mäkten / vnd knechten
 Den kan man nit genügsam lonen
 Sie können doch jr selbst wol schonen



vō tragkeit vnd fulheit

Keyn besser narr in aller sach
 Ist / dann der allzyt kan thün gmach
 Vnd ist so träg / das jm verbrennt
 Syn schyenbeyn / ee er sich verwennt



Wie rouch den ougen ist nit güt
 Was essich ouch den zenen düt
 Des glich der tråg/vnd ful düt schyn
 Sänen/die hant gesendet in/
 Eyn träger mensch ist nyem ans nutz
 Dann das er sie eyn wynterbutz
 Vnd das man in loß schlossen gnüg
 Sytzen bym ofen ist syn füg/
 Sellig der werckt mit synem karst
 Wer müßig gat/der ist der narrst
 Sie müßig gänden/strofft der her
 Vnd gibt der arbeyt lon/vnd ere/
 Der böß vyndt/nymbt der tragkēyt war
 Vnd sâgt gar bald syn somen dar/
 Tragkeit eyn ursach aller sünd
 Macht murmelen Israhel die kynd
 Sauid dett eebruch/vnd dottschlag
 Dar umb das er tråg/müßig lag/
 Das Carthago was gangz vmbkert
 Dar umb wart Rom ouch gâtz zerstört
 Eyn größern schaden Rom entpfing
 An dem das Carthago vnderging
 Dann sie von stritt entpfing dar vor
 Von jr/hundert vnd sehtzechen jor/
 Der tråg/der nit gern gat her für
 Der spricht/der löw stat vor der thür
 Der dorecht hundt in heym behalt
 Fulbeyt erdenckt eyn wörwort baldt
 Fulkeyt sich wider went/vnd für
 Glich wie der angel an der thür



Hie hab ich gstelet noch vil zū samen
 Die narren sint/vnd hant den nâmen
 Dern andern narren sich doch schammen



von vflendigen narren

Noch sint sunst vil vnnützer lüt
 Die wußt gangz inn der narren hüt
 Vnd sint dar inn verharret gangz
 Gebunden vff des tüfels schwanz



Vnd sint zu bringen nit dar von
 Will ich still schwygend für sie gon
 Vnd sie lon jnn jr narrheit blißen
 Vnd von jr dorheyt wenig schriben
 Als Saracenen/ Türcken/ Heyden
 All die vom glauben sint gescheyden
 Den gleich ich ouch / die kätzer schul
 Die haltt zu Prag / den narren stul
 Vnd hat gespreit vß iren standt
 Das sie ouch hat yetz Märthern landt
 Sie wußt jnn die narren kappen trettē
 Gleich wie all die anders an betten
 Dann dry person / eyn woren gott
 Den vnser glaub ist wie eyn spott
 Sie ich nit für schlecht narren han
 Sie müssen vff der kappen stan
 Dann jr narrheyt so öfflich ist
 Das yedem dūch zur kappen gbrist
 Des gleich all die verziffelt hant
 Vnd sint verstrickt jnns tūfels bandt
 Als doreht frowen / böse wiber
 All kuppeleryn / pfowentriber
 Vnd andere die in sünden synt
 Vnd jnn jr narrheyt ganz erblynt
 So mit will ich ouch deren gedencken
 Die sich selbs dōten / oder hencken /
 Vnd kynd vertūnt / vnd die ettrencken
 Die sint nit würdig der gesatz
 Oder das man sie ler / vnd farz
 Doch ghören sie jnn narren zal
 Jr narrheyt gibt jnn kappen all



Ich bitt üch herren groß / vnd kleyne
 Bedencken den nutz der gemeyn
 Lont mir myn narrenkapp alleyn



vō abgang des gloubē.

Wann ich gedenck sūmniß / vnd schand
 So man yetz spürt / in allem land
 Von fürsten / herren / landen / stett
 Wer wunder nit / ob ich schon hett



Myn ougen gantz der zähern voll
Das man so schwächlich sehen soll
Den krysten glauben nemen ab
Verzich man mir / ob ich schon hab
Die fürsten ouch gesezet har
Wir nemen (leyder) gröblich war
Des krysten glauben nott / vnd klag
Der myndert sich von tag zu tag /
Zum ersten hant die kätzer hert
Den halb zerrissen / vnd zerstört
Dar noch der schäntlich Machamet
Jnn mer / vnd mer verwüset het
Vnd den mit sym jrrsal geschänt
Der vor was groß jnn Orient
Vnd was gläubig alles Asia
Der Mören landt / vnd Africa
Jetz hant dar jnn / wir gantz nüt me
Es möcht eym hertten steyn thün we /
Was wir alleyn verloren hant
Jn kleyne Asyen / vnd krieche landt
Das man die groß Türckey yetz nennt
Das ist dem glauben abgetrennt
So sint die syben kirchen gsin
So hat Johannes gschriben hyn
So ist eyn so gut landt verlorn
Das es all welt möst han verschworn
On das man jnn Europa sytt
Verloren hat / jnn kurtzer zyt
Zwey keyserthüm / vil künig rich
Vil mechtig land / vnd stett des glich



Constantinopel / Trapezunt
Die lant sint aller welt wol kunt
Achayam / Ethokyam
Boeciam / Thessaliam
Thraciam / Macedoniam
Atticam / vnd beyd Mysiam
Duch Tribulos / vnd Scordiscos
Bastarnas / sambt vnd Thauricos
Euboiam gnennet Nygrapont
Ouch Peram / Capham / vnd Jorunt
On ander schaden / vnd verlust
Die wir erlitten haben sunst
Jn Morea / Salmacia
Stryer / Kernten / vnd Croacia
Jn Hungern / vnd der Wyndschē marck
Jetz sint die Türcken also starck
Das sie nit hant das mer alleyn
Sunder die Tūnow ist jr gemeyn
Vnd dünt eyn jnnbruch / wann sie went
Vil bystum / kyrchen sint geschent
Jetz griff er an Apuliam
Dar noch gar bald Siciliam
Italia die stoft dar an
So würt es dann an Rom ouch gan
An Lombardy / vnd welsche landt
Den vyndt den hant wir an der handt
Vnd went doch schloffend / sterben all
Der wolff ist worlich jnn dem stall
Vnd roubt der heiligen kyrchen schoff
Die wile der hirtt byt jnn dem schloff
r .iiij.



Die Römische kirch vier schwestern hat
So man hielt patriarchen stadt
Constantinopel / Alexandria
Jerusalem / Anthiochia
Sie findt yetz kumen ganz dar von
Es würt bald an das houbt ouch gon /
Das ist als vnser sünden schuld
Keyns mit dem andern hatt gedult
Oder mittlyden syner schwär
Jeder wolt / das es grösser wär /
Vnd gschicht vns / als den ochsen gschab
So eyner dem andern zü sach
Bis das der wolff sie all zerreyß
Erst ging dem letsten vß der schweiß /
Jeder der grifft yetz mit der hant
Ob noch kalt sy syn mur / vnd want
Vnd gdenckt nit / das er vor lesch vß
Das für / ee es jm kum zü huß
So kumbt jm dann ruw / vnd leytt /
Zwytracht / vnd vngheorsamkeit
Den krysten gloub zerstören düt
On nott vergüßt man krysten blüt
Nyeman gdenckt / wie nach es jm sy /
Vnd wânt doch allweg blyben fry
Bis jm vnglück kumbt für syn thür
So stoßt er dann den kopff har für /
Sie porten Europe offen syndt
Zü allen sitten ist der vyndt
Der nit schlossen noch rüwen düt
In dürst allein / noch Christen blüt

O Rom / do du hatst künig vor
So waßt du eygen / lange jor /
Dar noch inn fryheit wardt gefürt
Als dich eyn gmeyner rott regiertt
Aber do man noch hochfart staltt
Noch richtum / vnd noch grossen gwalt
Vnd burger wider burger vacht
Des gmeynen nutztes nyeman acht
So wart der gwalt züm teil zergon
Zü letzt / eym keyser vnderthon
Vnd vnder solchem gwalt / vnd schyn
Bist funffzehen hundert jor gesyn
Vnd statts genomen ab / vnd von
Glich wie sich myndern düt der mon
So er schwyndt / vnd jm schyn gebriß
Das yetz gar wenig an dir ist
Well gott / das du ouch grösser dich
So mit du sygst dem mon ganz glich /
Den dunckt nit / das er ettwas hab
Wer nit dem Römischen rich bricht ab
Züm erst die Saracenen hant
Das heilig vnd gelobte landt
Dar noch die Turcken handt so vil
Das als zü zalen / näm vil wile /
Vil stett sich brocht hant inn gewer
Vnd achten yetz keyns keyfers mer /
Eyn yeder fürst / der ganß bricht ab
Das er dar von eyn fäder hab /
Dar umb ist es nit wunder groß
Ob joch das rich sy blutt / vnd bloß

Man byndt eym yeden vor das in
Das er nit vordern soll das syn/
Vnd lossen yeden in sym stadt/
Wie ers biß har gebruchet hadt
Durch gott/ jr fürsten sehen an
Was schad/ zü letst dar vß werd gan/
Wann joch hyn vnder kem das rich
Jr blyben ouch nit ewigklich/
Eyn yedes ding me sterckung hatt
Wann es bynander gsamlet stat
Sann so es ist zerteilt von eyn/
Eynhellikeyt in der gemeyn
Vffwachsen die bald all ding macht
Aber durch mißhell/ vnd zwytracht
Werden ouch grosse ding zerstört/
Der tütschen lob was hochgeert
Vnd hatt erworben durch solch rüm
Das man inn gab das keyserthüm/
Aber die tütschen flissen sich
Wie sie vernychten selbst jr rich
So mit die stüdt zerstörung hab
Bissen die pferd jr schwantz selb ab/
Worlich yetz vff den füßen ist
Der Cerastes/ vnd Basylist/
Mancher der würt vergyfften sich
Der gyfft dar schmeycht dem Römische
Aber jr herren/ künig/ land/ rich
Mit wellen gstaten solch schand
Wellent dem Römischen rich zü stan
So mag das schiff noch vff recht gan



Jr haben zwor eyn künig milt
Der üch wol fürt/ mit ritters schiltt
Der zwyngen tüg all land gemeyn
Wann jr im helffen wendt alleyn
Der edel fürst Maximilian
Wol würdig ist der Römischen kron
Dem kumbt on zwifel inn sin handt
Sie heilig erd/ vnd das globte landt
Vnd würt sin anfang thün all tag
Wann er alleyn üch trüwen mag/
Werffen vö üch solch schmoch/ vn spot
Sann kleyne heres/ walttet gott/
Wie wol/ wir vil verlorn handt
Sindt doch noch so vil kristen landt
Früm künig/ fürsten/ adel/ gemeyn/
Das sie die ganze welt alleyn/
Gewynnen/ vnd vmbbringen baldt
Wann man alleyn sich zamen haldt
Truw/ frid/ vnd lieb sich bruchen düt
Ich hoff zü gott/ es werd als güt/
Jr sindt regyerer doch der land
Wachen/ vnd dünt von üch all schand
Das man üch nit dem schiffman gleich
Der vff dem mer flist schloffes sich
So er das vngewitter sicht/
Oder eym hund der böllt nicht/
Oder eym wächter der nit wacht
Vnd vff syn hütt hatt gang keyn acht
Stont vff/ vnd wachen von dem troum
Worlich/ die axt stat an dem boum



Ach gott gib vnfern houbtern in
 Das sie süchen die ere dyn
 Vnd nit yeder syn nutz alleyn
 So hab ich aller sorgen keyn
 Du gebst vns sigē in kurtzen tagen
 Des wir dir ewig lob thūn sagen/
 Ich mane all städt der ganzen welt
 Was würde/vnd tyttel die sint gezölt
 Das sie nit dünt/als die schiff lüt
 Sie vneynß sint/vnd hant eyn stritt
 Wann sie sint mitten vff dem mer
 Inn wynd/vnd vngewitter ser
 Vnd ee sie werden eyns der für
 So nymbt die Galee eyn gruntrür/
 Wer oren hab/der merck vnd hör
 Das schiff lin schwancet vff dem mer
 Wann Christus yetz nit selber wacht
 Es ist bald worden vmb vns nacht
 Dar vmb ir die noch üwerm stadt
 Dar zū gott vfferwelet hatt
 Das jr sönt vornan an die spyß
 Nit lont/das es an uch er sitz
 Dünt was uch zymbt noch üwerm grad
 So mit nit grösser werd der schad
 Vnd gang abnem die Sunn/vnd mon
 Das houbt/vnd glyder vndergon/
 Es loßt sich eben sörglich an
 Leb ich/ich man noch manchen dran
 Vnd wer nit an myn wort gedencē
 Sie narren kappen/ich jm schencē



Wer yetz kan strichen wol den hengst
 Vnd ist zū allem bschiff der gengst
 Ser meynt zū hoff syn aller lengst



vō falbē hengst strichē

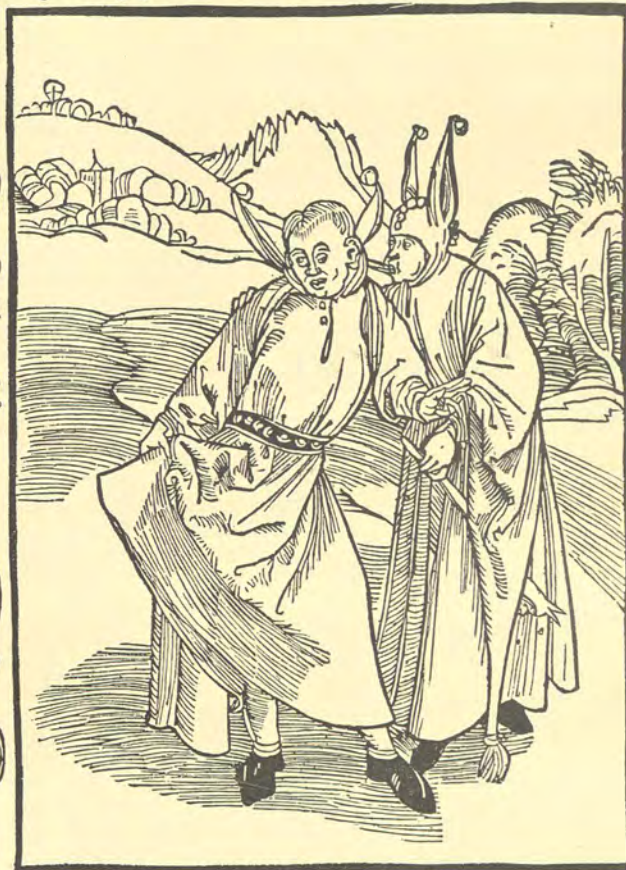
Mir kem eyn verdeckt schiff yetz recht
 Dar in ich setz der herren knecht
 Vnd ander die zū hoff gont schlecken
 Vnd heymlich by den herren stecken



Do mit sie fassen gar alleyn
 Vnd vngetrengt von der gmeyn
 Dann sie sich nit wol mögen lyden
 Der eyn klubt fädern / der stricht kryden
 Der liebkoft / der runt inn die oren
 Das er vff kum in kurtzen joren
 Vnd sich mit deller schlecken ner /
 Mancher durch lyegen würt eyn herr
 Dann er den kurtzen strichen kan
 Vnd mit dem falben hengst vmb gan
 Zü blosen mäl / ist er geschwynd
 Den mantel hencken gen dem wynd
 Zü düttlen hilfft yetz manchem für
 Der sunst langzyt blib vor der tür
 Wer schlagen kan / hor vnder woll
 Der selb zü hoff gern bliben soll
 Do ist er worlich lieb / vnd wert
 Der erberkeyt man do nit bgert
 Mit torheit dünt sie all vmb gon
 Went mir die narrenkapp nit lon
 Doch strigelt mancher offft so ruch
 Das inn der hengst schmyzt in den buch
 Oder gytt jm eyn drytt inn die ryppen
 Das jm das deller felt in die krippen
 Der selben wer güt müffig gon
 Wann man sust wiffheit wolt verston /
 Wann yeder wer / als er sich steltt
 Den man für frumm / vnd redlich helt
 Oder steltt sich als er dann wer
 Vil narren kappen stunden lâr



Eyn zeichen der liechtferikeyt
 Ist / glouben was eyn yeder seit
 Eyn klapperer bald vil lüt vertreit



Won oren blosen.

Der ist eyn narr / der vassit jnns houbt
 Vnd lichtlich yedes schwäzen gloubt
 Das ist eyn anzeig zü eym toren
 Wann eyner dünn / vnd witt / hat oren



Man halt nit für eyn redlich man
 Wer eynen will zū ruck an gan
 Vnd schlagen ee dann ers jm sag
 So er sich nit gewören mag
 Aber verkyegen hynder ruck
 Das sol yetz syn eyn meyster stuck
 Das man nit licht versetzen kan
 Das düt yetz triben yederman
 Mit hynder red / abschnyd der ere
 Verrotten / vnd der gleichen mer
 Das kan man verben / vnd verklägen
 So mit man mög dest baß betriegen
 Vnd schaffen / das mans gloubt dest ee
 Den andern teil hört man nit me
 Eyn vrteyl über manchen gat
 Der sich noch nye verantwort hat
 Vnd syn vnschuld noch nit endeckt
 Das schafft er ist jm sack ersteckt
 Als Atman Mardocheo dett /
 Syba der kneckt Myphiboseth
 Groß Alexander lob erholt
 Das er nit lichtlich glauben wolt
 Dän die verklagten jonatham
 Bald glauben / keyn güte end ye nam /
 Adam wer nit der gnaden beroubt
 Hett er nit bald der frowen gloubt
 Vnd sie dem schlangen syner wort
 Wer bald gloubt der stift dick eyn mort
 Nit yedem geist man glauben soll
 Die welt ist falsch / vnd liegens voll
 Der rapp dreit dar durch schwarze wol



Man spüert wol in der alchemy
 Vnd inn des wynes argeny
 Was falsch / vnd bschiff vff erden sy



vō falsch vnd beschiff

Betrüger sint / vnd fälscher vil
 Die tōnen recht zūm narren spiel
 falsch lieb / falsch rot / falsch frünt / falsch gelt
 Voll vntruw ist yetz ganz die welt



Vr Brüderlich lieb / ist blind vnd dott
Vff btrogenheyt eyn yeder gat
So mit er nutz hab / on verlust
Ob hundred joch verderben sust
Keyn erberkeyt sicht man me an
Man loßt es über die selen gan
Echt man eyns dings mög kumen ab
Got geb ob tusent sturben drab /
Vor vß / loßt man den wyn nüm bliben
Groß falscheyt düt man mit jm triben
Salpeter / schwebel / dottenbeyn /
Weydesch / senff / milch / vil krut vnreyn /
Stost man zum puncten in das faß
Die schwangern frowen drincken das
Das sie vor zyt genesen dick
Vnd sehen eyn ellend anblick /
Vil kranchheyt springen ouch dar vß
Das mancher fert jns gernerhuß /
Man düt eyn lam roß yetz beschlagen
Das wol ghört vff den spittel wagen
Das muß leren vff fylzen stan
Als solt es nachts zu metten gan
So es von armüt hincet vnd zelt
Muß es doch geltten yetz sin gelt
So mit beschiffen werd die welt
Man hat kleyne mossen / vnd gewicht
Die elen sint kurz zu gerycht
Der koufflad muß ganz vinsten syn
Das man nit seh des tuches schyn
Die wile eyner düt sehen an



Was narren vff dem laden stan
Gent sie der wogen eynen druck
Das sie sich gen der erden buck /
Vnd frogen eyns / wie vil man heysch
Den tumen wigt man zu dem fleysch
Man ert den weg yetz zu der furch
Die alte münz ist ganz hardurh
Vnd möcht nit lenger zyt beston
Hett man jr nit eyn zusatz gethon
Die münz die schwächert sich nit Meyn
Falsch gelt / ist worden yetz gemeyn
Vnd falscher ratt / falsch geystlicheyt
Münch / priester / kagin / blorbrüder dreit
Vil wölff gont yetz inn schäffen kleidt
So mit ich nit vergeß hie by
Den grossen bschiff der alchemy
Die macht das sylber / golt / vff gan
Das vor ist jnn das stäcklin gtan
Sie goucklen / vnd verschlagen groß
Sie lont eyn sehen vor eyn prob
So würt dann bald eyn vneken druff
Der guckuß manchen tribt von huß
Der vor gar sanfft / vnd trucken saß
Der stoßt sin gut jns affenglaß
Bis ers zu puluer so verbrent
Das er sich selber nit me kennt
Vil hant also verderbet sich
Gar wenig sint syn worden rich
Dann Aristoteles der gycht
Die gstat der ding wandeln sich nicht



Vil fallen schwär in dise süht
 Den doch dar vß gat wenig frucht/
 Für golt man kupfer yetz zü rüst
 Müsdreck man vnder pfeffer myst
 Man kan das belzwerck alles verben
 Vnd düt es vff das schlechtest gerben
 Das es behelitt gar wenig hor
 Wann mans kum treit eyn veirtel jor/
 Zysmüß die geben bysem vil
 Des gstanck mā schmeckt eyn halbe myl
 Die fulen hering man vermyscht
 Das man verkoufft sie gar für fr ysch
 All gassen sint fürkouffer voll
 Gremperwerck triben / schmeckt gar wol
 Sryn / vnd nüw / man vermāckeln kan
 Mit btrügniß gat vmb yederman
 Keyn kouffmanschatz stat jnn sym werdt
 Jeder mit falsch vertriben bgert
 Das er sryn kroms mög kumē ab
 Ob es Gall / vberbeyn / joch haß
 Sellig on zwiffel ist der man
 Der sich vor falsch yetz hütten kan
 Das kyndt sin eltern btrugt vnd mog
 Der vatter hatt keynr syppschafft frog
 Der würt den gast / der gast den würt
 Falsch / vntruw / bschysß würt gätz gspürt
 Das ist dem endkrist güt fürkouff
 Der würt jnn valsch dün / all sryn kouff
 Dañ was er gdenckt / heyßt / düt / vñ lert
 Würt nüt dann valsch / vntruw / verkert



Sidt ich den fürloß han gethon
Von denen die mit falsch vmbgon
So fynd ich noch die rechten knaben
Die by dem narren schiff vmb traben
Wie sie sich / vnd sunst vil betriegen
Die heilig gschriff krümmē / vñ byegen
Die gent dem glauben erst eyn büß
Vnd negen das bapyn schyff
Eyn yeder ettwas ryßst dar ab
Das es dest mynder bort me hab
Rüder / vnd ryemen nymbt dar von
Das es dest eemög vndergon /
Vil sint in irem synn so klüg
Die dunckent sich syn witzig gnüg
Das sie vß eygner vernunfft in fall
Die heilig gschriff vß legen all /
Dar an sie fälen doch gar oft
Vnd wirt jr falsche ler gestrofft
Dann sie vß andern gschrifften wol
(Der allenthalb die welt ist vol)
Möhten sunst vnder richten sich
Wann sie nit wolten sunderlich
Gesehen syn / für ander lüt
So mit verfart das schiff zu zyt /
Die selben man wol druncken nennt
Das sie die worheynt hant erkent
Vnd doch das selb vmbkeren ganz
So mit man sah irn schyn / vnd glantz /
Das sint falscher propheten ler
Vor den sich hüten heist / der herr



Die anders die geschriff vmb keren
Dann sie der heilig geist selb düt leren
Die hand eyn falsch wog in der hend
Vnd legen druff / als das sie wendt
Machend eyne schwär / das ander lycht
So mit der glaub yetz vast hyn zücht /
Inn mitt wir der verkerten ston /
Yetz regt sich vast der scorpion
Durch solch anreyzer / von denen hett
Geseyt Ezechiel der prophet
Die überträtter des gesatz
Die süchen dem endkrist syn schatz
Das er hab ettwas vil entvor /
Wann schyer verlouffen sint syn jor
Vnd er vil hab die by im ston
Vnd mit im inn syn falscheyt gon /
Der würt er han vil inn der welt
Wann er vß teylen würt syn gelt
Vnd all syn schätz würt fürhar bringen
Darff er nit vil mit streichen zwynge
Das merteyl / würt selbs zu inn louffen
Durch geltt würt er vil zu im louffen
Die helfen im / das er dann mag
Die gütten bringen alle tag /
Doch werden sie die leng nit faren
Inn würt bald brechen schiff / vnd farren
Wie wol sie faren vmb vnd vmb
Vnd würt die worheynt machen krumb
So würt zu letst doch worheynt bliben
Vnd würt jr falscheynt ganz vertriben
f .iiij.



Die yetz umbfert inn allem standt
Ich vörcht das schiff kum nym zü landt
Sant Peters schyfflin ist jm schwangk
Ich sorg gar vast den vndergangk
Sie wällen schlagen all sytt dran
Es würt vil sturm vnd plagen han
Gar wenig worheyt man yetz hört
Die heilig gschriff würt vast verkört
Vnd ander vil yetz vß geleitt
Dann sie der munt der worheit seyt
Verzych mir recht wän ich hie truff
Der endkrist syzt jm grossen schiff
Vnd hat sin bottschaft vß gesandt
Falscheit verkündt er/ durch all landt
Falsch glauben/ vnd vil falscher ler
Wachsen von tag zü tag ye mer
Dar zü/ dünt drucker yetz güt stür
Wann man vil bücher würff inns für
Man brannt vil vnrecht/ falsch dar inn
Vil trachten alleyn vff gewynn
Von aller erd sie bücher süchen
Der correctur etlich wenig rüchen
Vff groß beschiff vil yetz studyeren
Vil drucken/ wenig corrigyeren
Sie lügen übel zü den sachen
So sie mennlin/ vmb mennlin machen
Sie dünt inn selber schad/ vnd schand
Mancher der druckt sich vß dem land/
Die mag das schiff dann nym getragen
Sie müssen an den narren wagen
Das eyner tüg den andern jagen/



Die zyt die kumt/ es kumt die zyt
Ich vörcht der endkrist sy nit wyt
Das man das merck/ so nãm man war
Vff dry ding/ vnser gloub stat gar
Vff apploß/ bücher/ vnd der ler/
Der man yetz ganz keyns achtet mer/
Die vile der gschriff/ spürt man do by
Wer merckt die vile der truckery
Zill bücher synt yetz fürher bracht
Die vnser eltern ye hant gmacht
Der sint so vil yetz an der zal
Das sie nütz geltten überal
Vnd man jr schyer nüt achtet mer/
Des gleichen ist es mit der ler/
So vil der schülen man nie fand
Als man yetz hat in allem land/
Es ist schyer nyenan statt vff erd
So nit eyn hohe schul ouch werd
So werden ouch vil gelerter lüt
Der man doch yetz ganz achtet nüt
Die kunst verachtet yederman
Vnd sicht sie über die achseln an
Die gelerten müssen sich schier schämē
Ir ler/ vnd kleyt/ vnd ires namen
Man zücht die buren yetz har für
Die gelerten müssen hynder die thür
Mā spricht schow/ vmb dē schluderaffen
Der tüfel beschift vns wol mit pfaffen
Das ist eyn zeychen/ das die kunst
Keynere me hat/ keyn lieb/ noch gunst



So mit würt abgon bald die ler
 Sann kunst gespyset würt durch ere!
 Vnd wann man jr keyn ere düt an
 So werden wenig dar noch stan!
 Der abblas ist so ganz vnwärt
 Das nyemā dar noch frogt noch gārdt
 Nyeman will me den abbloß sūchen
 Jo mancher wolt in jm nit flūchen
 Mancher gāb nit eyn pfening vß
 So jm der abbloß kumbt zū huß
 Vnd würt jm dar zū kumen doch
 Er reycht jnn verrer dann zū Och!
 Dar vmb es vns gleich also gat
 Als denen / mit dem hymel brot
 Sie woren des so gar vrtrütz
 Sie sprochen / es wer jnn vnnütz
 Jr sel / vnwillen dar ab hett
 Vnd machten dar vß eyn gespött!
 Als düt man mit dem apploß ouch
 Der würt veracht / durch mächē gouch!
 Dar vß nym ich mir eyn berycht
 Jetz stünd der gloub gleich wie eyn lyeht
 Wann das will ganz verfaren hyn
 So gibt es erst eyn glanz / vnd schyn!
 Das ich es frylich sagen mag
 Es nah sich vast / dem jungsten tag
 Sidt man das lyeht der gnad veracht
 So würt es bald ganz werden nacht
 Des gleichen vor nie würt gehört
 Das schiff den boden vast vmbkört



Wer durch lieblosen vnd trouwort
 Die worheyt sezet an eyn ort
 Der klopft dem endkrist an der port



worheyt verschwigē.

Der ist eyn narr / wer wyrt zerstört
 In sym gemüt / so man anfört
 Vnd mit gewalt jnn zwingen wöll
 Das er die worheyt schwigen söll



Syn wißheyt vnder wägen lon
Vnd soll den weg der torheyt gon
Den der on zwiffel anhyt fert
Der sich an solche trouwort kert
Die wile doch got / vff syner sytt
Ist / vnd beschyrimt den alle zyt
Der von der worheyt sich nit scheydt
Das er zu keyner zyt beleydt
Syn fuß / wer vff der worheyt blibt
Bald / der all vygend von jm tribt /
Eyn wiß man statt der worheyt zu
Ob er joch säch Phalaridis kü /
Wer nit kan by der worheit ston
Der muß den wäg der torheyt gon
Hett jonas worheit gekundt by zyt
Der visch hett in verschlucket nytt
Helyas hielt mit worheit priß
Dar vmb für er jnns Paradis /
Johannes floch der narren louff
Dar vmb kam christus zu sym touff /
Wer eyne lieplich stroffen düt
Ob ers joch nit hat gleich für güt
So würt doch ettwan syn die stundt
Das es jm zu verdancken kundt
Vnd grösser däck nymbt vmb stroff wort
Dann ob er redt / das man gern hort
Daniel keyn liebdat nemen wolt
Als er Balthesar sagen soltt
Vnd jm die worheit legen vß
Syn gelt blib (sprach er) in dym huß



Der engel hyndert Balaam
Dar vmb das er die gaben nam
Vnd wolt dñ wider die worheyt
Des wart verkört als das er seyt
Der esel strofft den / der in rey /
Zwey ding mag man verbergen nit
Zu ewig zyt sycht man das drytt /
Eyn statt gebuwen inn der höh /
Eyn narr / er stand / sit / oder gee /
Sicht man doch bald / wesen vnd bscheit
Worheyt sicht man inn ewigkeyt
Vnd würt sich nyemer me verlygen
Wan narren schon den hals ab schryen /
Worheyt ert man durch alle land
Der narren freud ist / spott / vnd schand /
Ich bin gar oft gerennet an
Wile ich diß schiff gezymbere han
Ich soll es doch eyne wenig färben
Vnd nit mit eychen rynden gärben
Sunder mit lynden safft ouch schmyere
Vnd ettlich ding ettwas glosyeren
Aber ich ließ sie all erfryeren
Das ich anders dann worheyt seyt
Worheyt die blibt inn ewigkeyt
Vnd würt eym vnder die ougen ston
Wann nyemer wer diß büchlin schon /
Worheyt ist stercker dann all die
Mich hynder reden / oder sie
Wann ich mich hett gekört dar an
Ich muß byn grösssten narren stan
Die ich inn allen schiffen han



Wer wil der worheyt by gestan
 Der muß gar vil durechter han
 Die jnn abkeren vnderstan



Hyndernys des gutten.

Der ist eyn narr durch all syn blüt
 Wer hyndern will eyns andern güt
 Vnd er zû wören vnder stat
 So von er doch entphohet keyn schad

Vnd sicht gern / das eyn ander sy
 Im glich / vnd stäck im narren bry
 Dann narren allzyt hassen dünt
 Sie / so mit gutem ding vmb gont
 Eyn dor / den andern nit gern sicht
 Dem rechten doren doch geschicht
 Das er jnn freüden sich nit spar
 Das er alleyn nit sy eyn narr
 Dar vmb er allzyt flisset sich
 Wie yederman syg synen glich
 Vnd ratt das er nit sy alleyn
 Der narr / der trag den kolben heyn
 Wann man sicht eynen der do will
 Recht dün / vnd syn jnn wifhyt styll /
 So spricht mā / schow den duckelmuser
 Er will alleyn syn eyn Carthuser
 Vnd tribt eyn apostüger stodt
 Er will verzwißlen ganz an gott
 Wir went eben als wol erwerben
 Das gott vns loßt jnn gnaden sterben
 Als er / wann er schon tag / vnd nacht
 Lyt vff den knuwen / bāt / vnd wacht /
 Er will vasten / vnd zällen buwen /
 Er gdar weder got noch der welt truwe
 Gott hat vns nit dar vmb geschaffen
 Das wir münch werden oder paffen
 Vnd vor vß / das wir vnß entschlagen
 Der welt / wir went keyn kutton tragen
 Noch kapp / sie hab dann schellen ouch
 Schow vmb den narren / vnd den gouch

Er möcht noch jnn der welt han gthon
 Vil gütts / vnd hett noch größern lon
 Entpfangen / hett er vil gelert
 Vnd vff den weg der sellikeyt kert
 Dann das er do lyt wie eyn schwyn
 Vnd mößt sich jn der zellen syn /
 Oder bricht jm sunst so vil ab
 Das er keyn freud noch kurzwil hab /
 Solt / wie er düt / dün yederman
 In der Chartuß die kutten an
 Wer woltt die welt dann fürbas meren
 Wer woltt die lüt wysen / vnd leren /
 Es ist gotts will / noch meynnung nit
 Das man der welt sich so abschütt
 Vnd vff sich selb alleyn hab acht /
 Solch red dünt narren tag / vnd nacht /
 Die jnn der welt hant als jr teil
 Des süchen sie nit selen heyl /
 Hör zü / wärst du joch wif vnd klüg
 Es weren dennacht narren genüg
 Wan du schon hettest münchesch gberd
 Es weren narren me vfferd /
 Wer yederman gesyn din glich
 Es wer keyn mensch jm hymelrich /
 Wann du joch werst eyn wüzig gsell
 Es süren dannacht vil zür hell /
 Wann ich zwo selen hett jnn mir
 Setzt ich lycht eyne den gsellen für
 Aber so ich hab eyn alleyn
 So muß ich sorg han vmb die eyn
 Got hat mit Belyal nüt gemeyn

Wer hie anzündt syn ampel wol
 Vnd brennen loßt syn liecht / vnd ol
 Der selb sich ewig fröwen sol



Ablossüg gutter werck

Der ist eyn narr / der zü der zytt
 So gott syn lezstes vrteyl gyt
 Sich vrteyln muß vß eygenem munt
 Das er verschlagen hat syn pfundt

Das im entfolhen hat syn her
 Das er do mit soltt gwynnen mer
 Dem wirt das selb genomen hyn
 Vnd er geworffen jnn die pyn/
 Des glich ouch die jr ampell hant
 Verschüt/ vnd nit mit öl gebrant/
 Vnd went erst süchen ander öl
 So yetz vß farend ist die sel/
 Vier kleyne ding sint vff der erd
 Sint wyser doch dan menschlich gberd/
 Die omeyß die keynr arbeyt schont/
 Eyn hässlin das im velsen wont/
 Die hew stäff/ die keyn künig hant
 Vnd ziehen doch zu veld allsant/
 Eyn aydes gat vff syn henden vß
 Vnd wont doch in der künig huß/
 Wer hunig fyndt vnd wafen scharff
 Der äß nit me dann er bedarf
 Vnd hüt vor füllung sich der süß
 Das ers nit wider spüwen müß
 Ob joch eyn wyser gähling stirbt
 Sin sel doch nyemer me verdyrbt/
 Aber der narr/ vnd vnwis man
 Verdyrbt/ vnd müß syn husung han
 Inn ewigkeit in synem grab
 Den frömden kost er sel/ vnd hab/
 Keyn grösser dor wart nie gemacht
 Dann der das kunfftig nit betracht
 Vnd zytlichs für das ewig acht
 Es brennt manch boum jnn hellen glut
 Der nit wolt tragen gute frucht



Zur rechten handt fyndt man die kron'
 Zur lynccken hant/ die kappen ston
 Den selben weg/ all narren gon
 Vnd fynden entlich/ bösen lon



Won lon der wisheit

Noch grosser kunst steltt mancher thor
 Wie er bald werd meyster/ doctor/
 Vnd man jnn haltt/ der welt eyn liecht
 Der kan doch das betrachten nicht t .ij.



Wie er die rechte kunst erler
Mit der er zü dem hymel ker
Vnd das all wißheyt diser welt
Ist gegen got eyn dorheyt gzelt
Vil meynen syn vff rechtem weg
Sie doch verirren an dem stäg
Der zü dem woren leben fürt
Wol dem / der vff dem weg nit irrt
Wann er in schon ergriffen hat
Dann oft der neben weg ab gat
Das eyner bald kumbt ab der stroß
Es sy dann / das inn got nit loß
Hercles in syner jugent gdacht
Wes wegs er doch woltt haben acht
Ob er der wollust noch wolt gan
Oder alleyn noch tugend stan /
In dem gedänck / komen zü im
Zwo frowen / die er bald on stym
Erkant / an irem wesen wol /
Sie eyn / was aller wollust vol
Vnd hübsch geziert / mit reden süß
Groß lust vnd freüd sie im verhieß
Der end doch wer der dot mit we
Dar noch keyn freüd / noch wollust me
Sie ander sach bleich / sur / vnd hert
Vnd hatt on freüd eyn ernstlich gfert
Sie sprach / keyn wollust ich verheiß
Keyn rüw / dann arbeit in dim schweiß
Von tugent zü der tugent gon
Dar vmb würt dir dann ewig lon



Der selben ging do Hercules noch
Wollust / rüw / freüd er allzyt floch /
Wolt gott / als wir begeren all
Leben noch vnserm wol gefall
Das wir begerten ouch des glich
Zü han / eyn leben tugentrich /
Worlich / wir flühen manchen stäg
Der vns fürt vff den narren weg /
Sie wile aber / wir all nit wend
Gedencken / wo eyn yeder kende
Vnd leben blyngend in der nacht
Hant wir keyns rechten wäges acht
Das wir gar oft selbs wissen nitt
Wo vns hyen füren vnser dritt
Dar vß entspringt / das vns alltag
Berüwen all vnser anschlag
So wirs erfolgen / nit on we
Begeren wir nit mynders me /
Das kumbt alleyn dar vß / das wir
All hant eyn angeborne bgir
Wie vns das recht güt hie vff erd
Bekum on vâl / vnd entlich werd /
Sie wile aber das nit mag syn
Vnd wir irren in vinstern schyn
So hat got geben vns das liecht
Der wißhyt / dar von man gesicht
Sie macht der vinsterniß eyn end
Wann wir sie nemen recht für hend
Vnd zeigt vns bald den vnderscheit
Der doren weg / von der wißheit /



Der selben wißheyt stellten noch
 Pythagoras / Plato der hoch
 Socrates / vnd all die durch jr ler
 hant ewig rüm erholt / vnd ere
 Vnd kunden doch ergründen nie
 Die rechte wißheyt funden hie
 Dar vmb von jn spricht got der her
 Ich will verwerffen kunst vnd ler
 Vnd wißheyt der / die hie wis sindt
 Leren die selb / die Eleyen kindt /
 Das sint all die / so wißheyt handt
 Eruolet dort jm vatter landt /
 Die solche wißheyt hant gelert
 Werden in ewigkeyt geert
 Vnd schynen wie das firmament
 Welch hant gerehtikeyt erkent
 Vnd dar inn vnder wysen sich
 Vnd ander me / die lüchten glych
 Als Lucifer von orient
 Vnd Hesperus gen occident /
 Bion der meister spricht / das glych
 Wie zü den megten gselten sich
 Die vmb Penolope langzyt
 Bülden / vnd möcht jn werden nit /
 Als dünt die hie nit können gantz
 Bgriffen / der rechten wißheyt glantz
 Die nahend durch vil tugent zier /
 (Die jr megd sint) doch vast zü jr /
 All freüd der welt nymbt trurig end
 Eyn yeder lüg / wo er hyn lend



Ir gesellen / kumen bar noch ze hant
 Wir faren inn schluraffen landt
 Vnd gstecken doch jm mür / vnd sandt



Das schluraffen schiff

Mit meyn / vns narren syn alleyn
 Wir hant noch Brüder groß / vnd Eleyen
 Inn allen landen über al
 On end / ist vnser narren zal



Wir faren vmb durch alle landt
Von Narbon jnn Schlaraffen landt
Sar nach went wir gen Montflascun
Vnd jnn das landt gen Narragun
All port durch süchen wir / vnd gstad
Wir faren vmb mit grossen schad
Vnd künnet doch nit treffen wol
Den staden do man lenden sol
Vnser vmbfaren ist on end
Sann keyner weiß / wo er zü lend
Vnd hant doch keyn rüw tag / noch nacht
Vff wißheyt vnser keyner acht
Sar zü hant wir noch vil gespanen
Trabanten vil / vnd Curtisanen
Sie vnserm hoff stäts ziehen noch
Kumen jnns schiff züm letzten doch
Vnd faren mit vns vff gewynn
On sorg / vernunfft / wißheyt / vnd synn
Sünt wir für wor eyn sörglich fart
Sañ keyner sorgt / lügt / merckt vn wart
Vff Tablemarn / vnd den compass
Oder den vflouff des stundglas
Noch mynder des gestyrnes zwang
Wo hyn bootes / vrsa gang
Arcturus oder Hyades
Des treffen wir Sympleyades
Das vns die felsen an das schiff
Zü beyden sytten gent eyn büff
Vnd knützschen das so gar zü trymmen
Das wenig vß dē schiff bruch schwymmē



Wir wogen vns durch malfortun
Des kumen wir zü land gar kum
Durch Scyllam / Syrtim / vnd Charibd
Vnd sint ganz vß dem rechten triß
Des ist nit wunder / ob ouch wir
Im mer sehen vil wunder thier
Als Selpnyen vnd Syrenen
Die syngen vns süß Cantylenen
Vnd machen vns als vast entschlossen
Das vnser zü lend ist keyn hoffen
Vnd müssen sähen vmb vnd vmb
Cyclopem mit dem ougen krumb
Dem doch Vlysses das vß stach
Das er vor wißheyt jnn nit sach
Vnd jm keyn schaden zü möcht fügen
Sann das er bröllen dett vnd lügen
Glich wie eyn ochs / dem würt ein streich
Nit mynder der wise von jm weich
Vnd ließ jnn schrygen / grynen / weynen /
Soch warff er noch mit grossen steynen
Das selb oug wechßt jm wider ser
Wann er ansicht der narren her
So spert ers vff / gen jnn so witt
Das man sunst sicht jm antlytt nüt
Sin mul spazert zü beyden oren
So mit verschlucket er manchen doren
Die andern die jm schon entrynnen
Der würt Antyphates doch ynnen
Mit sym volck der lästrygonum
Die gont erst mit den narren vmb



Dann sie sunst anders essen nüt
Dann narren fleisch zu aller zyt
Vnd drincken blüt für irn wyn
So würt der narren herberg syn/
Homerus hatt diß als erdacht
So mit man hett vff wißheyt acht
Vnd sich nit wogt lycht vff das mer
Hie mit lobt er Vlysses ser
Der wise rät gab/ vnd güt anschlag
Die wile man streit vnd vor Troy lag/
Vnd wie der zehen jor dar noch
Mit grossen glück durch all mer zoch/
So Cyrce mit ir dranckes gewalt
Syn gefellen kert inn thieres gestalt
So was Vlysses also wiß
Das er nit nam dranck oder spiß
Biß er das falsch wib über bößt
Vnd syn gefellen all erlößt
Mit eym krot das man moly heißt
Also halff im vß mancher nott
Sin wißheyt/ vnd vernünfftig rott
Die wile er aber ye wolt faren
Möcht er die leng sich nit bewaren
Im kem zu letst eyn wyder wynd
Der im syn schiff zerfürt geschwynd
Das im syn gefellen all erdryncken
All ruder/ schiff/ sägel/ versyncken
Syn wißheyt im zu hülff doch kam
Das er alleyn/ vß nacktet schwamm
Vnd wust von vil vnglück zu sagen
Wart doch von sym sun dot geschlagē



Als er klöppfft an synr eyggen tür
So künd wißheit nit helffen für
Nyemans was der in kennen künd
Im ganzen hoff/ alleyn die hund/
Vnd starb dar vmb/ das man nit wolt
In kennen/ als man billich solt/
So mit kem ich vff vnser für
Wir süchen gwynn in dieffen mür
Des würt vns bald eyn böse rür
Dan vns bricht mastbou/ sägel/ schnür/
Vnd künne doch im mer nit schwymmē
Die wällen sint böß vff zu klymmen
Wann eyner wänt er sitz gar hoch
So stoffent sye in zu boden doch
Der wyndt der tribt sie vff/ vnd nyder
Das narren schiff kumbt nym har wider
Wann es recht vnder gangen ist
Dann wir hant weder synn noch lyst
Das wir vß schwymmen zu dem stad
Als det Vlysses noch sym schad
Der me brocht nacktet mit im vß
Dann er verlor/ vnd hatt zu huß/
Wir faren vff vnfalles schlyff
Die wällen schlagent übers schyff
Vnd nämen vns vil Galeoten
Es würt an die schyfflüt ouch geroten
Vnd ouch zu letst/ an die patron
Das schyff düt wüst inn schwänckē gon
Vnd möcht gar licht eyn wyrbel fynden
Der schyff/ vnd schyfflüt wurd verslyndē



All hülf/ vnd rott hat vns verlon
 Wir werden jnn die harr vndergon
 Der wynd verfür vns mit gewalt
 Eyn wis man/ sich do heym behalt
 Vnd nãm by vns eyn wislich ler
 Wog sich nit lichtlich vff das mer
 Er kunn dann mit den wynden stritten
 Alls Vlisses det/ zû synen zytten
 Vnd ob das schiff gang vnder joch
 Das er zû land kunn schwymmen doch
 Dar vmb erdryncken narren vil/
 Zûm stad der wisshet yeder yl
 Vnd nãm den ruder jnn die hend
 So mit er wiss/ wo er hyn lend
 Wer wis ist/ kumbt zû land mit fûg
 Es sint doch on das narren gnûg
 Der ist der best/ der selber wol
 Weiß/ was man dũn vnd lossen sol
 Vnd den man nit darff vnder wisen
 Sunder die wisshet selb dût prysen
 Der ist ouch gût/ wer andere hört
 Vnd von jnn zücht/ vnd wisshet lert
 Wer aber der keyns über al
 Kan/ der ist jnn der narren zal
 Ob der diß schiffs sich hat versumbt
 So wart er biß eyn anders kumbt
 Er würt gseltschafft synden geryng
 Mit den er Gaudeamus sing
 Oder das lied jm narren don
 Wir hant vil brüder dussen gelon
 Das schiff ouch würt zû boden gon



Der ist eyn narr/ der nit verstot
 So jm vnfall zû handen gat
 Das er sich wislich schyck dar in
 Vnglück will nit verachtet syn



Verachtung vngfelles

Manchem ist nit mit vnglück wol
 Vnd ryngt dar noch doch yemer tol
 Dar vmb soll er nit wunder han
 Ob jm das schiff würt vndergan



Ob vnglück ettwan joch ist kleyn
 So kumbt es selten doch alleyn
 Dann noch der altten spruch / vnd sag
 Vnglück / vnd hor / das wechset all tag
 Dar vmb den anfang man abwend
 Man weißt nit / wo der vßgang lend
 Wer vff das mer sich wogen düt
 Der darff wol glück / vnd wetter güt
 Sann hynder sich fert der geschwynd
 Wer schiffen will mit widerwynd
 Der wis mit noch wynd säglen lert
 Eyn narr / hat bald eyn schiff vmb kert
 Der wis / der halt inn syner handt
 Den rüder / vnd fart lycht zü landt
 Eyn narr verstat sich nit vff für
 Dar vmb er oft nymbt eyn grunt rür /
 Eyn wis man / sich vnd andere für
 Eyn narr / verdyrbt ee dann ers spürt
 Hett nit sich gschickt noch wiser ler
 Allexander / in hohem mer
 Das jm syne schiff warff an eyn sytt
 Vnd hett sich gerichtet noch der zytt
 Er wer jm mer ertruncken gsin
 Vnd nit dot an vergyfftem wyn
 Pompeius hart groß rüm vnd ere
 Das er gereyniget hett das mere
 Vnd die mer röuber vertriben all
 Hat inn Egypten doch vnfall /
 Welch wisheytt / tugent / an in handt
 Sie schwymmē nackent wol zü landt /
 Als spricht Sebastianus Brant



Manch narr der richt vß yederman
 Vnd hencet der kazen die schellen an
 Vnd will sin doch keyn wort nit han



Hynderred des guten

Vil mancher der hat freud dar ab
 Das ich vil narren gsamlet hab
 Vnd nymbt dar by eyn nützlich ler
 Wie er sich / von der narrheyt ker



Dar gegen ist es manchem leyte
 Der meynt ich hab jm war geseyt
 Vnd gtar doch öfflich reden nicht
 Sann das er schyltet das gedicht.
 Vnd hencet der kazen die schellen an
 Die jm vff beyden oren stan/
 Eyn rüdig roß/das lydt nit lang
 Das man mit strygelen vmb es gang
 Wyrfft man vnder vil hund eyn beyn
 So schrygt der troffen würt alleyn/
 Sann wißlich/ich mich des versich
 Das narren werden schelkten mich
 Vnd meynen es stand mir nit zü
 Das ich die narren stroffen dü
 Vnd yedem zeyg/ was jm gebryst
 Jeder redt/was jm eben ist
 Vnd klagt sich/do in druckt der schüch
 Wem nit gefält diß narrenbüch
 Der mag wol lossen/das es louff
 Ich bitt keynen/das er es kouff
 Er well dann witzig werden dar ab
 Vrid ziehen selb die kappe ab/
 Ich hab langzit gezogen dar an
 Vnd will mir doch nit ganz ab gan/
 Wer stroffet das er nit verstot
 Der kouff diß büch/es düt jm not/
 Eyn yeder/was er sich verstat
 Zü dem er lieb/vnd neygung hat/
 Wer worheit wider sprechen gtar
 Vnd wis will syn/der ist eyn narr



Licht wer es/narren voben an
 Wann man ouch kündt von narrheit lan
 Welcher das schon wolt vnderstan
 Der wurd doch vil gehyndert dran



entschuldigug des dich

ters
 Der ist eyn narr/vnd grosser dor
 Wer eym werckmä dē lon gibt vor
 Der macht nit wer schafft vff dem merckē
 Wer nit vff kunfftig blonung werckē/

Gar selten würt verdient der lon
Der vor verzert ist / vnd verthon
Das werck gar langsam naber got
Das man macht vff vorgessen brott /
Dar vmb hett man mir vor gelont
Das ich der narren hett geschont
Ich hett mich wenig dar an kört
Dar zu wer es doch yetz verzört /
Vnd hett die leng mich nit gewerd
Alls alles das do ist vff erdt
Das ist vnnütz dorheit geacht /
Wann ich ouch diß vmb gelt het gmaht
Sorg ich mir würd nit gleicher lon
Ich hetts worlich langs lossen ston /
Aber die wile ichs hab gethon
Durch gottes ere / vnd nutz der welt
So hab ich weder gunst noch gelt
Noch anders zytlichs gsehen an
Des will ich gott zu zügen han
Vnd weiß doch das ich nit mag blißen
Gantz vngestrofft in mynem schreiben
Den güten will ichs lossen noch
Ir stroff / in red / vff nämen ouch
Dann ich mich des gen gott bezüg
Ist ettwas hye dar an ich lüg
Oder das syg wider gotts lere
Der selen heil / vernunfft / vnd ere
Des stroff nym ich vff mit gedult
Ich will am glouben nit han schuldt
Vnd bitten hye mit / yederman
Das man von mir für gut well han



Vnd nit zu argem messen vß
Noch ärgerniß / schand / nemen druß
Dann ich habs dar vmb nit gedicht
Aber ich weiß das mir geschicht
Glich wie der blümen die wol rücht
Dar vß das byenlin hunig zücht /
Aber wann dar vff kumbt eyn spynn
So sücht sie gyfft noch jrem gwynn
Das wurt har jnn ouch nit gespart
Eyn yedes düt noch syner art
Wo nüt ist güttes in eym huß
So kan man nüt güts tragen vß
Wer nit gern hört von wißheit sagen
Der würt dest dicker von mir klagen
Dem hört man an syn worten an
Was er sy für eyn gouckelman /
Ich hab gesehen manchen dor
Der vff erhebt was hoch entbor
Glich als der Cäder Lybani
Der bduht sich syner narreht fry
Ich wart eyn wile / vnd hort syn nym
Ich sücht in / er gab mir keyn stym
Man kund ouch synden nit die stat
So der selb narr gewonet hat
Wer oren hab / der mörck / vnd hör /
Ich schwig / der wolff ist mir nit verr
Eyn narr strofft manchen vor der zyt
Das er nit weißt was jm an lyt
Müst yeder syn des andern ruck
Er würt bald jnnen was in druckt



Wer well / der läß diß narrenbüch
 Ich weiß wol / wo mich druckt der schüch
 Dar vmb ob man wolt schelkten mich
 Vnd sprechen / arzt heyl selber dich
 Dann du ouch bist inn vnser rott /
 Ich kenn das / vnd vergych es gott
 Das ich vil dorheit hab gethon
 Vnd noch jm narren orden gon
 Wie vast ich an der kappen schütt
 Will sie mich doch gang lossen nytt
 Doch han ich fliß / vnd ernst an kört
 So mit (als du sichst) han gelert
 Das ich yetz kenn / der narren vil
 Hab müte ouch fürter ob gott wil
 Mit wiz mich bessern / mit der zyt
 Ob mir so vil / gott gnaden gytt
 Eyn yeder lüg / das er nit fäl
 Das jm nit blib der narren sträl
 Der kolb veraltt in syner hant
 Des sy eyn yeder narr gemant
 Als bschlüßt Sebastianus Brant
 Der yedem zu der wisheytt ratt
 Er sy was wäsens / oder statt
 Eyn güte werckman / kam nye zu spatt



Von narren hab ich vß geseyt
 So mit man doch wiß recht bescheydt
 Wer wizig sy / ganz wmb / vnd vmb
 Der läß myn fründ Virgilium /



Der wis man

Eyn güte vernunfftig / wizig / man
 Des glich man nit möcht yenen han
 In aller welt / als Socrates
 Appollo gab jm kuntschafft des / v .iiij.



Der selb syn eygen richter ist
Wo jm abgang / vnd wißheit gbrist
Versücht er vff eym náglin sich
Er acht nit / was der adel spricht
Oder des gemeynen volcks geschrey /
Er ist rotund / gang wie eyn ey
So mit keyn frömbder mackel bliß
Der sich vff glattem weg anryß
Wie lang der tag jm Krebs sich streckt
Wie lang die naht den Steynbock deckt
So gdenckt er / vnd wigt eben vß
Das in keyn wynckel inn sym huß
Betrüß / oder er red eyn wort
Das nit glich wäg vff alle ort /
So mit nit fäl das winckel maß
Jo vást syg / wes er sich vermäß /
Sunder all anlouff mit der handt
Versetz / vnd bald hab abgewandt /
So ist jm nit so lieb dheyn schloff
Das er nit gdenck ver / vnd sich stroff
Was er den langen tag hab gthon
Wo übersehen er sich mag han /
Was er by zyt solt han betracht /
Vnd das zü vnzyt hab volbracht /
War vmb vollendt er hab diß sach
On zymlicheit / vnd all vrsach /
Vnd er vil zyt vnnütz vertrib /
War vmb er vff dem anschlag bliß
Den er wol möcht verbessert han /
Vnd nit den armen gsehen an



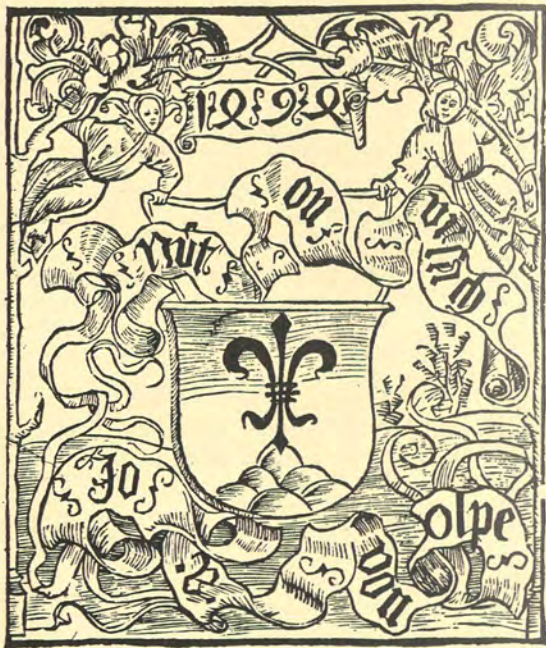
War vmb er in sym gmüt hatt vil
Entpfunden schmerz / vnd wider will /
Vnd war vmb er diß hab gethon
Vnd hab ihens vnderwegen gelon /
War vmb er syg so oft geletzt
Vnd hab den nutz für ere gesetzt
Vnd sich verschuldt mit wort / vnd gsicht
Der erberkeyt geachtet nycht /
War vmb er der natur noch heng
Sin hertz zü zücht nit zych / vnd zweng /
Also bewärt er wärck / vnd wort
Vom morgen / bis zü tages ort /
Gdenckendt / all sachen die er düt
Verwürfft das böß / vnd lobt das güt
Das ist eyns rechten wisen müt
Den inn sym gdicht / vns zeychet vß
Der hochgelobt Virgilius
Wer also lebet hie vff erd /
Der wer by gott on zwifel werdt
Das er recht wißheit hett erkannt
Sie inn fürt inn das vatterlant
Das vns gott geben well zü hannt
Wünsch ich Sebastianus Brant

Deo gratias.



End des narrenschiffs.

Hie endet sich / das Narrenschiff / So zu nutz
heilsamer ler / ermanung / vnd eruolgüg / der
wißheit / vernunft / vñ guter sytten / Ouch zu
verachtung / vnd stroff der narrheyt / blintheit
Irrsal / vnd dorheit / aller städt / vñ geschlecht
der menschen / mit besunderm fliß / müg / vnd
arbeit / gesamlet ist / durch Sebastianū Brant
In beiden rechten doctorem / Gedruckt zu
Basel vff die Vafenaht / die man der narren
Kirchwich nēnet / Im jor noch Christi geburt
Tusent vierhundert vier vnd nünzig



Register des Narrenschiffs

A

Von vorred in das Narrenschiff

Von vnnützen Büchern

Von guten räten

Von gyttikeyt

Von nuwen sünden

Von altten narren

B

Von ler der kynd

Von zwitracht machen

Nit volgen gutem rat

Von bosen sitten

Von worer fruntschafft

Verachtung der geschriff

Von vnbesynten narren

C

Von bülschafft

Von vermessenheyt gottes

Von narrechtē anschlag

Von füllen vnd prassen

Von vnnützem richtum

Von dienst zweyer herren

S

Von vil schwätzen

Von schatz fynden

Ander stroffen vñ selb thūn

Sie ler der wißheyt

Von überhebung glücks

Von zu vil sorgen

Zu borg vff nemen

L

Von vnnützem wünschen

Von vnnützem studieren

Von wider gott reden

Ser ander lüt vrteilt

Von vile der pfründen

Von vffschlag sūchen

Von frowen hūten

F

Vom eebruch

Narr hür als vern

Von lichtlich zürnen

Von eygenrichtikeit

Von glückes fall

Von kranckē die nit volgē

G

Von offlichem anschlag

An narren sich stossen

Nit achten vff alle red

Von spott vogeln

Verachtung ewiger freud

Gebracht in der kirchen

Von mütwilligē vngesell

Von dem gewalt der narrē

H
Von dem weg der sellikeyt
Eyn gefellen schiff
Böß exempel der eltern
Von wollust
Heymlikeyt verschwigen
Wiben durch güts willen

I
Von nid vnd hass
Von vngedult der stroff
Von narrechter arzny
Von end des gewalts
Von fürwissenheit gottes
Syn selbst vergessen

K
Von vndanckbarkeyt
Im selbst wolgefallen
Von danczen
Von nachts hofieren
Von bettlern
Von bosen wibern

L
Von achtung des gestirns
Von erfahrung aller land
Mit wellen eyn narr syn
Schympf nit verston

M
Böß thun vnd nit wartten

Mit fürsehen by zyt
Zancken vñ zu gericht gon
Von groben narren
Von geistlich werden
Von vnnützem jagen

N
Von bosen schüzgen
Von grossen rümen
Von spielern
Von gedruckten narren
Von rütern vnd schribern

O
Von narrechter botschafft
Von löchen vnd kellern
Von bürischem vffgang
Von verachtung armüt
Von beharren in gutem
Mit fürsehen den dott

P
Von verachtung gottes
Von gottes lestern
Vō plag vñ stroff gottes
Von dorechtem wechsel
Ere vatter vnd müter

Q
Von schwärzen jm chor
Überhebung der hochfart

Von wücher vnd fürkouff
Von hoffnung vff erben
Von verführung am fyrtag
Schencken vnd beruwen

R
Von trakeit vnd fulheit
Von vflendigen narren
Von abgang des gloubens
Von falbem hengst strichē
Von oren blofern

S
Vom falsch vnd beschiff

Vom endkrist
Von worheit verschwigen
Von hyndernif des gütten

T
Ablassung gütter werck
Von lon der wißheit
Das schluraffen schiff
Verachtung vngefels
Hynder red des gütten

V
Entschuldigūg des dīsters
Der wiß man

Anhang:

Wer reden wil/so er nit sol
 Der fügt in narren orden wol
 Wer antwürt/ee man froget in
 Der zeigt sich selbs eyn narren syn
 Mancher hat von sym reden freid
 Dem doch dar vß kumbt schad vnd leid
 Mancher verlaßt sich vff syn schwätzen
 Das er eyn nuß redt von eynr hätzen
 Des wort die findt so starck vnd tieff
 Das er eyn loch redt in eyn brieff
 Vnd richtet zu eyn gschwätz gar licht
 Aber wenn er kumbt zu der bicht
 So es jm gyltet ewig lon
 So will die zung von stat nit gan/
 Es findt wil Nabal noch vfferd
 Die schwätzen me dann in güt werd/
 Mancher für witzig würd geschetzt
 Wann er sich nit hett selbst verschwätzt
 Eyn spächt verradt mit syner zung
 Das man syn näst findt/vnd die jung
 Mit schwigen man verantwurt vil
 Schaden entpfoht/wer schwätzen wil/
 Es ist die zung eyn kleyn gelyd
 Bringt doch vil vnru/vnd vnfrid
 Befleckt gar dick den gantzen lib
 Vnd macht vil zanken/krieg/vnd kyß
 Vnd ist eyn wunder groß in mir
 Das man macht zam eyn yedes thier
 Wie hert/wie wild/wie grymm das ist/
 Eyn mensch synr zungen meister ist
 d .ij.



Zung ist eyn vngerüwigs güt
 Vil schaden sy dem menschen düt/
 Durch sie/ so dünt wir schelkten gott
 Den nächsten gschmähen wir mit spot
 Mit flüchen/nach red/vnd veracht
 Den gott noch sym bild hat gemacht/
 Durch sie/verrotten wir vil lüt
 Durch sie/blibt vnuerschwigen nüt/
 Mancher durch gschwätz sich so begot
 Er darff nit kouffen wyn noch brot
 Die zung die brucht man in das recht
 Durch sie würt krü das vor was schlecht
 Durch sie/verlurt manch armer man
 Syn sach/das er muß bettlen gan/
 Schwäger ist nüt zu reden vil
 Er kint sich/vnd lacht wenn er wil
 Vnd redt keym menschen üt güts noch
 Er sy joch nyder oder hoch/
 Welch machen groß geschrey vnd bracht
 Die lobt man yetz/vnd hatt jr acht
 Vor vß/welch köstlich inhar gant
 Vil grosser rock vnd ring an hant
 Die fügen yetz wol für die lüt
 Eyns dünnen rock acht man yetz nüt/
 Wer noch vfferd Demosthenes
 Tullius oder Eschynes
 Man geb in durch jr wißheyt nüt
 Wann sie nit kündent bschiffen lüt
 Vnd reden vil geblümter wort
 Vnd was eyn yeder narr gern hort/



Dann glücksal der zergenglicheyt
 Eyn zeychen ist vnd vnderscheyt
 Das gott des menschen sich verrücht
 Den er zü zytten nit heym sücht
 Im spruchwort/ mā gemeynlich gyecht
 Eyn fründt den andern oft besiecht
 Eyn vatter strofft oft synen sün
 Das er vorcht hab/ vnd recht ler tün
 Eyn artzt/ gibt sur vnd bitter trange
 So mit dest ee genäß der krange
 Eyn scherer meysfelt/ schnydt die wund
 So mit der siech bald werd gesunt/
 We we dem krancken wann verzagt
 Der artzt/ vnd er nit strofft/ noch sagt
 Das solt der siech nit han geton/
 Er solt das/ vnd das han gelon/
 Sunder er spricht/ gent jm recht hyn
 Als das er wil/ vnd glustet in/
 Als wän der tufel bschiffen wil
 Dem gibt er glück/ vnd richtum vil
 Gedult ist besser in armüt
 Dann aller welt glück/ richtum/ güt/
 Sins glücks sich nyemans vberhab
 Dann wenn gott will/ so nymbt es ab/
 Eyn narr ist/ wer do schryget dyck
 O glück wie loftu mich/ o glück
 Was zychstu mich/ gib mir so vil
 Das ich eyn narr blib noch eyn wil
 Dann grosser narren wurden nye
 Dann die allzyt glück hatten hye



Wer kranck ist/ vnd lyt in der nott
 Vnd volget nit eyns artztes rott
 Der hab den schaden/ wie es gott



vō krāckē die nit volgē

Der ist eyn narr der nit verstat
 Was jm eyn artzt inn nöten rat
 Vnd wie er recht haltt syn dyget
 Die jm der artzt gesezet hett



Wer artzney sich nyemet an
Vnd doch keyn presten heylen kan
Der ist eyn gütter gouckelman



Wan narrechter artzney

Der gat wol heyn mit andern narrn
Wer eym dottfrancken bsycht den harn
Vnd spricht/wart/bis ich dir verkünd
Was ich in mynen büchern synd

Mancher der stellt noch geistlicheyt
Der an düt pfaffen/klosterkleyt
Den es berüwt/vnd würt jm leyt



Wan geystlich werdē.

Noch hat man anders yetz gelert
Das ouch jnns narrenschiff gehört
Des düt sich bruchen yederman
Jeder buwr/will eyn pfaffen han

Dis narren freüwt nüt jnn der welt
 Es sy dann / das es schmeck noch gelt
 Sie ghören ouch jnns narren fellt



von verachtung armut

Gelt narren sint ouch über al
 So vil das man nit findt jr zal
 Sie lieber haben gelt dann ere
 Noch armüt frogt yetz nyeman mer

So seyt man von dem welschen krieg
 So lügt eyn yeder das man lyeg
 Vnd ettwas nüws bring vff die ban
 Als würt die mettin gfangen an
 Vnd wärt biß noch der vesper zyt
 Keyner kām dar / triß nit der gydt
 Vnd man gelt geb jnn dem chor
 Sunst stünd die kyrch wol lār eyn jor!
 Es wār besser / vnd wāger eym
 Er bliß ganz über all do heym
 Vnd riecht das klapper bencklin zū
 Vnd synen gānsmerckt anderschwo
 Dann das er jnn der kyrchen will
 Sich jren / vnd sunst ander vil!
 Der dormenter loufft vff / vnd ab
 Vnd ist vnmüssig mit sym stab
 Wie er zū richt schyff / vnd geschyrr
 Vnd bring vil nuwer mer har für
 Vnd hatt groß fliß / vnd ernstlich gberd
 So mit das schiff nit wendig werd
 Aber von den dar ich nit drucken
 Sie jnn den Chor alleyn dūnt gucken
 Vnd zeygen sich mit presentyeren
 Treffen doch wider bald die türen
 Vnd schwāngen sich do man jr wart
 In dem spyelbrett / vnd vff der kart
 Das ist andächtig gbätt / vnd güt
 So man solch ding vß richten dūt
 So werden pfründen wol verdient
 So man dem roraffen zū gyent

Mancher soltt zü der kyrchen gan
 Vnd an dem fyrtag müßig stan
 Der sich doch vil geschafft nymbt an



vō verfurüg am fyrtag
 Das synt burger zü Affenbergk
 Die all jr sachen / vnd jr werck
 Sparen alleyn vffgibannen tagen
 Die müssen vff den affen wagen
 Dem eynen / müß man roß beschlagen

Wer wil der worheyt by gestan
 Der müß gar vil durechter han
 Die inn abkeren vnder stan



Hyndernys des gutten.
 Der ist eyn narr durch all syn blüt
 Wer hyndern will eyns andern güte
 Vnd er zü wören vnder stat
 So von er doch entphoht keyn schad

End des narrenschiffs.

Hie endet sich / das Narrenschiff / So zu nutz
heilsamer ler / ermanung / vnd eruolgüg / der
wißheit / vernunfft / vñ guter sytten / Ouch zu
verachtung / vnd stroff der narrheyt / Blintheit
Irrsal / vnd dorheit / aller städt / vñ geschlecht
der menschen / mit besunderm fliß / müg / vnd
arbeit / gesamlet ist / durch Sebastianū Brant
In beiden rechten doctorem / Gedruckt zu
Basel vff die Vassenacht / die man der narren
Kirchwich nēnet / Im jor noch Christi geburt
Tusent vierhundert vier vnd nünzig



Jo. B. von Olpe

End des narrenschiffs.

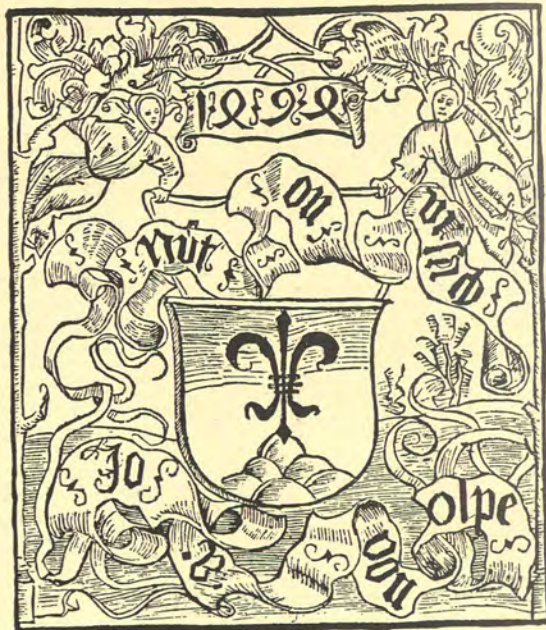
Hie endet sich / das Narrenschiff / So zu nutz
heilsamer ler / ermanung / vnd eruolgüg / der
wißheit / vernunfft / vñ guter sytten / Ouch zu
verachtung / vnd stroff der narrheyt / Blintheit
Irrsal / vnd dorheit / aller städt / vñ geschlecht
der menschen / mit besunderm fliß / müg / vnd
arbeit / gesamlet ist / durch Sebastianū Brant
In beiden rechten doctorem / Gedruckt zu
Basel vff die Vassenacht / die man der narren
Kirchwich nēnet / Im jor noch Christi geburt
Tusent vierhundert vier vnd nünzig



Jo. B. von Olpe

End des narrenschiffs.

Hie endet sich / das Narrenschiff / So zu nutz
 heilsamer ler / ermanug / vnd eruolgung / der
 wißheit / vernunft / vnd guter sytten / Och zu
 verachtung / vnd stroff der narrheyt / blintheit
 Irrsal / vnd dorheit / aller städt / vnd geschlecht
 der menschen / mit besunderm fliß / müg / vnd
 arbeit / gesamlet ist / durch Sebastianū Brant
 In beiden rechten doctorem / Gedruckt zu
 Basel vff die Vassenacht / die man der narren
 Kirchwich nēnet / Im jor noch Cristi geburt
 Tusent vierhundert vier vnd nünzig.



De paupertatis cōtemptribus



Percutite in faciem: colaphos impellite tergo
 Dum teneam loculos omnia perpetiar
 Præter pauperiem nihil intolerabile cuiq̃
 q̃ nūmos oculos perdere prestiterit
 Haud facile mergunt quorum virtutibus obstat
 Res angusta domi: nec magis ampla seges.
 Solus lū dibzto est qui nil habet: at male sane
 Omnia qui fecit sua sit habere nihil.

Scribit in stultos diuitiarū amatores: i quos dicit psal. Diuitie si affluant nolite cor apponere: sed tales gratius intuent aurū q̃ celum. Carmina hec aperta sūt: haud facile emergunt id Iuuenal est: suavit exēplo suo: 2 verbo, dicens: Si vis p̃fect⁹ esse vende oia q̃ habes 2 da pauperibus.



De singularitate quorūdā
nouoꝝ fatuoꝝ Additio Sebastiani Brant.

Te nostram accepī vertisse Iacobe carinam:
Atq; illam latium nunc sapere eloquiū:
Gaudeo: Lolhardos quos prætermisimus olim.
Beguinascq; iuuat his nec abesse suas.

s. lili.



Neudruck, herausgegeben von der Gesellschaft der Bibliophilen,
besorgt von Hans Koegler.

Cliché und Druck von Frobenius A. S., Basel.
Basel 1913.